

Erscheint täglich
früh 6¹/₂, Uhr.
Reaktion und Geschäft
Johanniskirche 23.
Sprechstunden der Reaktion:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Samtheit der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Sätze an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 12 Uhr.
Zur Abgabe für Zeit-Ausgabe:
Otto Sturm, Universitätsstrasse 22,
Sonne Blüte, Katharinenstraße 18,
nur bis 12 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 188.

Sonntag den 7. Juli 1878.

72. Jahrgang.

Offizielle Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch am 10. Juli a. c. Abends 7 Uhr im Saale der L. Bürgerschule.

Tagesordnung:

- I. Gutachten des Stiftungsausschusses über a. das Abkommen mit der Universität wegen Errichtung eines Hörsaals für die medicinische Klinik auf dem Kreale des Krankenbaues, b. die Rechnung des Georgenbaues pro 1876, c. verschiedene andere Stiftungskreungen.
- II. Gutachten des Bauausschusses über Erneuerung des Abpasses an der Süd- und Westseite des Museums.
- III. Gutachten des Bau- und Wirtschaftsausschusses und des Finanzausschusses über a. den Verkauf von 18 Bauplätzen an der Nord-, Parthen- und Gürtlerischen Straße, b. das Abkommen mit Herrn Dr. Voigt wegen Correction der Kochstraße n. c. den Brunnensbau über den Elstermühlgraben in der Gustav Adolph-Straße.
- IV. Gutachten des Wirtschaftsausschusses über Schlehenanlagen in der Kochstraße.

Versteigerung von Bauplätzen an der Bismarckstraße und deren Nebenstraßen.

Es sollen 20 der Stadtgemeinde und bei der Thomasschule gehörige, an der Bismarck-, Hauptmann-, Marschner-, David- und Mühlwegstraße gelegene und auf dem betr. Parcellierungsschemen mit folgenden

Baupläte:

R. 10. zu	949,125 qm.	R. 20. zu	949,125 qm.
11. *	582,120 *	21. *	582,120 *
12. *	1210,000 *	22. *	900,000 *
13. *	1210,000 *	23. *	550,000 *
14. *	949,125 *	24. *	1317,083 *
15. *	582,120 *	25. *	1317,083 *
16. *	949,125 *	26. *	1317,083 *
17. *	582,120 *	27. *	1317,083 *
18. *	1210,000 *	28. *	900,000 *
19. *	1210,000 *	29. *	550,000 *

welche in geschlossener Häuserreihe an der Bismarckstraße unter Beläufung von 12 m tiefen Vorgärten zu bebauen sind, an die Weißbiedenkopf verkaufen werden und herausum wir hierzu einen Versteigerungs-

auktion im großen Saale der Alten Waage, Katharinenstraße Nr. 29, 2. Stockwerk, auf

Donnerstag den 11. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr.

Der selbe wird pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet, die Versteigerung selbst über bezüglich eines jeden der in obiger Rummertfolge ausgeboteenen Baupläte geschlossen werden, sobald darauf kein weiterer Käufer mehr geschieht.

Der Parcellierungsschein und die Versteigerungsbedingungen liegen in unserem Bauamt (Rathaus 2. Stockwerk) zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 24. Juni 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Gerutti.

Bekanntmachung.

Um Deutscher Wege soll über die Fluhrinne ein hölzerner Fußsteig hergestellt und zu einem Unternehmer in Accord verhandelt werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in unserem Bauamt, Rathaus, II. Etage, Zimmer Nr. 1 aus und können dafelbst eingesehen resp. entnommen werden.

Beigleiche Offerten sind verriegelt und mit der Aufschrift:

"Fußsteig am Deutschen Wege betreffend"

versiehen ebendahin und zwar

bis zum 20. Juli d. J. Nachmittags 5 Uhr,

Leipzig, am 8. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Kreischer.

Bekanntmachung.

Die Räume der Freigeschenk-Stiftung zur Belohnung treuer und völlig unbescholtener Dienstboten, welche mindestens 20 Jahre hindurch bei einer oder doch nur bei zwei Hertassen in dieser Stadt im Dienste gefanden haben, sind am 30. August d. J. in Beträgen von mindestens 30 A. zu verteilen.

Empfangsberechtigt sind nur wirkliche Dienstboten, d. h. solche, welche zur ausschließlichen Leistung dienstlicher Dienste gebunden sind und bei der Dienstherrschaft Wohnung und Kost haben.

Bewerbungen sind bis zum 30. d. J. unter Beifügung vonzeugnissen der Dienstherrschaften bei uns einzubringen. Später Anmeldungen sowie Bewerbungen von Dienstboten, welche aus obiger Stiftung bereits einmal belobt worden sind, können nicht berücksichtigt werden.

Leipzig, am 4. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Weißschmidt.

Bekanntmachung.

Nachdem wir beschlossen haben, die parallel mit der Waldstraße an der alten Elster hinführende Uferstraße mit dem Namen "an der alten Elster" zu belegen, bringen wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Leipzig, den 4. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Willich Ref.

Bekanntmachung.

Wegen der Reichstagswahl sollen die diesjährigen Sommerferien an den städtischen Volksschulen auf die Zeit vom 31. Juli bis mit 21. August verlegt werden, so daß der Unterricht Dienstag, den 30. Juli, Nachmittag 4 Uhr geschlossen und Donnerstag, den 22. August, früh 7 Uhr wieder beginnen wird.

Leipzig, den 3. Juli 1878.

Der Schulausschuß.

Dr. Panitz. Behnert.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Sommerferien an den städtischen Volksschulen auf die Zeit vom 31. Juli bis mit 21. August verlegt werden, so daß der Unterricht Dienstag, den 30. Juli, Nachmittag 4 Uhr geschlossen und Donnerstag, den 22. August, früh 7 Uhr wieder beginnen wird.

Leipzig, den 3. Juli 1878.

Der Schulausschuß.

Dr. Panitz. Behnert.

Tagesgeschichtliche Übersicht.

Leipzig, 6. Juli.

Die Mitglieder des Congresses geben sich der wissenschaftlichen Erwartung hin, daß sie ihre Arbeiten bald und glücklich beenden werden, wahr- scheinlich schon am nächsten Dienstag, worauf dann am Donnerstag der Hauptvertrag zur Unterzeichnung kommen dürfte. Die Congressexponenten würden dann nur noch ein paar Tage in Berlin verbleiben, um ihre Abschiedsbesuche zu machen und einen großen Festsaal beizuwöhnen. Die einzige noch zu überwindende Schwierigkeit liegt in Asien, vor dem Besitz von Batum den Banjapfel bildet.

Nach den neulichen Gerüchten über die bedeutsamen Schwierigkeiten, welche wegen der Abreise nach Batum an Rußland, sowie wegen des Verlustes der Pforte gegen die österreichische Occupation Bosniens sich dem Friedenswerke des Congresses plötzlich in den Weg stellten, schien es fast, daß ob unliebsame Vermischungen zwischen Russland und England der Batumfrage wegen entstehen und sehr leicht einen ernsteren Charakter annehmen könnten. Jedensfalls hat der deutsche Reichskanzler die Welt rechtzeitig avertirt, vor welchen Gefahren sie stand, und vielleicht ist dies hierausgenommen nicht ohne alle Wirkung gewesen.

Glücklicherweise zeigt sich jetzt der politische Horizont gelläuter; die drohende Wolke, die des faulischen Hafens wegen dem Friedenshimmel verdüsterte, scheint durch einen Compromiß der zumeist begeisterten Mächte verschwunden zu sein; denn wenigstens liegt die Wahrscheinlichkeit vor, daß Batum Rußland zugesprochen werde unter der Bedingung, diesen Platz niemals zu besetzen. Obwohl man in England über diesen Vergleich nicht gerade sehr erfreut sein wird, denn man wünschte, wenn der Hafen nicht in dem ausschließlichen Besitz der Türkei belassen werden sollte, denselben wenigstens als Freihafen unter türkischer Oberhoheit erklärt zu sehen — so wird Lord Beaconsfield sich wohl eine genügende Entschädigung für dieses an Rußland gemachte Augestündlich ausbedungen haben. Das von dem "Globe" veröffentlichte Memorandum, in dem ja Lord Salisbury unter Androhung des Bedauerns Batum Rußland überlassen hatte, löst kaum noch einen Zweifel, daß England für die Cession des mehrgenannten Hafens sich eine vorherrschende Stellung in Klein-Asien gesichert hat.

Die bosnische Frage berübt jetzt fast ausschließlich österreichische und türkische Interessen. Europa hat in dieser Angelegenheit sich zu Gunsten Österreichs entschieden und alle Proteste der Pforte

werden daran nichts ändern. Österreich vermehrt seine Rüstungen, weil es jetzt darauf vorbereitet sein muß, in den zu besetzenden Provinzen nicht nur einem passiven, sondern auch wohl lebhaft aktiven Widerstand zu begegnen. Die Pforte, so heißt es, will die Dauer der Occupation nur für zwei Jahre zugeschaffen und außerdem die Ausdehnung der Occupation und die Zahl der österreichischen Truppen festlegen. Die Türkei bezogt die Angelegenheit mit Österreich im Vertragwege zu ordnen, lehnt daher das Eintreten des Congresses ab. Damit wäre die Sache vielleicht für den Congress erledigt, für Österreich aber sicher nicht und am wenigsten für die Türkei. — Die griechische scheint vor Ende der nächsten Woche nicht entschieden werden zu sollen; bis dahin müssen sich die Delegirten somohl, wie die zahlreich in Berlin eingetroffenen griechischen Patrioten, welche zu Gunsten einer sehr bedeutenden Bergförderung des Königreichs zu agitieren suchen, gedulden.

Nach einem hauptstädtischen Fortschrittsblatt ist endlich die Versegung der nationalliberalen Partei in ihre Elemente eingetreten", wenn demselben auch die Zeit der Wahlbewegung leider zu kurz erscheint, um sie vollständig zu machen". Dieses charakteristische Endlich deutet auf einen längst genährten Wunsch hin, von dem wir nur

schriften, daß ihm die Zeit noch lang werden wird, selbst wenn er bis in den neuen Reichstag hinein zu warten beabsichtigt. Vergleichen wir die Solidität der nationalliberalen Partei mit derjenigen der conservativen Partei oder selbst der Fortschrittspartei seit den zwölf Jahren der Existenz des neuen Deutschland, so deutet sie uns nicht gerade verächtlich. Sie hat während des letzten großen Wahlkampfes die heissen Bemühungen von links her, ihr Anhang zu entziehen, glücklich überdauert; so könnte man doch wenigstens abwarten, welchen Schaden eine nach rechts sie gerende Gewalt nun ihrem Beilande zufügen wird. Innerhalb des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses hat das sillierte Beispiel der gegenwärtigen geschlossenen Auseinandersetzung, Fürst Bismarck's Anklage mit einem Führer der Partei wegen gemeinschaftlicher Fortführung des Regiments im Reich und Staat, jedenfalls nicht die Wirkung gehabt, den Zusammenhang und das innere Einvernehmen der Fraktion in beiden Körperschaften zu lösen; dieselbe ist vielmehr nur inniger und geschlossener daraus hervorgegangen, wie nach einer glücklich bestandenen großen Versuchung und Gefahr. Jetzt wiederholt sich der Vorgang auf den handelt lauten Schauspielen der Wahlbewegung. Da giebt es natürlich kein schamhaft verhüllendes Fraktionengeheimniß;

Auflage 15,500.

Monatspreis vierthalb, 45 Pf.,
incl. Briefporto 5 Pf.,
durch die Post bezogen 6 Pf.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schriften für Extrabedragen
ohne Postförderung 36 Pf.
mit Postförderung 44 Pf.
Inserate 5 Pf., Petizesse 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß. — Ladekosten
sind nach höherem Tarif.
Reklame unter dem Reaktionstreit
die Spaltseite 40 Pf.
Inserate sind teils an d. Gesellschaft
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung prämierende
oder durch Postwurfsch.

Bekanntmachung.

In Folge der Berufung des Herrn Geh. Medicinalrat Dr. Sonnenfeld zum ärztlichen Bevölkerer der Königl. Kreishauptmannschaft hier ist die Stelle des Stadtbevölkerers und in Folge der freiwilligen Amtsniederlegung des Herrn Dr. Willius die Stelle des Stadtverbündeten zur Erledigung gekommen. Wir haben die letztere Stelle dem Königl. Bezirksarzt Herrn Medicinalrat Dr. Hugo Ernst Siegel, z. B. in Lindenau, und die letztere

Herrn Dr. Wilhelm Conrad Blaß, hier

übertragen, letzteren auch für etwaige Fälle der Behinderung des Herrn Stadtbevölkerers ein für alle Mal zum stellvertretenden Stadtbevölkerer ernannt und beide Herren nach eingeholter höherer Genehmigung dazu heute vorläufigmäßig in Wirkung genommen.

Auch sind Herrn Dr. Blaß für das laufende Jahr die Funktionen des Stadtpfarrers übertragen und ist er hierzu gleichfalls verpflichtet worden.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerkung, daß der Herr Stadtbevölkerer vom 1. Oktober c. ab seine Wohnung nach Leipzig verlegen, schon jetzt aber täglich Mittags von 12—1 Uhr hier im Rathaus im Zimmer Nr. 4 aufwändig und für dienstliche Angelegenheiten zu sprechen sein wird, während derselbe in Lindenau täglich Vormittags von 8—10 Uhr in seiner Wohnung Gartenstraße Nr. 13 angetreten ist.

Leipzig, den 2. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Kreischer.

Bekanntmachung.

Ein der kleinen Bush verdächtiger Hund ist hier am 26. vor. Mitt. der bissigen Veterinär-Klinik übergeben worden und dafelbst am 28. dess. vermutlich an dieser Krankheit verendet.

Die angekündigten Röntgenen haben ergeben, daß der gesuchte Hund vor seiner Einlieferung in die genannte Klinik nur wenig auf die Straße gekommen, nach Eintritt verdächtiger Erkrankungen aber nicht ohne Beaufsichtigung gelassen und am Tage darauf bereits in diese Klinik gebracht werden.

Von Anerkennung beiderer Maßregeln wollen wir zur Zeit absieben, bringen aber, da das Auftreten dieser Hundekrankheit zu großer Sorge macht, diesen Vorfall mit der Aufsichtsrat an alle Hundebesitzer hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, ihre Hunde sorgfältig zu beobachten und bei Wahrnehmung verdächtiger Erkrankungen an denselben sogleich das Röntgen vorzuführen und bei und Anzeige zu erläutern.

Leipzig, den 5. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin.

Bekanntmachung.

Die Nied-Promenaden-Wege in der Kaiser-Wilhelm- und Kronprinz-Straße sollen hergestellt und an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserem Ingenieur-Bureau Rathaus II. Etage, Zimmer Nr. 20 aus und können dafelbst eingesehen resp. entnommen werden.

Beigleiche Offerten sind verriegelt und mit der Aufschrift:

"Das Promenaden-Wege"

versiehen ebendahin und zwar bis zum 12. Juli 1878 Nachmittags 5 Uhr

eingeziehen.

Leipzig, den 4. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Kreischer.

Bekanntmachung.

Die zur Submission ausgeschriebene Herstellung von Mos

leidenschaftliche Naturen, welche immer nur auf ihre eigenen Eingebungen hören, oder Politiker, deren Ideen verkleinert sind in der vor einem Dutzend Jahren angenommenen Form, ziehen ungern den Schleier hinweg von solchen Erörterungen, wie sie jeweils auch in dem innigsten Freunde, oder Familienkreise vorkommen, weil lebendige Menschen eben keine bloßen Abdrücke und Verbißtätigungen eines einzigen Originals sind. Die Öffentlichkeit würde weniger schaden, wenn sie nicht fast einigermaßen an das einmal ausgestoßene bestige oder unvorsichtige Wort blende. Von jähren Ausdrücken im Privatgespräch kommt man leichter zurück, selbst was in der Fraction einmal bei vielleicht erregter oder gereizter Stimmung auf Tod und Leben verschossen worden ist, fesselt nicht wie ein Glaubensgelübde. Infolge dieses Unterschieds kann es sein, daß der Wahrschau nicht in derselben Weise vorstösse für die Stärke und Zahl der nationalliberalen Partei verlässt wie gleichartige vorhergegangene Debatten in ihren parlamentarischen Fraktionen. Aber wenn das deutsche Volk im Ganzen nicht etwa, aus seinem Sinne geängstigt durch eine Anzahl aufrüttender Vorgänge und Erfahrungen, der Dictatur zustimmt und dem Parlamentarismus vorläufig ganz den Rücken lehrt, d. h. einfach auf geordnete Mitbestimmung seiner Gesetze verzichten will, so wird der Aufzug im Ganzen nicht wesentlich anders ausfallen. Hier nimmt man es etwas ernster mit der Riedewerfung des revolutionären Wählerkunds, dort ist man besorgt und wachsam gegen die Gefahren conservativer Reaction, aber im Allgemeinen wird sich auch in Zukunft wohl wie bisher in Deutschland durch besonnene und unabhängige Vertreter des Volks Freiheit mit Ordnung vereinigen lassen. Geben wir uns nur vor Allem nicht ohne Roth selber auf! Kein Geschäft ist überwältigend, dem ein Mann tapfer entgegnet.

Die Erfahrungkeit der Wahlbewegung in Berlin wird jeden Tag grüner, und es läßt sich nicht absehen, was für ein Resultat aus dieser Bewirrung schließlich entspringen wird. Jeden Tag tauchen neue Kandidaten auf, und es muß zu einer Stimmenplattierung ohne Gleichen führen. Der Grundzog von dem Zusammenhalten aller Ordnungsparteien gegen die Socialdemokratie wird in Berlin in einer eindrücklichen Weise illustriert. Den Kandidaten der Socialdemokratie stehen jetzt gegenüber diejenigen der Fortschrittspartei, die von einem Theil der Nationalliberalen unterstützt werden, die von Freiconservativen und einem anderen Theile der Nationalliberalen aufgestellten Kandidaturen des Ministers Hall, diejenigen der christlich-socialen Arbeiterpartei, die wieder nur teilweise von den eigentlichen Conservativen unterstützt werden. Dazu gesellen sich dann noch als besondere Spielerin die Kandidaturen der Schutzbüller und der zünftlichen Handwerkerpartei und schließlich, des Prinzip halber, eine Kandidatur des Centrums. Das ist gegenwärtig das Bild der Berliner Wahlbewegung.

Die Arbeiter-Entlassungen ohne vorherige Rücksicht haben jetzt zu einem bedeutsamen Ereignis geführt, welches, wie wir von vorn herein bewerten wollen, zum Nachtheile der Arbeitgeber ausgefallen ist. Mehrere in einer Berliner größeren Fabrik für Gas- und Wasseranlagen beschäftigte gewisse Arbeiter waren vor einiger Zeit plötzlich entlassen worden. Der Arbeitgeber glaubte diese Maßregel unter Hinweis auf einen diesbezüglichen Paragraphen der in den Arbeitsräumen zur Nachbildung ausgehängten Fabrikordnung, nach welcher in gewissen Fällen eine Kündigung bei einer Dienstentlassung ausgeschlossen ist, begründen zu können, während die entlassenen Arbeiter noch für die nächsten 14 Tage Lohn von je 30 Pf. beanspruchten. Das hierüber zur Entscheidung angerufene Gewerbege richt des Magistrats resolutierte auch zu Gunsten der Arbeiter, und das Stadtgericht erkannte, nachdem der Fabrikbesitzer gerichtliche Entscheidung beantragt hatte, im nämlichen Sinne. In dem Erkenntnis wurde ausgeführt, daß die zunächst geltend gemachte klägliche Vorberufung, die für Jedermann sichtbar in der Fabrik aufgehängte Fabrikordnung müsse den Klägern bekannt sein, eine irrtige sei, weil die Kläger keine Verpflichtung hatten, die an den Wänden befindlichen Plakate zu lesen. So dann können aber auch durch eine derartige einseitige Bestimmung die deutlich und klar gesetzliche Vorschrift, wie sie der §. 110 der Gewerbeordnung aufstellt, nicht willkürlich geändert und die Absicht des Gesetzgebers somit auf Kosten des Gegners vereitelt werden. Aus dem allgemeinen Verhältnis einer Fabrikordnung an sich folgt nicht auch selbstverständlich schon der Ausschluß der Kündigung.

Die italienische Regierung hat wegen der gegen das österreichische Generalconsulat in Venetia stattgehabten Demonstration eine Untersuchung angeordnet, die noch nicht abgeschlossen ist; es sind daher auch bezüglich des Präfekten und der Polizeibehörden von Venetia noch keinerlei Maßregeln ergriffen.

Der Pariser "Gaulois" bringt die abenteuerliche Nachricht, daß die preußische Regierung den Hafen, die Stadt und das Plateau von Adjerond (?) in Marocco, am Mittelmeerdeich Werte, in der Nähe der Grenze von Alger, angekauft habe. Die Nachricht entbehrt selbstverständlich jeder Be gründung.

Die "Times" macht zu den bekannten Neuhe rungen des Fürsten Bismarck gegen ihren Be richterstatter folgende Bemerkungen: "Fürst Bismarck hat ohne Zweifel Europa durch die Charakteristik und Geschicklichkeit, mit welcher er die Geschäfte des Congresses geleitet hat, unerschöpfbare Dienste geleistet. Die Reihenfolge der Erörterung ist der Art gewesen, daß zunächst die Fragen, welche über den Westen entscheiden, geregelt worden sind, und in demselben in Erwähnung gezogen wurden, hat der Fürst seine Stellung zur Beschleunigung der

Berathungen in einer Weise sich zu nutze gemacht, von der es wünschenswert wäre, daß der Sprecher des Hauses der Gemeinen sie zwischenzunahmen könnte. Nichts ist manchmal dienlicher für eine berathende Versammlung als ein wenig freundliche Grobheit von Seiten des Vorsitzenden."

In der am Montag abgehaltenen geheimen Sitzung der rumänischen Kammer ist beschlossen worden, dem Minister des Auswärtigen, Cogalniceanu, das Congresmandat zu entziehen und wäre Cogalniceanu demnächst von Berlin abberufen. Die Stimmung ist fortwährend eine sehr aufgeregte.

Aus Konstantinopel wird vom 5. Juli gemeldet: Der vorgestern abgehaltene Ministerrat discutierte über den Aufstand auf Kreta und über die Instructionen für die türkischen Congress-Deligierten in Betrieb Bosniens. Unmittelbar darauf wurde der englische Botschafter Lapard in Gegenwart Savoës Pascha's vom Sultan empfangen, die Audienz galt gleichfalls den Vorgängen auf Kreta. Der englische Botschaftssecretar Baring ist darauf mit Instructionen Lapard's nach Kreta gesendet worden, von wo Nachrichten über sehr blutige Kämpfe hier eingetroffen sind.

Der plötzlich gestorbene Sultan von Marocco, Sidi Muley Hassan, war der zweitälteste Sohn des Sultans Sidi Mohamed und wurde geboren im Jahre der Hegira 1253 (1857) in der Stadt Melleg im nördlichen Marocco, wo sein Vater eben Statthalter war. Nach der Thronbesteigung seines Vaters (1859) erhielt er von demselben mehrere Male diplomatische Missionen, darunter auch eine an den spanischen Hof, und erinnerte ihn dieser verschiedene Male auch zum Statthalter einer Provinz; 1873 bestieg er dann selbst den Thron. Muley Hassan war ein liberaler Fürst, der die europäische Kultur sehr liebte und hielt sich sogar einen spanischen Leibarzt. Da noch mehrere Brüder seines Vaters am Leben sind, so dürfte nun einer derselben zum Sultan ausgetragen werden.

Die Nachrichten aus dem Westen der Vereinigten Staaten laufen wieder sehr kriegerisch. Ein Indianer-Aufstand in Idaho und Oregon nimmt die Aufmerksamkeit der Militärbehörden in Anspruch. Eine am 16. Juni von Boise City in San Francisco eingelangene Depesche sagt, die Vorbereitungen für den Feldzug gehen ruhig, aber mit Energie vor sich. Man glaubt, daß eine allgemeine Empörung aller Stämme und zerstreuten Banden in ganz Süd-IDaho und Nord-Oregon in Gang sei, und daß die Indianer im Stande sein werden, ein Tausend Krieger ins Feld zu stellen. Die Rothäute haben sich in der Nachbarschaft von Steins Mountain konzentriert, um dort entweder die Truppen zu erwarten, oder sich in Banden aufzulösen und Streifzüge gegen die bloßgestellten Ansiedlungen zu machen. Am 17. Juni hatten sich mehrere Corps Bundesmilitär unter General Howard und anderen Offizieren gegen die Indianer in Marsch gesetzt; der Plan war, die Indianer einzuschließen und abzufangen. Die austäuflichen Indianerbanden bestehen aus Bannos, Nez Perces, Shoshones und Putes. Die Tochter des Häuptlings der Pute-Indianer, Sara Winnemucca, hat den Weißen als Kaufhafter gute Dienste geleistet; sie wagte sich in einer Bekleidung mittleren Alters bei den feindlichen Indianern und ermittelte, daß diese 700 Krieger stark sind und eine solche Stellung ihnen haben. Auch gelang es der mutigen Häuptlingstochter, drei gefangene Weiße, die in wenigen Stunden von den feindlichen Indianern erschossen werden sollten, zur Flucht zu verhelfen. Die Genannte bringt ferner die Nachricht, einer der indianischen Kundschafter behauptete, er habe Buffalo Horn, den Bannos-Häuptling, in einem Gefecht, an welchem auch mehrere Bürger Theil genommen, getötet. Eine Depesche von Portland, Oregon, vom 18. Juni meldet, daß 500 feindliche Indianer nach Camp Harvey in Oregon aufgebrochen seien, und daß ihnen auf ihrem Marsche beständig andere Indianerscharen zugießen. General Howard hat die Truppen unter Miles, die sich jetzt auf dem Marsche befinden, beordnet, so rasch wie möglich nach Harvey zu marschieren. Eine an demselben Tage in San Francisco von Silver City eingelangene Depesche behagt, die feindlichen Indianer hätten Hunderte von Kindern und Pferden und lassen die Kadaver liegen; sie haben Steins Mountain verlassen und sich gegen das Harvey Thal und von dort nach dem Snake River in Bewegung gesetzt. Man befürchtet, daß die Indianer Camp Harvey nehmen und ein schreckliches Gemetzel unter den Weißen anrichten, die sich dort, Schuh furchtend, angekämpft haben. Depeschen vom 19. Juni besagen, daß die Indianer im Happy Valley bei Steins Mountain und in anderen Gegenden die Ansiedlungen in Brand stecken, die Ansiedler vertreiben, Pferde stehlen und raubend und mordend umherziehen. Eine Anzahl Weiße ist ihnen bereits zum Opfer gefallen. Man befürchtet auch eine Erhebung der Chippewa-Indianer im Wisconsin und Minnesota, welche ihre friedliche Besiedlung aufgegeben und die ihnen angewiesenen "Reservations" verlassen haben. — Nach einem Telegramm vom 19. hatten sich die austäuflichen Indianer von Steins Mountain gegen Uanilla und wahrscheinlich nach der Gegend des Solomon River in Bewegung gesetzt. Der Abschluß eines Bündnisses zwischen den Chippewas und den Sioux bestätigt sich. — Als vor einigen zwanzig Jahren jedem Einsichtsvollen klar wurde, daß an ein friedliches Nebeneinanderleben einer sesshaften weißen und einer wild umher schwierenden Indianer-Besiedlung nicht fern zu denken sei, gaben entschlossene amerikanische Generale den Rath, im Interesse der Weißen alle Indianer ohne Unterschied auszurotten, welche sich nicht dem Ackerbau und einer lebhaften Lebensweise anpassen wollten. Wie gewöhnlich behielten jedoch die entgegengesetzten Ansichten der Quäker und Humanisten gegenüber diesem praktischen und einzigen richtigen Vorschlage

die Oberhand: die Indianer wurden geschont und Hunderttausende von Weißen verblieben seitdem unter den Augen und Beißzähnen der rothen Feinde.

Caves de France, Reichstr. 5, Weinhandlung
zur Einführung chemisch unters. reiner franz. Weine.
Table d'hoje täglich von 12—3 Uhr & 1.50 incl.
1/4 Lit. Wein. Heute Menü: Soupe à la Française,
Früchte von Kalb, Blumenlobl mit Colettes, Gänsebraten, Compot. Salat, Kirschpudding.

Wichtig für Hotels, Gartenwirtschaften und
Restaurationen!

India Rubber,
echtes Gummi-Tischzeug
(nicht zu verwechseln mit der Imitation aus
mattem Gummizug).
Alleiniges Dépôt bei

F. A. Kriele, Hainstr. 8-10.
Specialgeschäft für Teppichfabrikate etc.

Point-Laces.
A. Böhr, Passage Steckner.

Steppdecken
eigner Fabrik empfiehlt billiger in großer
Auswahl

J. Valentin,
Petersstraße 41.

Ernst Fischer,
Grimma'sche Str. 27, Eing. 3, Gewölbe Nicolaistr.
Bücher, Briefe, Reiseführer, Vielsachen.
Größe Auswahl, billige Preise. (L. 767.)

Möbel-Magazin M. Breischneider,
Petersstraße 32. Niederlage von Möbeln der Société Berliner
Möbelstilchlor.

Wachstuchfussteppiche
C. F. Knoch, Wachstuchfabrik, Markt 5, Kochs Hof.

Neueste Gesundheits-Fillet-Jacken.

Diese Gesundheitsjacken reiben durch ihre Verbindung bei jeder Bewegung die Haut und bewirken durch Aufzäugen des Schweins, daß dessen Verdunstung nicht auf der Haut selbst stattfindet.

Gegenüber den bisher angewandten Filletjacketen haben die Gesundheitsjacken neben ihrem billigeren Preise noch die Vorteile, daß

die häufig drückenden Filletnoten vermieden

und

durch Verwendung von lose gedrehtem Material das Schwitzen auf viel besser erreicht wird.
In 3 Größen 1, 1.75, 2 A und 2.25 A vorrätig bei

A. Böhr, Passage Steckner.

P. S. Außerdem halte auch Lager von
1) patentierten Fillet-Jacken der Herren Carl Mez
& Söhne, Freiburg i. B.,

2) Sächsischen Fillet-Jacken,

3) Englischen Fillet-Jacken,

4) Seidenen durchbrochenen Jacken,

5) Schweizer Gesundheits-Grüne-Jacken,

6) Englischen „India Gauze“ à 1 Mark.

A. Silze, Cigarren - Import,

Petersstraße 30 und Goethestraße 9.

Grosses Lager direct importirter Havana-Cigarren
in den renommiertesten Marken. Reiche Auswahl in
Hamburger und Bremer Cigarren; von letzteren № 58
zu Stück 5 A und № 62 à Stück 6 A wegen ihrer
anerkannt übereinstimm. Qual. ganz besonders empfehlensw.

Boonekamp of Maagblitter,

echt von R. Underberg-Albrecht,

en gros & en détail, empfiehlt

Leopold Lyssow,
Steckner-Passage.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

1. R. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 5

2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).

3. R. Postamt 2 (Leipziger Bahnhof).

4. R. Postamt 3 (Babersdorfer Bahnhof).

5. R. Postamt 4 (Wittelsbach).

7. R. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen

geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben

dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den

Baracken bei Görlitz. Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Brieft. a. nur Leipzig, Postamt 1.

Postamt 2: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 3: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 4: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 5: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 6: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 7: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 8: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 9: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 10: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 11: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 12: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 13: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 14: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 15: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 16: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 17: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 18: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 19: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 20: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 21: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 22: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 23: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 24: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 25: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 26: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 27: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 28: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 29: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 30: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 31: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 32: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr.

Postamt 33: Zeit 8 bis Nachtm. 1/4 Uhr

Altes Theater.

Goldsärtellung
K. Hoffschauspieler Adolf Klein aus Berlin.

Karlsb.

Drama in 5 Akten von G. A. Brachvogel.

Jutta, Königin von

Frankreich, Gemahlin Lud-

wig's XV.

Frl. Knauff.

Prinz Franz von Bourbon, Prinz

von Conti, Großprior des Mal-

teufelordens

Sonntag

11 bis

12 Uhr

16. 8. St.

nebst Staats-

15 jeden

19 Uhr

12 Uhr.

1. 11. u.

in Bezug

der Nach-

1. 11. u.

geöffn.

abends.

abends.

1. 11. u.

abends.

1

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 188.

Sonntag, den 7. Juli 1878.

72. Jahrgang

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 6. Juli. Sobald der Sommerurlaub einzelne unserer Opernhäuser in die Sommerfrische entführt, machen gewöhnlich die Repertoire-Schweigefeste der Direction deshalb heihere Stunden und werden dann Gäste aller Art und Gattung herauftschwören, die im gelobten Lande der vollen Häuser nicht immer mit Glück ihr Glück versuchen. Bei einem solchen sommerlichen Gäste-Corso können freilich nicht alle gut fahren, manchen geht es auch schief, sie werden beiseite geschoben und nicht gerade aus vollen Händen mit Sträumen und Kränzen beworben. Jedenfalls bringt aber die Gäste-Periode viel Abwechslung, welche immerhin ihren Reiz und ihre Berechtigung hat. Infolge der jetzigen Operngäste kommen endlich auch einmal statt der in den letzten Wochen fast ausschließlich cultivierten großen oder pathetischen Oper manche alte Bekannte der Spieler und der komischen Oper an die Reihe, von denen z. B. der ungemeinliche „Waffenschmied“ von Vorhang sich noch immer großer Beliebtheit erfreut und durch seinen Melodienreichtum, seine amüsante Einfachheit und Auspruchlosigkeit immer wieder anzieht und erbaut. Auch die gestrigige Aufführung der alten Oper bestätigte dies vollkommen, denn es hatte sich ein sehr zahlreiches Publicum eingefunden, welches sich für die im Ganzen gute Durchführung dankbar genug zeigte und es am Beifallspenden nicht fehlte. Zwei Hauptrollen waren diebstahl durch Gäste vertreten. Herr Viehan verlor sich als Graf Liebenau und wenn, wie verlautet, diese Darstellung wirklich sein erster Erfolg auf der Bühne gewesen ist, so darf man dem jungen, mit wohllingender Stimme begabten Anfänger die Anerkennung nicht vorerhalten, daß er sich ganz wacker hält und in vielen Städten schon das Nötige getroffen hat. Jedenfalls war das vielfach noch unsichere Auftreten, sowie manche Schwierigkeit der Intonation, doch störende Vibrieren der Stimme hauptsächlich durch Besangenheit verursacht. Die nicht große, aber weiche und wohllingende Stimme gelangte an einigen Stellen zu bester Geltung, namentlich in dem beißig aufgenommenen Vortrage des eingelegten Gedichts von W. Mühlendorfer. Letzteres ist ganz im Verdinglichen Stile gehalten und hat sowohl in dem einschmeichelnden, melodischen Ductus der Composition, als auch im Textinhalt Anklänge an das Zaarenland. Was den Dialog und das Spiel betrifft, so fehlte es hier und da nicht an ganz läblichen Intentionen, z. B. spielte der Gott die fügige Eiferjuchtscene gar nicht übel, aber er hat noch Vielerlei nachzuhern sowohl in der Declamation, als im mimischen Ausdruck und in der Haltung. Das ritterliche Wesen des Ritters hatte der junge verkleidete Waffenschmied doch zu auffällig escamotiert oder zu Hause gelassen, auch war von dem jugendlich zuversichtlichen Uebermuth eines Cavaliers, welcher solche Liebesintrigue mit Verflüchtigung in Scène setzt, doch gar zu wenig zu führen. Aus dem Dialog mußte man die dialektischen Anklänge fortwünschen, dagegen bessere Aussprache und schwierige Betonung beanspruchen. Trotz aller Mängel war der ermunternde Beifall, welcher dem jungen Darsteller zu Theil wurde, ein verdienter und es ist zu hoffen, daß bei ernstlichem Streben bald über gute Leistungen berichtet werden kann, denn am Talent ist nicht zu zweifeln. — Auch der andre Gott, Herr Offenbach aus Frankfurt a. M., bewußte sich nicht ganz ohne Erfolg, seiner Aufgabe gerecht zu werden und wurde als Waffen-Schmied Hans Stadinger etwas mehr als in seinen älteren Darbietungen vom Publicum anerkannt. Freilich hatte er hier, wo gerade diese Partie fast immer trüffliche, oft ausgezeichnete Vertreter gefunden, keinen guten Stand. Mit seiner Repräsentation durfte man den meisten wesentlichen Puncten einverstanden sein, wenn auch etwas jovialeres Wesen, reichere Charakteristik und lebhafte Action manchmal zu wünschen gewesen wäre. Am wenigsten vermochte die gesangliche Ausführung zu erwärmen, jedoch verlor seine Wirkung in den Ensemblestücken, zumal in dem Duo mit dem Knappen Georg, alles ab. Eine beharrliche Neigung zum Detonieren, sowie an manchen Stellen unzulässige Fassung und Unzulänglichkeit des Tones, unschöne Ausklänge und andere Mängel beeinträchtigten die Gesamtmitwirkung. Das äußerst beliebte Lied von der „Föslichen Jugend“ brachte der Sänger nicht zur vollen Geltung, scheinbarlich liegt er es in der letzten, immer in dankbarem Strophe an dem nötigen Nachdruck und Vollton der Empfindung mangeln, welcher so oft für hässlichen Applaus hervorrief. — Unter den übrigen Mitwirkenden errang sich Fr. Morhaupt als vorzülfliche Marie Stadinger die lebhafte Anerkennung, welche ganz besonders wohl ihrem in Weise und amüsantesten Weise durchgeführten Sopranvortrage galt. Außerdem bewährte sich der Knelling wieder einmal als mustergültiger Knabe Georg, namentlich pünktete sein vigilantes, auf die routinierte Spiel. Für den aus dem Schilderspiel in die Oper verlaufenen, in einem Eiserwams gesteckten Olyswabianer Ritter Adelbert, der an der Verheirathungsmauer lebt, jenes ebenfalls Herr R. Miller der gezeugte Bettner, welchem auch die lächerlich anachronistische Besitzigkeit im jungen Schwaben-Dialekt überaus steht. — Durch Uebertreibungen verdarb sich Caspari einigermaßen die Wirkung ihrer recht gut gelungenen ersten Schachtel. Irremat, auch wurde die talentierte Darsstellerin als Sängerin besser gefallen, wenn sie den Ausdruck des Schmachtens weniger stoßend und schaudernd stellen würde. — Von dem niemals abfalligen und

sehr reizenden Herrn Schubert konnte man im Vorraus sicher sein, daß er seinen präzisen Gastwirtbrenner bestens durchführen würde. — Über die Leistungen des Chores ist zu berichten, daß bis auf wenige, ganz unbedeutende Ausfälle Alles gut ging. Einige entwideten in der Eingangsscene beim Hämmern auf den leeren Ambos zu großen unzähligen Eiser, wie auch später beim Hochzeitsszug die voranschreitende Musik zu würdevoll trampfhaft Instrumente vor den Mund holt. Von dem eingelegten Ballabile des Balletts wurde mir so viel klar, daß es, weil es doch in einem alten Stück und in alter Zeit liegt, auch nichts Neues zu bieten braucht. — Das Orchester hat unter der Direction des Herrn Kapellmeister Mühlendorfer in allen Stücken seine Schuldigkeit.

Verschiedenes.

* Leipzig, 6. Juli. In Süddeutschland ist bisher die Trübsal weit seltener vorgekommen als in Norddeutschland. Gegenwärtig zeigt sie sich jedoch ziemlich stark in Franken, namentlich in Bamberg und Nürnberg. Unter den Bielen, welche in Bamberg an der Trübsal erkrankt sind, liegt auch der dortige Bürgermeister sehr bedenklich daneben. Ein Schuh, der aus Eschenau nach Nürnberg gebracht und dort verkauft wurde, bat eine Anzahl Personen trübisch infiziert. — Über das Gefecht des Dr. Sigl in München um Haftentlassung gegen Stellung einer Cantion ist ein Bescheid noch nicht erfolgt, wahrscheinlich wird Sigl, eingedenkt seiner früheren Flucht nach der Schweiz, abschlägig beschieden werden. Seine Haft ist deshalb auch eine leere. Bis jetzt ist es nur dem derzeitigen verantwortlichen „Redakteur“, dem Expeditor des Blattes, Ramens fröhlich, gelungen, seinen Chef in der Kronfest besuchen zu können; der Frau Sigl ist diese nachgefundene Vergleichung vom Directorium des lgl. Bezirksgerichts nicht gewährt worden. Dr. Sigl darf weder eine Zeitung noch sonst etwas lesen.

— In der „Fr. Presse“, dem Berliner Blatt der Sozialdemokraten, findet sich ein Beitrag für die Wahlagitation vereinigt mit dem Motto: „Es muß noch mehr gesammelt werden!“ Auch ein Mensch von dem Bildungsgrade eines Höchst wird sofort statt „gesammelt“ gefangen gesetzt. Und ein Blatt wie die „Fr. Pr.“ hat noch die Unverdämlichkeit, die Verantwortlichkeit für die meuchelmörderischen Versuche vom 11. Mai und 2. Juni vor sich abzulehnen, während es im gleichen Atem zum Weiterschießen auffordert!

— Der unermüdliche Amerikaner Edison hat wieder ein neues Instrument erfunden, durch dessen Anwendung schwerhörige Personen in den Stand gesetzt werden, den leisesten Ton deutlich zu vernnehmen. Man denkt das von dem Erfinder Megaphon genannte Instrument gerade so wie die Kürschnädel das Opernglas. Wie dieses an das Auge, wird jenes an das Ohr gelegt, so daß das daran befindliche Rohr das Ohr berührt. Jeder Ton fällt dadurch, wenn nötig, sohn verstärkt und ein schwaches Flüstern auf eine Entfernung von 300 Fuß deutlich gehört werden. Der Schall läßt sich für das Ohr in derselben Weise regulieren, wie die Kraft mittels des Fernrohrs für das Auge.

— Selbst in unserer an schrecklichen Verbrechen so reichen Zeit scheint es unglaublich, was man über gewerblich betriebenen Kindermord von Danzig hört. Die Voruntersuchung der dortigen Criminalpolizei gegen einen verheiratheten Frau hat bereits ergeben, daß diese Frau seit 6 Jahren das Weißtuchwassen neugeborener Kinder besorgte. Mehrere Frauenversionen sind als Mündliche verhaftet. Bei einer Hausaufsuchung in der Wohnung der Verbrecherin fanden sich verschiedene chirurgische Instrumente und Arzneimittel, welche auch noch auf andere schwere Unthüten schließen lassen. Im Keller waren 5 vom Rumpf getrennte Körpe neugeborener Kinder vergraben. Das weibliche Schenkel wollte sich durch Zurückweisung von Speisen und Getränken den strafenden Gerechtigkeit entziehen und erkannte in Folge davon an einem gärtigen Sieber; es soll jedoch bereits einige Befreiung eingetreten sein.

Bericht

über die Frequenz im Kiel für Obdachlose in der Zeit vom 29. Juni bis 6. Juli 1878.

Raht vom	Vorge- nommen	Aufge- sprochen	Büräu- gewiesen
29. - 30. Juni	34	33	1
30. Juni bis 1. Juli	44	40	4
1. - 2. Juli	28	25	5
2. - 3. ,	21	20	1
3. - 4. ,	39	34	5
4. - 5. ,	34	31	3
5. - 6. ,	36	32	4
Zusammen	236	213	23

Frequenz vom 1. Januar bis 30. Juni 1878.

	Vorge- nommen	Aufge- sprochen	Büräu- gewiesen
Januar	2148	597	1551
Februar	1904	487	1417
März	1894	595	1499
April	1409	194	1215
Mai	1182	106	1076
Juni	878	82	796
Erstes Halbjahr 1878	9415	1861	7564
1877	6871	1364	6507
Summe 1878	2544	497	2047
oder Prozent	37	86,4	97,2

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig.

Todesfälle:

Angemeldet in der Zeit vom 28. Juni bis mit 4. Juli 1878.

Tag, Woch- ende	Name des Verstorbenen.	Stand.	Bezeichnung.	Alter
Sam. 27.	Kögel, Johanna Maria Martha	Schuhmachers Tochter	Gäulenstraße 4.	32
27.	Hermann, Joh. Maria Henriette	Bahnarbeiter Tochter	Herberstraße 6.	11 17
27.	Gaube, Johanna Bertha geb. Stein	Tischlers Witwe	Sidonienstraße 7.	57
27.	Gauß, Carl Franz	Büttlers Sohn	Al. Kleinenstraße 10.	2 18
27.	Göde, Johanna Elisab. geb. Schimmel	Dr. phil. Ehefrau	Mittelstraße 14.	55 19
27.	Gruenbecker Knabe			4 9
27.	Heimes, Svenn Henrik	Dr. phil. u. Privatgelehrter	Römerstraße 4.	64 22
27.	Höfner, Henriette Christiane geb.	Handarbeiter Ehefrau	Neukölnfeld,	37 4 5
27.	Hofmann		† im Krankenhaus.	
27.	Hiegler, Albert		Gerberstr. 27, † i. Krb.	6 13
27.	Richard, Matthias Carl Georg Eduard		Georgstraße 13.	3 22
27.	Günneblicher Knabe			6
27.	Wed, Johann Eduard	Korbmacher und Musikus	Lange Straße 30.	7 10
27.	Wenzler, Friedrich Rudolph	Instrumentenmacher	Davidstraße 78,	29 10
28.			† im Krankenhaus.	
28.	Michel, Auguste Wilh. geb. Ebert	Briefträgers Ehefrau	Gartenstraße 7.	45 9 20
28.	Piesche, Auguste Natalie	Rätherin	Eilenstraße 3.	28 2 26
28.	Gefarib, Friedrich	Baumeisters Zwillingssohn	Reiterstraße 20.	8 27
28.	Schütze, Therese geb. Scheibe	Veredelbahnmeisters Ehef.	Blücherstraße 26.	52 12 18
28.	Geiser, Heinrich Wilhelm Curt	Schriftstellers Sohn	Plagwitzer Straße 20.	2 5
28.	Kohl, Otto Felix	Markthelfers Sohn	Körnerstraße 2b,	6 8
28.	Witsche, Clara Anna	Kramers Tochter	Berliner Straße 109.	26 11 26
28.	Bräutigam, Karl Paul	Handarbeiter Sohn	Alter Amtshof 7.	8 27
28.	Fordert, Job. Marie geb. Hesse	Kaufmanns Witwe	Wiesenstraße 11.	58 10 24
28.	Bernstein, Rosa geb. Borchart	Dr. med. Ehefrau	Humboldtstraße 13.	32 24
28.	Fred, Gustav Adolf Paul	Markthelfers Sohn	Königstraße 11.	3 28
28.	Weertho, Friedrich Hermann	Markthelfers Sohn	Gärtner, Bad-Str. 22.	7 11
28.	Hagen, Julius August	Private Mann	Hospitalstraße 6.	62 5
28.	Heinrich, Carl Franz	Sattler	Reichenstraße 11.	42 11 25
28.	Freund, Johann Gottfried	Eisenbaharbeiter	Reuteliusch, † i. Krb.	49 10
28.	Urban, Friederike Margarethe	Schneiders Tochter	Erdmannstraße 5.	1 3 11
28.	Schreiber, August	Handarbeiter	aus Kahlshäuser, † Reudnitzer Str. 12.	63 8 17
29.	Thibault, Marie Martha	Kohlenagentens Tochter	Gerberstraße 50.	6 4
1.	Bachmann, Charlotte Aug. Rosalie geb. Vogel	Ortsrichters Witwe	Emilienstraße 1/2.	71 10 18
1.	Meier, Gertrud	Schriftstellers Tochter	Eilenstraße 8.	1 19
1.	Thomas, Ernst Otto	Bahnarbeiter Sohn	Brandenburger Straße 81.	8 13
1.	Günneblicher Knabe			3 15
1.	Günneblicher Knabe			1 11
1.	Werbach, Adolph Robert	Kaufmann	Waldstraße 17.	51 8 20
1.	Biebler, Carl Friedich		Sternwartenstraße 23.	7 17
1.	Giese, Louise Clara Martha	Markthelfers Tochter		
1.	Büttner, Ernst Kurt	Schiffwirbs Sohn	Ulrichsgasse 33.	10 10
1.	Lamm, Reinhold	Kürschners Sohn	Gerberstraße 47.	2 11
1.	Tittel, Martha Marie Anna	Markthelfers Tochter	Unterstraße 14.	1 19
2.	Günneblicher Knabe	Schneiders Sohn	Gerichtsweg 4.	3 18
2.	Günneblicher Knabe	Schneiders Tochter	Brandenburger Str. 91.	4 17
2.	Günneblicher Knabe		Windmühlenstraße 30.	22 9 8
2.	Günneblicher Knabe		† im Krankenhaus.	
2.	Schierich, Anna Johanne Louise	Böttchermeisters Tochter	Hospitalstraße 44.	4 3 15
2.	Rößler, Ida Ida	Drosdnerbeis Tochter	Brandenburger Straße 4.	5 —
2.	Quellmalz, Johann Gottfried		Sternwartenstraße 26.	70 5 5
2.	Jacob, Emma Elisabeth		Frankfurter Str. 41.	6 8
2.	Höbel, Friedrich Gustav		Großsödener, † i. Krb.	18 3 29
2.	Riesch, Carl Friedrich</td			

Trotz 25 Jahre erprobte Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp,
F. F. Hof-Schmarzt in Wien,
reinigt die Zähne und Mund und
verleiht angenehme Frische. Halbar
und von feinstem Aroma ist es der
rechte Schutz gegen Zahngeschwüre,
Zahnfeinde, unheimlichen Zahnschmerz,
Verderbwerden der Zähne und alle
Krankheiten, welche durch Rauchen
und Kontaktanwendung verhindert werden.
Preis pr. Flasche 3 M. 2 M. u. 1 M.
Anatherin-Zahnpasta, Preis 2 M.
Aromatische Zahnpasta pr. 500 g.
Regetabilius Zahnpulver, Pr. 1 M.
Zahnpulver in Stäbchen, Pr. 4 M. 50 g.
etwa zu finden in Leipzig, etc.

Theodor Pfleiderer, Ede vom
Neumarkt u. Schillerstr., Dresden,
Schloßstraße Nr. 12, in der Linden-
Apotheke (Th. Schwarz), Herren-
Backhaus, Grimm. Str. 14 und
A. Lungenstein & Sohn, Markt,
Nashaus.

Van Buskirk's Sozodont

van Hall & Ruckel in New-York,
eine wertvolle amerikanische Be-
stabilisation nach einem berühmten
Rezept bereitet, ist das vorzüglichste
und angenehmste Präparat zum Rein-
igen und Bewahren der Zähne,
zur Stärkung des Zahnschleims und
zur Bekämpfung von überreichendem
Atem, zugleich in Anbetracht des
geringen jedesmal erforderlichen
Quantums das billigste seiner Art.
Für völlige Unschädlichkeit garantie-
ren die amtlichen Prüfungen, wie
auch der 21jährige seit bestehende
Erfolg in allen Weltstädten.
Van Buskirk's Sozodont in ele-
ganten Kartons, Poudre u. Elixir
enthaltend, für 3—4 Monate aus-
reichend, ist durch alle renommierten
Handlungen der Branche zu beziehen.

Mineralseife.

(Pat. Wasserglas-Komposition.)
Zu den Redaktion des "Bayer",
"Frauenpost" und noch vielen anderen
Zeitungsläden anerkannte, beste und billigste
Seife für Hauswäsche jeder Art,
wie Woll-, Baumwolle, Leinen u. mit
wunderbarer Eigenschaft, ohne Safer und
ohne anzutunen, zugleich das best. Re-
inigungsmittel für Küchengerätschaften von
Holz und Metall; zum Entfernen von
Fettflecken aus Kleidern, Tischen, Fuß-
boden, Marmor, Lampengläsern u. —
erhält vor und hinter in empfehlende
Anmerkung zu bringen. —
van Baerle & Sponnagel, Berlin.
In Leipzig zu haben bei den Herren:
mann & Co., Neumarkt; Grünthal
Parthey, Tauchaer Straße; H. F. Ri-
kus, Grimmaischer Steinweg; J. G.
Kraemer, Beiger Straße; F. L. Kittel
Schulzendorf; F. Lazer in Görlitz;
J. Wieschelgel in Lindenau.

Magen- u. Darmkatarrh.

schwanden und bei den Herren weit und
breit vergebens Hilfe dagegen fanden,
bin durch Herrn V. noch in meinem
31. Lebensjahr noch gänzlich davon
befreit worden, was ich gerne der
Wahrheit gemäß hiermit anserne.
Herr. Dr. U. Lehrer,
Welsin bei Grevesmühlen (Mecklen-
burg-Schwerin), 28. August 1877.
Hierdurch sage Ihnen meinen herz-
lichsten Dank, da ich noch Gebrauch
dieser Pulver vollständig hergestellt
werden bin. Allen Magenleidenden
sei diese Kur empfohlen.
Lauter (Sachsen), 27. August 1877.
Gustav Weidauer, Obermüller.
Weitere Anfragen aus allen Provin-
zen, sowie alles Röhre sind ebenfalls
bekannt frisch und gratis J. J. Popp,
Spezialist für Magen- und
Darmkatarrh, Heide (Holstein).

Die besten und billigsten Uhren der Welt !!

für nur 12 M.-M.
Zuerst wir eine alte englische Patent-
Uhren-Uhr, aus seinem niedrigsten
Preis mit dem best. repariertem
Silber-Beck, genau auf die Secunde
abgehend, wofür schriftlich garantiert
ist. — Zu jeder Uhr erhält Zedermann
eine moderne Tafelguilloche,
Zinn-uhrennetz gratis.

Blau & Kann,
Uhrenexport, Wien.

Verhandelt gegen Gold oder Postwertsch-
iffen Abnehmer erhalten Rabatt.
C. G. Grohmann sen.,
Uhrenwarenfabrikant,
Rathausstrasse Steinweg Nr. 64.
Abhandlungen werden angenommen in un-
serem Beratungslocal Kuerbachs Hof Nr. 5.

Haupt-Dépôt

der edlen

Talml-Gold- und Gold-Double-Uhrketten

für Herren u. Damen in den neuesten
geizmadvollsten Facons, sowie die be-
liebtesten

Damenketten

mit Quasten.

Clemens Jäckel,

Markt Nr. 8, Eingang der Hainstraße.

Specialität

massiv goldener Ringe, Ohrringe, Ehe-
männer-Schnüre und Schlüsselanhänger mit
limitierten Diamanten,

ferner Neuheiten

in Schlüsselringen u. Padeln, Manschetten-
und Hemdsketten-Schnüre mit Spirale,
Mechanisch. größte Auswahl zu bill. Preisen.

Clemens Jäckel,

Markt Nr. 8, Eingang der Hainstraße.

Joh. Friedr. Osterland,

Markt 4, alte Waage.

Optisches Institut und physikal. Magazin
empfiehlt sein Lager von
Opern- u. Reisegläsern,
Fernrohren,

Lorgnetten, Brillen,
Plumes in Gold, Sil-
ber, Schildkröt, Stahl u.
Horn in elegantester und
neuester Ausstattung bei
reeller Bedienung zu soliden Preisen.

Richard Schnabel,

Wintergartenstraße 7.

empfiehlt
überbrettfliche
Dusch-Apparate

aufdrückliche
Beschreibung
gratis;

Badewannen,
Sitzbäder,
Fussbäder,
Bidets.

Wäschmangeln,

neueste beste Construction, sehr leicht gehend,
ausgesetztes glättend, schwungsvoll für
Reinigungen, aus gut abgelagerten
Pulvern, in 6 verschiedenen Rummern, zu
jedem Local passend, liefern die Modell- u.
Werksaftfabrik von E. Herrschuh in
Chemnitz. (H. 31907b)

Neuheiten.

Gürtel, Gürtelschlösser, Knöpfe

auf Wunschleider sind wieder in
großer Auswahl neu eingetroffen
und empfiehlt billig

Rudolph Ebert,

9 Thomaskirchhof 9.

Zwirngardinen

in allen Qualitäten u. Breiten, den heim-
ischen Mustern lautet man billig aus erster
Hand Windmühlenstraße 2, 3. Etage.

Sommeraufenthalts

empfiehlt als leichte, angenehme Beschäf-
tigung zu äußersten Preisen:

Fischerlein-Decken

Piqué-Decken

Waffel-Decken

Java-Decken

Peru-Decken

Damast-Decken

Aida-Decken

vergezogen und angefangen, mit und
ohne Fransen

Heise & Fickler,

Tapiserie-Manufaktur

Petersteinweg 1, Ede vom Königspalz.

Wagen- und Diemen-Planen

von rohem und wasserfest präpariertem Segeltuch empfiehlt in bekannter Güte

Albin Barth,

Ede- und Planen-Fabrik, Halle a/S.

(H. 5537b.)

Ein in der schönen Lage Lindenau's
befindliches Hausgrundstück mit Seitengeb.
und Waldbau, welches 1073 qm. Ellen
Areal umfaßt, in der Brandstraße mit
27,600 M veräußert ist und eine jährliche
Rente von 1534 M einbringt, habe ich
gegen eine hohe Anzahlung von 9000 M
 sofort billig zu verkaufen.

Rubens a. Simon,
Ritterstraße 14.

Ein Grundstück mit großem Gar-
ten, Anzahlung 3000 M, sowie ein Garten-
grundstück mit Seiten Straßenfronte, auch
geheißen, zu Landhaus, Fabrik, Institut
geignet, zu verkaufen Brüderstraße 13, I.
beim Becher Dic.

Gasthofs-Verkauf.

In einer kleinen Stadt Anhalt, mit
sehr wertvoller Umgebung, Ökonomie
und Fabriken darf vertreten, ist Ha-
mmelkern verblieben halber ein Gasthof mit
bedeutendem Fremdenverkehr, in bester
lage am Markt gelegen, für den letzten
Preis von 10,000 Thlr. sofort zu ver-
kaufen. Dazu gehört ein Sommer-Hotel
mit 1/4 Morgen großem Garten und neu
erbauter Regelbau mit Veranda. Die
familiären Gebäude befinden sich in durch-
aus gutem baulichen Zustande, jenseit
6 Morgen Wiese 1. Klasse. Get. Häuser
und gar. (etwa 1000 M) eingeschlossen. Unterhändler
verdient. (B. 7451.)

Gasthofsverkauf.

Ein frequenter Gasthof in einem leb-
haften größeren Orte, 1 Stunde von einer
größeren Residenzstadt, vor 8 Jahren massiv
erbaut mit großem Kammer, überbauter
Regelbau und sonnigen geräumlichen
Vorläufen, 2 preuß. Mera. Land, großem
Hof und Garten, für die Summe von
4500 M bei 2500 bis 3000 M Anzahlung
zu verkaufen.

Rubens unter Adresse: B. F. postlagernd
Köthen.

Nestaurations-Grundstück.

Weiszabalber ist ein schönes Gebäude
mit Restaurant an idyllischer Lage sofort zu
verkaufen. Preis 10,000 M, Anzahlung 700 M.
Rubens unter Adresse: B. F. postlagernd
Köthen.

In Köln a. Rh.

ist ein angegebenes Mode-
Geschäft zu übertragen. Die Be-
sitzerinnen, die 15 Jahre in demselben
Vorläufen reichen Auftrag hatten, jedoch
für ihre Tätigkeiten jetzt aufzugeben können,
möchten das eingeführte Geschäft nur
tückigen Händen übergeben und ver-
langen deshalb nur 3000 Mark und
circa 1500 Mark für die Lagerbestände,
Vogler in Leipzig zu richten.

Billigte Bauplätze

zu Fabriken und Gärtnerei-Anlagen an
und in nächster Nähe der Bahn in
Cölln, Bahnhofstraße 1.

Bauplätze

unter der Schule in Cölln (Baumteile-
Anlagen sehr nah) verkauft unter billigen Be-
dingungen R. Freygang, Halle 1. Klasse.

Paul Neubner,

Buchhandlung in Köln a. Rh.

Eine neu eingerichtete Steinzeugfabrik
(wohnländliche Produktion circa
5000 Groß) nicht preiswert zu verkaufen.
Reflectanten belieben ihre Gefüße unter
F. L. II in der Gr. B. II niederzuholen.

Plagwitz.

Eine Bauplatz von ca. 800 qm. Nähe
der Verkehrsstraße, im veränderungsbare
sofort zu verkaufen. Ge. off. u. R. II
in der Expedition d. Bl. niedergelegen.

Ein Rittergut,

2600 Morgen groß, in Vorpommern, mit
nur einer kleinen Hypothek, Rentabilität
gesichert, wunderbar schöner Wohnsitz
an der Elbe, ist sofort preiswert zu ver-
kaufen. Ein wenig belastetes Haus in
Berlin oder Gut in guter Gegend der
Prov. Preussen. Schleien oder Vögel wird
in Zahlung genommen. Überein von
Selbstreflectanten beförder in den B. unter
F. U. 118 Rudolf Rosse, Berlin W., Fried-
richstraße Nr. 66.

Villa-Berlau.

Weiszabalber ist eine Villa reizend ge-
legen, nächster Umgebung Leipzig sofort
billig zu verkaufen. Adressen belieben man
unter S. 102 in der Expedition dieses Bl.

!! Geschäfts-Verkauf!!

Ein altes Detail-Manufakturwaren-
Geschäft am höchsten Platz, in besserer Lage,
sehr billig zu verkaufen. Darauf Re-
flectanteen erhaben das Röhre bei Herrn
Dr. Schmidt, Kreuzstraße 13, 1. Et.

Geschäfts-Verkauf.

In einem Vorstadtdorf Leipzig soll ein
in besserer Lage gelegenes Materialwaren-
geschäft am höchsten Platz, in besserer Lage,
welches im letzten Jahre einen Umsatz von
ca. 36,000 M erzielt hat, sofort oder später
verkauft werden. Bedingungen günstig,
auch Ratenzahlungen werden bemüht.

Offeren unter A. J. II 24, an die Ex-
pedition dieses Blattes abzugeben.

Am Kirchweg Neukönigsfeld ist ein Ma-
terialwaren-Geschäft, gut gebend, zu ver-
kaufen. Miete 100 M mit Wohn. Zur Neben-
und 150—250 M mit Büro, Waare 1. Riedin.
Röhre Riedweg 53 im Materialgeschäft.

Ein kleines Cigarren-Geschäft ist sofort
für 200 M zu verkaufen.

Röhre Königspalz Nr. 16, part.

Weinhandlung

August Simmer, Petersstr. 35,

empfiehlt

1875c Rheinwein à Liter 90 M.

1875c Moselwein à Liter 70—80 M.

1875c rothen Zauber à 90 M.

(Täglich frische Erdbeer-Bowie.)

Morgen Wölbl. Jungbier

Reiter Straße Nr. 18, Destillation.

Südfrucht-Handlung

von C. Wunderlich, Hainstraße 23.

Heute Sonntag Verkauf von frischen

<p

Cigaren-Geschäft
in guter Lage ist frankenthaler sofort zu verkaufen. Zu ertragen Sternwartenstraße 18 c, 3. Et. links.

Ein schöner Cigarettenladen in guter Lage, 60 Uhr, zu verl. Gr. Windmühlenstr. 35.

Bäckerei - Verkauf.

Ein Haas in Lindenau, mit gängiger Bäckerei, soll Umhände halber sofort mit 2-3000 m^2 Anzahlung verkaufen werden. Nur Selbstverkäufer werden berücksichtigt. Adr. u. B. 139 durch die Exped. d. Bl.

Billia zu verkaufen ein stilles Prod. Geschäft. Zu erk. Kreisg. 6, im Laden.

Eine seit 40 Jahren mit Erfolg betriebenes Restaurant u. Bierhausgeschäft soll Familienverhältnisse halber billig verkaufen werden.

Räuber Weberstraße Nr. 13, parterre.

Eine ältere annehm. Restauration in Neudorf ist zu verkaufen. Nur Selbstläufer erhalten Räuber unter 0. B. 11 12 in der Expedition dieses Blattes.

Hörigshof frequente Restauration sofort für nur 250 m^2 zu verkaufen.

Räuber Körnerstraße 19 parterre.

Eine Restauration in frankenthaler zu verkaufen. Räuber Hauptmannstraße 76.

Sichere Capitalanlage.

Der langjährige Geschäftsführer (Ingenieur) einer Metallwaren-Fabrik in einer bedeutenden Industriestadt sucht behutsam übernehmen der selben, in Abbruch des äußeren bestens und günstigen Gewerbes, da selbst vom Prinzip Familienvorhältnisse halber aufgegeben werden soll, einen *Tacitus*.

Gaufmann oder Techniker, mit einer Einlage von 15-18.000 M . Garantie für höchste Vergütung gewünscht Suchender und erbittet Off. sub H. 5538 b, an Hausenstiel & Vogler in Leipzig.

Für Capitalisten!

Bezugshalber und 30.000 M gute Hypothek auf ein Grundstück innerer Stadt gegen civile Provision sofort anderweitig zu ertragen. Adr. unter M. G. 30. Exped. d. Bl.

Briefmarken-Album mit 2000 Stück echten Briefmarken bill. Sidonienstr. 18 p.

1 Bechstein-Flügel,

noch neu, kleines Format, freizahlig, ist vorhältnis halber, sehr billig zu verkaufen durch Herrn Robert Seitz, Reiters Straße Nr. 48.

Flügel und Planinos

neuester Construction empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen die Pianoforte-Fabrik Zierold & Co., Elsterstraße 22.

Im Lombard - Comptoir

von E. Hanisch, Katharinenstr. 5, II. stehen 2 neue elegante, nicht eingelöste Pianinos billig zum Verkauf.

Ein Pianino, neu, billig zu verkaufen Hohe Straße 4, rechts 1. Etage.

Pianino, gut geb. u. wenig gebraucht, ist billig zu verl. Elisenstr. 8, Hintergeb. III. I.

Ein Piano, gut erhalten, ist für 25 Uhr, zu verkaufen Waisenhausstraße 28, 1. Et.

Ein sehr gut gehaltenes Pianino ist zu verkaufen Zeiter und Emilienstrasse, Ecke Nr. 22 B, 2. Et. links.

Wegzugshalber billig zu verkaufen Fortepiano, Möb. Niedern Marienberg 77 K. I.

Italienisches Cello

(Graphim) zu kaufen bei Eisenburg. Siegert, Director.

Ein gutes Cello billig zu verkaufen. Nähert in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Eine Zither ist zu verkaufen Schreibergasse 11 part. 1 Zither per 7. Auvert, Salzgäßchen 1, 3. Et.

Für Saiten-Fabriken.

Jährlich find ca. 200 Stück beste, trockene englische Hammelarme abzugeben. Adressen unter W. S. II 5917. befördert Rudolf Ross in Leipzig.

Buchbinder - Maschinen,

Aprech, Einzelmaschinen, Komödien-Fabrikat, fast neu, spottbillig zu verl. Hauptmannstr. 78, p. l. Heyne.

Münzsammlung.

770 Stück zu verkaufen Neufirschhof 2. Moderne Kleiderstoffs gute Qualität à Elle 35 cm ist zu verkaufen Brühl 13, II. Niederbetten, Geb. 7 1/2 p. Peter-Steinw. 13.

F. F. Jost,

Grimmaischer Steinweg 4, neben der Post.

Durch Anlauf des Lagerd einer handwerklichen Firma bin ich in den Stand gebracht, gute Waare um den Preis drittel Theil d. Wertes billiger verkaufen zu können; also: Herren-Remonstr, Uhren, Uhren, gold, Damenuhren, do, am Bügel aufzuhängen, Schmuck, Ketten, Broschen, Chirrings, Medaillons, Kreuze, sowie Regulatoren u.

Übern, Gold- und Silberwaren, aus allen Nachlassschatten verflammt, werden gesauft und als Zahlung auf obige Sachen mit angenommen. (J. L. 771.)

Uhren billiger verkaufen zu können; also: Herren-Remonstr, Uhren, Uhren, gold, Damenuhren, do, am Bügel aufzuhängen, Schmuck, Ketten, Broschen, Chirrings, Medaillons, Kreuze, sowie Regulatoren u.

Übern, Gold- und Silberwaren, aus allen Nachlassschatten verflammt, werden gesauft und als Zahlung auf obige Sachen mit angenommen. (J. L. 771.)

Shirting, Chiffond, Negligéstoffe u. Bioced u. Elle 25 cm sind zu verl. Brühl 13, II. Gardinen 1/2 u. 1/4, vorzügl. Qual. 10 M per 40 Ell. an Borsch. Ges. Brühl 78, II.

Hosen, Röcke,

Stiel, verl. Blätter spottbill. Vorrichtung, Peter-Steinw. 13, II. Sonntag bis 6 geöffn.

Hosen neu II. A. 7,50, getrag. do. A. 4.

Röcke und Überzieher 8,50

Stiel, u. Stiefelletten v. Pa. Rabl. A. 8.

Uhrenuhren, silberne, gut

gebind, Garantie . . . A. 9.

Ketten-Minge u. d. Goldwert im Vorleugengeschäft Hall. Straße 1, II.

auch Sonnt. v. Gottsdiedt geöffn.

Hosen!

Sommerhosen à 4 M , andere Sorten à 2 M 50 cm , 3 M , 4 M 50 cm , 7 M 60 cm ,

10-12 M im Vorleugengeschäft Brühl 41

Stadt Waischau (früher in der Schulz.)

Getrag. Herrenkleider,

Überzieher, Röcke, Hosen, Betteln, Wäsche u. Berlauß Wartung, 8, II. Kösse.

Getragene Herrenkleider,

Überzieher, Röcke, Hosen, Betteln, Stiefel, verkaufen billia, alles sauber gereinigt Römersplatz Nr. 4, 3 Tr. Windelborn.

Hosen, Röcke, Frauenkleider, Wäsche, a.

Betteln, goldne u. silberne Remontoir- und Cylinder-Uhren, Regulatoren, Räbmacchen (unter Garantie), o. Knie, Bontons, Brochen u. c. lebt billia. Gr. Windmühlen-

straße Nr. 8/9, 1. Etage rechts.

Auf Abzahlung

erhalten solide Leute Betteln, Möbel, Wäsche, Uhren, Garderoben u. Gr. Windmühlenstraße 41, 2. Etage links.

Auf Abzahlung

Leiderbett, Möbel, Wäsche u. r.

36 Windmühlenstr. 36, I. r.

Große Möbel, Spiegel und Auswahl Möbel, Polsterwaren empfiehlt billig, auch auf Abzahlung W. Krause, Katharinenstr. 16, I.

Kinderstuhl, hoher, fast noch neu, bill. zu verl. Gemeindestr. 36, II. I.

1 Mah-Schreibt., 1 Kleiderseit., 1 Bettst., 1 Aufzub.-Spiegel Toilette, Spiegel u. Anderes zu verl. Raundörfchen 3, part. I.

Ein großes Magazini-Wäsch, 1 Plüschesch mit 2 Fäusteln sowie eine Gürtel sind zu verkaufen Place de repos, Tr. 6, 3. Etage.

Commoden,

Kleidersecretaire, Nähstube, Waschtische und Bettstellen fest zu verkaufen Johannastraße Nr. 9, Tischlerei.

Möbel, Matratzen, Sofas sind billig zu verl. Eisenbahnhof. 13, auch auf Abz. h. Arpe.

1 schönes Magazini und andere Wäsch., 1 Herrenkleidungs, Ladentafel zu verl. Rittergasse 30, Place de repos.

An der Pleiße 30, Place de repos.

Möbel u. Sofas Windmühle. 11. G. Wilke.

Auf Abzahlung.

Sternwartenstr. 33, I. Ecke der Windm. Straße. Möbel, Betteln, Uhren, Garderoben u. Auch Sonntags geöffn.

Günstige Sofas, Schreib- u. Kleiderseit., aller Art, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettst., Wär., v. Peter-Steinw. 17.

1 Kleiderseit., 1 Sophia, 1 Tisch, wenig geb., bill. zu verl. Brühl 13, 2. Et. links.

1 Kleiderseit., 1 Sophia, 1 Tisch, w. geb., bill. zu verl. Volksschule, Großdörf. 107, II.

Bill. zu verl. 1 Tisch 1 Sophia, 1 Kleiderseit., wenig geb., Großdörf. Halle'sche Str. 119, III. I.

1 Bettst., Sophia, Tisch, Emilienstr. 33, I. I.

2 Bettstellen m. Matr., 1 Robelebenstuhl, versch. Rückengitter Gr. Kleidergasse 16, II.

1 Rucksackbaumwollm. Peters-Steinw. 13, I.

1 Sophia bill. zu verl. Magazinall 13, 2 Tr.

Bett. versch. Möb. Gr. Windm. 8/9, II. I.

2 schöne braune Sofas, 1 Kleidersecretaire, Schränke, Tische, Kommoden werden billig verkaufen Promenadenstraße 11, II.

Gu. bill. 1 geb. Kleiderseit., 1 Sophia, 1 Tisch Wiesenstraße 20 part. links.

Auf Abzahlung.

Große Stoffe, Schreib- u. Kleiderseit., alle Sorten werden billig zu verkaufen.

Garantie 100% ist zu verl. Brühl 13, II.

Eine St. Bernhardiner-Hundin,

3 Jahre alt, ist preiswürdig zu verkaufen. Möb. Neudorf, Täubchenweg im Täubchen.

Zu verkaufen ein ziemlich großer wachsamer Kettenhund

Dorotheenstraße Nr. 2.

Harzer Kanarienvögel.

Große Ausdr. schön schlägen, pass. als Vögelzüchter und zu Geschenken, fortwährend zu verkaufen. Gerberstraße Nr. 50. G. Pomm.

Zu verkaufen sind 2 Kanarienvögel Neudorf, Seitenstraße 2, 2 Treppen rechts.

Kaufgesuch.

Gesucht wird in der inneren Stadt ein gut gebauter

200 Fett - Lämmer,

Southdown-Kreuzung, verkaufen

Unterg. Brandenburg bei Görlitz

Väterschweine,

kleine und große, eben zum Verkauf

Görlitz, Eisenbahnhofstraße Nr. 24.

Zwei Wolfswämme Hunde (Hund

1 1/2 Jahr, Hündin 1 1/2 Jahr) sind preiswürdig veränderungsbedürftig zu verkaufen.

Race: echte Ulmer Dose, Hausr. Größe und Farbe ausgezeichnet. Auskunft erhält Aug. Engelhardt, Spolda (Toscan).

Eine St. Bernhardiner-Hundin,

3 Jahre alt, ist preiswürdig zu verkaufen. Möb. Neudorf, Täubchenweg im Täubchen.

Zu verkaufen ein ziemlich großer

wachsamer Kettenhund

Dorotheenstraße Nr. 2.

Ein Capital-Gesuch.

3000 M werden sofort gegen hypothekarische Sicherheit von einem soliden Geschäftsmann gerichtet. Adressen bitte gell. bis Montag postlagernd A. B. 38 Wurzen niedergeladen.

Mk. 3000 gesucht. Öfferten u. N. II 50

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 188.

Sonntag den 7. Juli 1878.

72. Jahrgang

Eine Wählerversammlung in Reudnitz.

Leipzig, 6. Juli. Das Schicksal der am gestrigen Abend im benachbarten Reudnitz von den Leuten der dortigen Socialisten einberufenen Wählerversammlung darf als ein neuer erstaunlicher Beweis gelten, in welchem Maße das reichste Bürgerthum sich gegen das Treiben der Sozialdemokratie zu ermannen begonnen hat. Den Herren Socialen in Reudnitz wurde die Absicht, ihren Kandidaten für den 13. Reichstagswahlkreis zu proklamieren und ein sozialistisches Wahlkomitee niederzurichten, gründlich vereitelt.

Bekanntmachungen in der „Fadel“ und Plakate an den Straßenhäuschen hatten die Reudnitzer Wähler am Abends 8½ Uhr nach dem Saale der „Guten Quelle“ am Täubchenweg entboten. Als wir gegen 8 Uhr dafelbst eintrafen, standen die Menschen schon dichtgedrängt vor dem Eingange des Saales im Hofe und in dem dazu führenden Haußflur und warteten trotz des Regens gebüldig der kommenden Dinge. Wir überzeugten uns bald, daß die große Masse der Anwesenden aus Nichtsocialisten bestand, aus Reudnitzer Bürgern, die gekommen waren, um Zeugnis von ihrer treuen Gönning gegen Kaiser und Reich abzulegen. Die Menge schwoll von Minute zu Minute mehr an. Allmählig konnte man auch Träger sozialistischer Phrasen erkennen, die bei dem Erblühen der Masse Männer, aber deren politische Gegnerin sie sich wohl im Klaren befanden, sichtlich in eine etwas unbehagliche Stimmung gerieten. Im Gastzimmer bereiteten zwischen, wie man ersah, die Einberufer der Versammlung darüber, was sie unter den gegebenen Verhältnissen wohl machen sollten. Man glaubte eine Zeit lang, daß sie erklären würden, die Versammlung finde nicht statt. Indessen für diesen Fall war geeignete Vorbereitung getroffen, um doch in demselben Locale eine Versammlung reichstreuer Wähler von Reudnitz abhalten zu können.

Gegen den Umstand, daß der Saal erst kurz vor 9½ Uhr geöffnet wurde, war nichts zu thun. Die sozialistischen Einberufer hatten sich in dieser Beziehung vom Wirth das Verfügungsrrecht über den Saal ausbedungen. Wenn sie etwa der Hoffnung sich hingegeben haben sollten, durch eine solche Chicane die Reichtreuen vom Platze zu bringen, so mußten sie sich überzeugen, daß es ganz falsch gerechnet hatten. Die Reichtreuen hielten trotz aller Feindseligkeit von oben standhaft den Zugang zum Saale besetzt, so daß sich die nach und nach in größerer Anzahl erscheinenden Socialisten nur hinten anschließen konnten, auf diese Weise kam es, daß, als endlich die Einberufer der Versammlung sich zur Definition des Saales bequemten, die Reichtreuen fast sämmtliche Sitzplätze sich zu sichern vermochten. Wie eine Gewitterschwölle, auf welche die Entladung bald erfolgt, lag es über der Versammlung. Die Polizeibehörde war für alle Fälle genügend stark vertreten.

Ein Herr Stelzer eröffnete kurz nach 10 Uhr die Versammlung, indem er deren bereits oben angekündigten Zweck mit kurzen Worten aus einanderholte und sodann zur Wahl eines Vorsitzenden aufrief. Die Socialisten Kirchner und Stelzer wurden genannt, aber weit überlöst wurde dieser Kreis durch Nennung des Namens „Sparig“. Die Abstimmung ergab, daß die beiden Erwähnungen unterschieden in der Minderheit blieben, während die große Mehrheit, wie das auch von den Socialisten selbst anerkannt werden mußte, sich für Herrn Sparig entschied. Derselbe trat sein Amt an, indem er der reichstreuen Wählerschaft von Reudnitz ihr zahlreiches Erscheinen dankte und constatirte, die Versammlung habe mit seiner Wahl klar und bestimmt ausgegliedert, daß sie eine reichstreue, antiozialistische Versammlung sei.

Waren die Socialisten schon dadurch, daß ihnen vor Präsident aus den Händen entwunden, in eine heftige erregte Stimmung gerathen, so fanden sie so nunmehr bei der Erklärung des reichstreuen Charakters der Versammlung nicht mehr fassen. Ein stürmisches Wutgeheul erklang aus ihren Reihen, das sich erst legte, als mehrere Socialisten das Wort zur Geschäftsführung verlangten und erhielten. Gegenüber deren Protest, daß die Versammlung als eine reichstreue bezeichnet worden, verblieb aber der Vorsitzende, unter Hinweisung auf die vor Aller Augen liegenden Thatsachen, einförderte keiner Kellerrath, was natürlich die Socialisten noch mehr in Harnisch brachte. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde ebenfalls mit großer Mehrheit Herr Cigarrenfabrikant Schaffa gewählt.

Herr Sparig brachte den kurz und bündig formulierten Antrag ein, die Versammlung wolle erräumen, daß sie den von den Ordnungsparteien gemeinsam aufgestellten Kandidaten, Rittergutsbesitzer Diez in Posen, accepire und mit allen Mitteln für dessen Wahl werten wolle, und er erfuhr die Anwesenden, daß sie sich mit langem Debattieren nicht weiter aufhalten, sondern ohne Berufung zur Abstimmung schreiten möchten.

Die Socialisten, welche inzwischen im Orte nach den verschiedenen Richtungen hin um Verstärkung Sendboten abgeschickt hatten, verfühten in der bekannten Weise, durch Verlangen des Wortes zur Geschäftsführung usw., durch fortwährende Unterbrechungen des Präsidenten der Versammlung, der sich jedoch sein Recht in energetischer Weise zu wahren wußte, die Verhandlungen unanzuheben, und es zeigte sich hierbei wieder einmal recht deutlich, daß die Socialen es nicht

vertragen können, in der Minderheit zu sein. Es machte einen zu heiteren Eindruck, zu hören, wie die sozialistischen Schreier sich fortwährend auf ihre Kenntnis der parlamentarischen Gebräuche beriefen, und zu sehen, wie sie fortwährend in einer Art und Weise, welche man wohl als den Anfang der Faust- und Knüppeltheorie bezeichnen kann, dagegen schlugen.

Inmitten des von sozialistischer Seite hervorgerufenen Höllenlärmes ereignete sich folgende Zwischenescene, die keines weiteren Kommentars bedarf. Der Vorsitzende bemerkte, er habe jedoch deutlich vernommen, wie ein in unmittelbarer Nähe des Präsidialthores stehender Sozialist Name Billig sich zu der sandalenförmigen Schimpfbezeichnung „dreckiger Luder“ gegen ihn und den stellvertretenden Vorsitzenden habe hinrichten lassen, und er erfuhr die anwesenden Polizeibeamten, die in diesem Halle gebotenen Maßregeln zu ergreifen. Der Beklagte, dessen Personalien von den Beamten festgestellt wurden, begehrte indessen das Wort zur Verichtigung, um zu erklären, daß er die angegebenen Worte zwar gebräucht, aber in einem anderen Sinne, als ihn der Vorsitzende aufgefaßt. Er habe nämlich gesehen, daß er in diesem Augenblick Socialisten in der Versammlung erschienen seien, und habe dieselben in seinem Unmut darüber, daß sie so früh kamen, in der gedachten Weise bezeichnet, eine Erklärung, die einen Sturm der Heiterkeit unter den Reichtreuen zur Folge hatte, während die Socialen ganz verblüfft Gesichter machten.

Die Mehrheit der Versammlung beschloß, daß in Bezug auf den Antrag Sparig's je ein Redner für und einer wider und zwar nur 10 Minuten lang sprechen sollte. Der Antrag wurde mit Neuer und großem rednerischen Geschick, die richtige Linie der Richtigkeit enthaltend, von Herrn v. Bräuse vertheidigt, welcher alle reichstreuen Parteien dringend zur Einigkeit ermahnte, damit der 13. Kreis für Kaiser und Reich wieder gewonnen werde. Gegen den Antrag und für den von sozialistischer Seite aufgestellten Kandidaten Ramm, der in der Versammlung verhältnis amwend war, sprach in der von dieser Seite gewünschten herausfordernden Weise Herr Schriftsteller Schirmer.

Als nunmehr zur Abstimmung geschritten werden sollte, suchten das die Socialisten in jeder Weise zu verhindern. Sie behaupteten, die Majorität sei nicht für Schluß der Debatte, und bestritten den beiden Vorsitzenden das Recht, allein zu bestimmen, auf welcher Seite die Mehrheit sei. Es war im Laufe der Zeit noch eine Anzahl Socialisten erschienen, indemt hatten ohne allen Zweifel die Reichtreuen auch jetzt noch die Mehrheit. Da der tumult immer größer wurde, so erklärte endlich der überwachende Beamte, Herr Gemeindeältester Mühlner, die Versammlung für aufgelöst. Die Polizeibeamten sorgten nun für schleunige Leerung des Saales, vor dem Restaurant aber blieben noch längere Zeit lebhaft und unterhaltende Gruppen bestehen.

Die Versammlung ist nach unserem Dafürhalten als ein triftiger Beweis dafür zu erachten, daß die Ordnungspartei im Leipziger Landkreise mächtig im Ersten degradiert ist und daß sie degradierte Hoffnung gegen darf, am 30. Juli mit Erfolg gegen die revolutionäre Umsurtpartei in die Schranken zu treten, vorausgesetzt, daß jeder ordnungsliebende Bürger seine Schuldigkeit tut und zur Wahlurne geht. Die Reudnitzer reichstreue Wählerschaft insbesondere hat am gestrigen Abend einen verhängnisvollen Anfang zur Niederoerwerbung des Feinds des Vaterlandes und aller sozialistischen Ordnung gemacht. Das gehobene Gefühl hierüber kann nach Auflösung der Versammlung bei geselliger Vereinigung im „Schlosskeller“ zum Ausdruck.

Armenanstalt zu Leipzig.

Leipzig, 6. Juli. Der 68. Rechnungsbericht der Armenanstalt zu Leipzig ist in diesen Tagen erschienen und zur Verwendung gelangt. Gleich den meisten Verwaltungsberichten muß auch er mit der allgemeinen Klage über die „ungünstige“ Zeitverhältnisse und die „ungünstige“ finanzielle Lage der Anstalt beginnen.

In der That ist denn auch nach dem Bericht zu constatiren, daß die Einnahmen quellen einschließlich ländlicher gestossen, andertheils der Ansprüche an die Anzahl mehr geworden sind. In letzterem im Allgemeinen nicht, so ist bei dem Prinzip der Freiwilligkeit, das unserer Armenanstalt zu Grunde liegt, und welches bei den oheinlich sich immer mehr vermehrenden Aufgaben, die Staat und Gemeinde sich setzen, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat, die geringere, in den Beiträgen und den freiwilligen Zuwendungen sich ausprechende Teilnahme zu bedauern. Wir haben zur Verstärkung dessen aus dem dem Bericht vorausgeschickten allgemeinen Bemerkungen folgendes hervor:

„Während wir bei dem Abschluß des gedachten Jahres noch einen Überschuss von 7131 M 74 q zu verzeichnen hatten, schlägt das Jahr 1876/77, über welches wir nachstehend Rechnung ablegen, mit einem Deficit von 64,338 M 66 q.“

Wurde bereits in unserem letzten Rechenschaftsberichte von uns bemerkt, daß das Resultat der in dem Jahre 1876 eröffneten neuen Subscription ein wenig günstig sei, so müssen wir dasselbe jetzt in Hinblick auf die in unerwarteter Weise gestiegenen Aufgaben und, nachdem wir zu der Überzeugung gelangt sind, daß eine wesentliche Veränderung derselben nicht zu verhoffen ist, sowie mit Rücksicht darauf, daß wir einen nicht geringen Theil der zur Armencafé, insbesondere von der flottirenden Bevölkerung gezeichneten Beiträge wegen Fortzugs der

Beitragsschuldigten oder Armut als uneintrücklich bezeichnen.

Nach den eingegangenen 20,912 Rechnungen hatten wir eine Einnahme von 86,687 M 86 q jährlich zu erwarten, tatsächlich hat aber die Subscription in dem vergangenen Verwaltungsjahre nur eine Einnahme von 67,845 M 73 q ergeben, welche nach Abzug der durch die Subscription verursachten bedeutenden Kosten für die Drucksachen, Post, Hilfsförderlöste u. s. w. noch um circa 6000 M fällt ab.

Hierzu kommt, daß die Einnahmen von den Bevölkerungsänderungen um 10,730 M 27 q, das Conto der Rauschbeute um 7637 M 95 q sich verringert haben.

Von den Ausgabeconten ist gegen das Vorjahr das der wöchentlichen Geldverteilung um 40,383 M 71 q, das der Krankenpflege um 7199 M 28 q, das der Erstaunserfüllungen um 8164 M 69 q, das der Verwaltung — hauptsächlich in Folge des oben erwähnten — durch die Subscription erfolgten Aufwandes — um 8000 M 79 q gesunken.

Bei diesen beträchtlichen Verbrauchsgaben tritt die Frage in den Vordergrund, ob das Prinzip der Freiwilligkeit, auf welchem auch die Erhebung der Beiträge zur Armencafé beruht, noch ferne werde auftreten werden können. Dies wird lediglich nur dann möglich sein, wenn die in vielen Fällen unverhältnismäßig niedrigen Beiträge entsprechend erhöht werden, und bitten wir daher die Bevölkerung um Unterstützung unserer Anstalt.“

An Vermächtnissen und Geschenken im Sinne Verstorbenen sind im Ganzen 16,534 Ml. der Armenanstalt zugestellt.

Die Zahl der Wochen almosenempfänger ist gegen 1875—1876 um 178, auf im Ganzen 1823 gestiegen, während die Zahl der Armenbewohner um 6 sich verringert hat — vielleicht ein Beweis für den Übergang an Vogel und billige Mietern, die die Leute bei größter Ungebundenheit lieber in ihren eigenen Räumen wohnen lassen. Die für almosehaltige Rechnung unterstützten Armen sind von 231 auf 259 gestiegen. Bei den Almosenempfängern überwiegt das weibliche Geschlecht wesentlich, um etwa 600 Mark. Das höchste wöchentliche Geldalmosen hat 10 Mark 50 Pf. die höchste Brounterstützung 17½ Kilo betragen; der Durchschnittsbetrag der ersten 1 Mark 36 Pf., der der letzteren 2 Kilo 82½ Neuloth.

Das Cassa-Conto weist in Einnahmen und Ausgaben, einschließlich des Essensbestandes, einen Umsatz von 886,207 Ml. nach. Aus den Einnahmen ist zu constatiren, daß die Rauschbeute von Himmelfürst und Grube u. im Gesamtbetrag von 83,018 Mark höher ist, als sämtliche freiwillige durch die Subscription erzielte Beiträge. Diese belaufen sich insgesamt auf nur 69,900 Mark. Es ist dies eine Thatsache, welche das im Bericht ausgeschriebene Bedenken hinsichtlich der Aufrethaltung des Principes der Freiwilligkeit der Armenpflege nur bedeutungsvoller macht. Einen nicht unerheblichen Einnahmeposten ergeben auch die durch das königl. Bezirksgericht für Besitzveränderungen und Erbvergleiche abgeleisteten Beträge, 52,917 Mark, gegen das Vorjahr immerhin nur 10,730 Mark weniger. Das sogenannte General-Almosenconto zeigt einen Fehlbetrag von 35,300 Mark. Eingerechnet die Verwaltungsposten und einige andere auf dem Gewinn- und Verlustconto eingestellte Posten ergibt sich ein Deficit von 64,338 Mark.

Wir empfehlen den Bericht, aus dem wir hier nur einige Auszüge geben konnten, der Aufmerksamkeit unserer Leser, damit sie daraus ein Bild über die Tätigkeit der Armenanstalt unserer Stadt machen können, deren Verwaltung, wie bei wenigen Städten, noch auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruht, das so lange als wir möglich zu erhalten wohl der Wohl wert ist, das aber nur erhalten werden kann, wenn neben den freiwilligen persönlichen Leistungen der Mitglieder des Directoriums und des Armen- und Subscriptions-Ausschusses auch die Hände für das Geben wieder offener gehalten werden.

Wir empfehlen den Bericht, aus dem wir hier nur einige Auszüge geben konnten, der Aufmerksamkeit unserer Leser, damit sie daraus ein Bild über die Tätigkeit der Armenanstalt unserer Stadt machen können, deren Verwaltung, wie bei wenigen Städten, noch auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruht, das so lange als wir möglich zu erhalten wohl der Wohl wert ist, das aber nur erhalten werden kann, wenn neben den freiwilligen persönlichen Leistungen der Mitglieder des Directoriums und des Armen- und Subscriptions-Ausschusses auch die Hände für das Geben wieder offener gehalten werden.

Als weitere Verhöhnungsmittel tragen die Fidschianer in den Ohren ungeheure große Schmuckstücke, deren manche das Ohrplättchen dermaten ausdehnen, daß beide Hände in die Ohrmuschel stecken kann. Sie tragen auch Schmuck aus der Brust und Halsbänder, zu denen oft die am wenigsten zusammenpassenden Gegenstände: Perlen, Muschelschalen, Hundezähne, Niedermäusefüße und dgl. an einerseits gereift sind. Als Kleidung tragen sie verschiedene Farben, also etwa kupferbraun bleibt, schwarzroth, dann wiederum heißt es in vierter Farbe rot und schwarz oder schwarz, rot und weiß bemalt; Manner färben die eine Seite des Gesichts schwarz, die andere weiß, während ein Sünder gelegentlich mit schwarzem Gesicht, weißer Haube, mit Augen, deren jedes mit einem Schwertstrahlchen ringt umhüllt ist, und mit einer Stirn, die einen weißen Halbmond zeigt, erscheint. Die Weiber wenden die Farben nicht so verschwommen an als die Männer, und dürfen auch mit dem Kopfhaar nicht so viel Umhülfen machen.

Dagegen haben sie aber das alleinige Vorrecht, sich tätowieren zu dürfen. Sind sie jung, so tätowieren sie die Finger mit Vinien und Sternen, damit sie verhüten auszuleben, wenn sie dem gestrengten Ehemann Speise vorbereiten; sind sie Mütter geworden, so fügen sie einen blauen Fleck an jedem Mundwinkel als Zeichen der Erbarmung hinzu.

Als weitere Verhöhnungsmittel tragen die Fidschianer in den Ohren ungeheure große Schmuckstücke, deren manche das Ohrplättchen dermaten ausdehnen, daß beide Hände in die Ohrmuschel stecken kann. Sie tragen auch Schmuck aus der Brust und Halsbänder, zu denen oft die am wenigsten zusammenpassenden Gegenstände: Perlen, Muschelschalen, Hundezähne, Niedermäusefüße und dgl. an einerseits gereift sind. Als Kleidung tragen sie verschiedene Farben, also etwa kupferbraun bleibt, schwarzroth, dann wiederum heißt es in vierter Farbe rot und schwarz oder schwarz oder weiß gefärbt. Bei den Unverheiratheten sind die Frauen bloß 8 cm lang; verheirathet tragen die Damen zum Zeichen ihres edelsten Standes einen Hut mit Fransen, die halbwegs bis an die Knie hinabreichen und den ganzen Kopf umhüllen.

Als weitere Verhöhnungsmittel tragen die Fidschianer in den Ohren ungeheure große Schmuckstücke, deren manche das Ohrplättchen dermaten ausdehnen, daß beide Hände in die Ohrmuschel stecken kann. Sie tragen auch Schmuck aus der Brust und Halsbänder, zu denen oft die am wenigsten zusammenpassenden Gegenstände: Perlen, Muschelschalen, Hundezähne, Niedermäusefüße und dgl. an einerseits gereift sind. Als Kleidung tragen sie verschiedene Farben, also etwa kupferbraun bleibt, schwarzroth, dann wiederum heißt es in vierter Farbe rot und schwarz oder schwarz oder weiß gefärbt. Bei den Unverheiratheten sind die Frauen bloß 8 cm lang; verheirathet tragen die Damen zum Zeichen ihres edelsten Standes einen Hut mit Fransen, die halbwegs bis an die Knie hinabreichen und den ganzen Kopf umhüllen.

Gleich manchmalig sind die Speere. Sie sind in der Regel 5 Meter lang und mit einer Reihe Widerhaken versehen, die leicht aus dem Schwanzknöchen des Stachelrohres (Spatula) leicht ausziehbar gemacht sind. Letzteres hat die Eigenschaft anzuschwellen, wenn es feucht wird und in der Wunde zu bersten, so daß man es nicht herausziehen kann. Manche Speere laufen in mehrere Spitzen aus, die über 75 Centimeter lang sind. Diese Spitzen werden aus verdickten Stücken Holz gemacht, gefüllt in den Schacht des Speeres eingeschoben und mit Schnüren befestigt. Lebhafte Speere mit mehreren Spitzen, deren jede mit Widerhaken versehen ist, dienen bloß zum Fischen.

Wenn ein König oder ein großer Häuptling ein Gefäßmahl zu geben beabsichtigt, so werden schon Monate vorher umfassende Vorbereitungen dazu getroffen. Man pflanzt Gemüse dafür an, und schlachtet weber ein Schwein, noch sammelt man Früchte ein, damit es nicht an dem erforderlichen Mundvorrat fehlt. Mehrere Tage vor dem Fest werden die letzten Vorbereitungen getroffen. Boten eilen zu allen benachbarten Städten, die Stacheldrähte machen ihre Riegel zurecht und stehen in See, Hafen- und andere Wurzeln werden ausgegraben, die Leute vorgerichtet und Feuerholz gebrannt. Die Leute bestehen bloß in großen Gruben, 3½ Meter tief, 5 Meter im Durchmesser, und lassen je eine Anzahl Schweine, Stacheldrähte und ungeheure Mengen von Gemüse.

Das Kochen ist sehr einfach. Man macht erst in der Grube ein leichtes Feuer an, füllt sie dann mit Brennholz aus und legt, wenn das Holz in Brand ist, große Steine darauf. Mit daß Holz verbrannt, so legt man die Schweine, Schlachtfeste und Früchte auf die heißen Steine, deren man auch einige den Thieren in den Leib steckt. Boten eilen zu allen benachbarten Städten, die Stacheldrähte machen ihre Riegel zurecht und stehen in See, Hafen- und andere Wurzeln werden ausgegraben, die Leute vorgerichtet und Feuerholz gebrannt. Die Leute bestehen bloß in großen Gruben, 3½ Meter tief, 5 Meter im Durchmesser, und lassen je eine Anzahl Schweine, Stacheldrähte und ungeheure Mengen von Gemüse.

Bei dieser Gelegenheit läuft man auch die Vorurtheile gegen die Fidschianer fallen, die sonst nur von Sklaven und Weibern getrieben wird. Jeder, selbst der König, läuft beim Kochen. Mit Alles gut gebraten, so leert man die Leute, legt zunächst eine Schicht Rosoblätter

auf die Erde, drüber eine Lage Koloßstücke, und schichtet dann erst darüber Hamm und Kartoffeln, dann Buddings und endlich mehrere Schweine, aber alles in besonderen Häufen, auf. Wenn alles fertig ist, so beginnt die Verarbeitung nach den strengsten Sitten. Die verschiedenen Stämme und deren Hauptlinge lassen sich auf dem Festplatz nieder. Der Tuk-tuk oder Ceremonienmeister leitet die Verarbeitung und bestimmt die Ordnung der Theile nach der Wichtigkeit des Stammes. Er ruft einen Stamm nach dem andern auf. Bei seinem Namenaufruf klatscht jeder Stamm seinen Tanz ab und entfiebt ein Knopf junger Männer, um die Speisen zu holen. So geht es fort bis alles verarbeitet ist. Die Männer verteilen dann ihre Speisen im Freien und schicken den Weibern ihren Anteil nach Hause, damit auch diese nicht leer ausgehen.

Das Essen besteht natürlich aus weit mehr Gerichten, als nach Obigen anzunehmen wäre. Es werden eine Menge Fleisch ausgetragen, und fast jedes erhöhte Geschäft, das sich auf den Korallenriffen im Meer befindet, verschiedene Arten Brod, Schildkröten- und andere Suppen kommen zur Verwendung.

Auf die Gewerbeschäftigkeit der Fidschianer übergebend, haben wir zunächst herzvorzuheben, daß sie vor treffliche Töpfer sind. Die Töpfer bilden eine besondere Rasse und liefern Waaren, die sich den größeren europäischen Sorten ebenbürtig an die Seite stellen lassen, was bei der Einschätzung ihrer Werzeuge um so mehr zu bewundern ist. Sie vermeiden einen rothen oder blauen Thon, der mit Sand vermisch ist. Die Werzeuge der Töpfer bestehen aus einem flachen, ringförmigen Stein, zwei hölzernen Arbeitshilfen, einem runden Stein, den sie gegen die innen Seite des Gefäßes halten, und einem schwarzen Stabe, rechtschrieben haben sie nicht.

Trotzdem wissen sie ihren Gefäßen sehr zierliche Formen zu geben. Sie fertigen Krüge, welche bis zu einem Meter Höhe enthalten, und die zum schnellen Füllen und Entleeren mit vier Griffen versehen sind. Besonderswert sind die Doppelgeschäfte, die außer an dem Puncte, wo sie zusammenstoßen, auch noch durch bogige Henkel verbunden sind. Sobald die Gefäße gebrochen sind und die zum Schwimmen dienenden Platten mit dem schwulen Stabe darauf angebracht sind, werden sie auf der Erde dicht nebeneinander gestellt, aber ohne daß sie einander berühren, und mit dünnen Blättern, Gras, Rohr und dergleichen bedeckt. Diese Hülle wird dann angezündet, und, wenn sie verbrannt ist, hält man den Brand des Geschirrs für vollendet. Die Gefäße, die glasig werden sollen, werden, während sie heiß sind, mit einem Harze eingerieben.

Im Schiffbau leisten die Fidschianer ebenfalls hervorragendes und ihre Kanos sind die besten in der Südsee. Gewöhnlich hat man Doppelschiffe, die bis 33 Meter lang sind. Die beiden Kanos sind von verschiedener Größe und durch Balen verbunden, auf denen eine etwa 5 Meter breite breitere Deck ruht, die gegen 1 Meter über die Seiten hinausragt. Das Hauptboot ist an beiden Seiten etwa 7 Meter weit überdeckt, um das Einbringen der Spritzenwellen zu verhindern, und in das Deck sind Balen eingeschnitten, durch die man in den etwa 2½ Meter langen Schiffsraum gelangen kann. Auf dem Deck ist eine kleine Überdachung angebracht, um die Mannschaft vor dem Regen zu schützen, und darüber erhebt sich noch eine Platte, auf welcher der Kapitän steht, so daß er von diesem erhöhten Standpunkte seine Besiebe erheben, und insbesondere auch den Lauf der Schildkröte verfolgen kann, wenn sie etwa auf der Jagd danach begriffen sind. Der kurze Platz geht in einem Zapfen und kann beliebig nach jedem Ende des Fahrzeuges geöffnet werden.

Geh das Kanoe unter Segel, so wird die Segelstange bis zur Mastspitze aufgespannt, und letztere geneigt, so daß der Mast, die Segelkänge und das Deck ein Dreieck bilden, worauf die Tauen festgebunden werden. Will das Fahrzeug wenden, so wird der Mast nach der andern Seite gesenkt, so daß der Stern zum Hinter und Tau und Segel ihre Plätze wechseln — dann geht das Schiff in der entgegengesetzten Richtung. Die Fidschianer sind auch erfahrene Fischer und bedienen sich bei diesem Geschäft der Netz, Haben und Reusen. Haupträglich gebrauchen sie das Reh beim Schildkrötenfang.

Will ein Inselaner ein Haus bauen, so muß er erst die Erlaubnis des Königs einholen, die am Leichten durch das Geschenk eines Walfischabnes gewonnen wird. Erst dann gibt der gnädige Herr die nötigen Befehle und 100—500 Mann machen sich sofort an die Arbeit. Das Gerüst des Gebäudes besteht aus Koloß- oder Baumstammens, den First des Hauses bildet ein großer Balen, dessen Enden über die Ecke binausragen und mit schönen Muscheln verziert sind.

Das Dachdecken bietet ein sehr belebtes Schauspiel. Man verwendet dazu Koloßpalmen- oder Zuckerrohrblätter, bisweilen auch Gras. Raum ist das Sparwerk fertig, so geht es ans Decken. Mit unerschöpflichem Geschick bringen die Einen Blätter und Gras herbei, Andere binden das Material schuppenförmig zusammen, wieder Andere reißen die Bündel des Dachdeckens, die Baarweise, der eine innen, der andere außen haben, so daß der eine die Scheiben im Innern befestigen und dann das Band seinem Gefährten hinausreichen kann. In wenigen Tagen ist ein Haus hergestellt, das bisweilen 34 Meter lang und 18 Meter hoch ist. Ein Flechtwerk aus Rohr überzieht die Seiten, und Matten verbinden den Gang. Die Feuerstätte im Innern besteht aus einer Grube, die etwa 30 Centimeter tief und mit einer Art Schirm aus hartem Holz umgeben ist. Daneben liegt ein dicker, ausgebülltes Brett, auf welchem das Brod geknetet wird, und nicht dabei die platten, runden Steine, mit denen man knetet.

Wie die Männer im Kanoe- und Hausbau, so sind die Frauen ganz besonders geschickt im Flechten von Röcken, im Anfertigen von Matten und Binden aus Koloßbaum und im Schlagen und Färben des, aus Baumrinde gewonnenen, sogenannten Tapatuchs. Auch machen sie nette Tächer. Doch werden die Weiber, mögen sie verheirathet sein oder nicht, gar nicht in Ehen, vielmehr in großer Unverhülltheit gehalten und bei vielen geradezu wie eine Ware behandelt. So hatte einmal ein Haupling von einem Schiffskapitän eine Klinke um den Preis von zwei Schweinen gekauft; er konnte aber nur ein Schwein austreiben und schaffte dem Kapitän dieses und statt des anderen Schweines — ein junges Weib.

R. O.

Von der Weltausstellung.

III.

Paris, den 24. Juni 1878.

Unter dem Vorwande einer "Weltausstellung" hat Frankreich den Bürgern des Erdkreises ein Stellvertreter in Paris gegeben, hat es die Nationen von nah und

fern als allzeit ergebene Diener um sich geschart. Unter diesem Ausdrucksgrilde hat es eine Schaustellung veranstaltet, die aber im Grunde keineswegs eine internationale ist, wie man voraussetzt, sondern in ihrem Wesen durchaus eine französische. Frankreich hat zeigen wollen, wie schnell es sich von den entstehenen Schlägen erholt hat, wie unerschöpflich der materielle wie geistige Reichtum des Landes ist, es hat vor der Welt darthun wollen, was es zu produzieren, was es zu schaffen vermag.

Nicht jener hohe soziale Standesstand liegt dem Unternehmen zu Grunde, welcher einst die erste Londoner Ausstellung ins Leben rief und auszeichnete, der Gondane, durch die freie Concurrenz der Industrie aller Länder zu leben und zu fördern. Frankreich kommt es vielleicht darauf an, jede Concurrenz zu erdrücken und unmöglich zu machen. Zu diesem Zwecke hat sich Frankreich in seinen größten Staat geworben, während die übrigen Länder nur als Holle dienen, um durch den Gegenzug den Glanz der großen Nation des leuchtender hervortreten zu lassen. Alles und kein bestreitet ist das Mandat und hat seinen Zweck nicht verfehlt.

Bon verdeckten Seiten kann man und den Vorwurf machen hören, daß wir und von dem Preisturniere ausgeschlossen haben, ja selbst Deutsche, nachdem sie die Ausstellung gefeiert und geprägt, behaupten, daß es nicht klug gewesen sei, sich von der allgemeinen Concurrenz fern zu halten, indem wir dadurch uns für unsere Produkte den Weltmarkt verschlossen hätten. Wir können noch unseren Beobachtungen und Erfahrungen Denken nicht bestimmen, ja wir müssen bestimmen, daß es überaus weise und vorsichtig von der deutschen Regierung gewesen ist, eine allgemeine offizielle Beteiligung des Reiches abzulehnen.

Seit langer, langer Zeit trank unser Gewerbe, wie können wir sagen, seit dem siebzehnten Jahrhundert. Wie der dreizehnjährige Krieg Deutschland materiell an den Bettelstab gebracht hatte, so hatte er auch Kunst und Wissenschaften und Alles, was damit zusammenhängt, kurz Handel und Handel in jeder Art noch geschädigt. Noch heute empfinden wir die damals geschlagenen Wunden, die in der Zwischenzeit zu wiederholten Malen aufgerissen worden sind. Ganz richtig bemerkte Jacob Falke mit Bezug auf eine Zeit in seiner "Geschichte des modernen Gewerbes": „Noch der langen Aufregung, die jeden Einzelnen im Inneren ergriffen, folgte die Zeit der Erneuerung und Reaction. Erst jetzt, ließ man völlig über sich ergeben, was kommen sollte. Deshalb ist dies die Zeit, wo der Absolutismus seine Grundlage legte, die Zeit der Ausbildung des modernen Hoflebens, welches den Adel vollständig an sich sog. Zum Unlück gab es für den deutschen Bürger nun auch keine trockne politische und patriotische Geschichte mehr, der arme Weltmarkt, der bei der verdorberten Lage durch Diplomaten, durch den moralischen Einfluß einer großen Macht, zurück durch Flotten geschüttet sein wollte, wurde den deutschen Städten genommen, und die Städte verloren dadurch im Laufe des 16. und 17. Jahrhunderts südlich an Wohlstand, Bedeutung und Einfluß. Da die gemeinsamen Interessen schwanden, jeder Fürst nur an sein Land, jeder Bürger an seine Stadt dachte, so beschämte sich Alles mit seinem geistigen Horizont auf sich, und es entstand eine Absehung in immer kleinere Kreise, welche die Erhabenheit, das spezifisch-deutsche Idealsterben, die Spießbürgertümlichkeit bis auf den Dorfpatriotismus hinaus erzeugte.“

Unter solchen Verhältnissen mußte ganz besonders auf dem Gebiete der Kunst und des Kunstgewerbes eine Entartung eintreten, die durch die herrschende Armut wesentlich unterdrückt wurde. Am die Stelle der Wahrheit trat die Lüge und der Schein, die bis auf den heutigen Tag ihr Regiment behauptet haben, da man nach Wehr auskehren wollte, als man in Wirklichkeit vorhersah. Was ist es anders als eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische Wahrheitsliebe im Bewußtsein eines Volkes gesunken, dessen höchste Kreise ohne Erkennen sind, daß sie eine freche Unwahrheit, wenn man den Papierwaren das Antreten von Holz giebt und dadurch einer Speisenzimmermöbelrichtung den Schein der Holzästhetik, und die Vorstellung von Reichtum, wenn man Marmor imitiert, oder einen elenden Infusor mit Bronze überträgt? Ist dies nicht Lüge und Trug? Und doch begegnen man solchen Verirrungen auf Schritt und Tritt. Wie ist mir die künstlerische

Wettmetische Aufgabe Nr. 184.
Aus den Zahlen 1, 2, 3 bis 12 bilde ich 4 Produkte von je 3 Faktoren und bestimme deren Summe. Guerck nehme ich

1. 5 . 12 = 60
2. 6 . 11 = 132
3. 7 . 10 = 210
4. 8 . 9 = 288

und finde die Summe 690. Um die Summe kleiner zu erhalten, sege ich

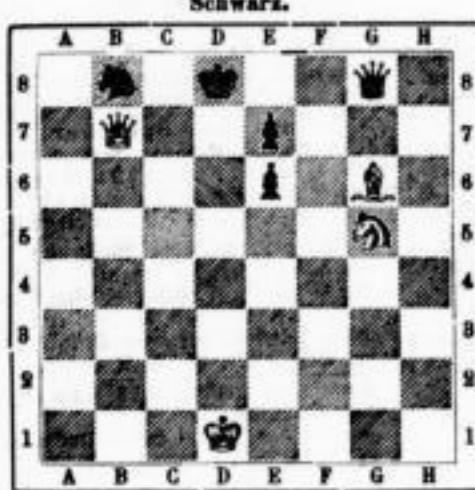
2. 10 . 12 = 240
3. 6 . 9 = 162
4. 7 . 8 = 224
1. 6 . 11 = 66

und bekomme 881.

Wer wird wohl die kleinste Summe erhalten?

Schach.

Aufgabe Nr. 362.
Samuel Loyd in New-York.
Schwarz.



Weiß zieht an und setzt in zwei Zügen matt.

Lösung von Nr. 360.

- Beschäftigt:
1. Da2-a8 Ke6-e5
2. Sb8-d7 Ke5-e4 oder 14
3. b7-e8D matt.
1. beliebig
2. Sb8-d7 nebst
3. Da8-b8 oder e8 resp. g8 matt.

Rebellofung:

1. Kh8-g7 beliebig
2. Da2-e4 (†) nebst
3. b8-d7 matt.

Leptere Lösung wurde eingeladen von: Camillo Körner, Adolph Goldscheier, Theodor Schaub, C. Meissner und J. G. Ritter, J. Hempel, C. V. Det. und Wegerl, Paul Renner.

Heiratho-Gesuch!

Ein junger Geschäftsmann von angehobenem Aussehen, aus guter Familie, 2 Jahre alt, sucht auf diesem Wege eine zedenzgefährte im Alter von 20—30 J. in verträglichem Charakter u. häuslichem Sinn, welche über ein Vermögen von 5 bis 6000 A verfügen kann. Genaue Adressen nach Photographie wolle man vertrauen. Unter J. V. 738 an die Annoncenexpedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig einenden. Direktion Ehrenamt. (H. 32997.)

Damen

inden Monate zwei Aufnahme bei Hebamme Laermann, Dresden, Bismarckstr. 6. finden zur Niedert. um. Dissertation eines frdl. Abtl. d. Frau Dr. Hötzsel, Dresden, Marienstraße Nr. 13.

Ein Kind wird gesucht v. 2. J. an. Mutter d. Fr. Goldhorn, Friedrichstr. 45, III.

Schucht eine Siebmutter Friedrichstr. I, III.

Gesucht wird eine gute Siebmutter für

in 7 Monate altes Kind Gerberstr. 20, III.

Offene Stellen.

Für Coacs-Hunde-Oesen

wenige in Leipzig und Umgegend gut einschätzte, kleine Vertreter gesucht und gef. Interessen erbieten unter R. M. 925 durch Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Ein leistungsfähiges Posten-Geschäft in Kürnbach sucht die nachstehenden Vertreter.

Adressen unter L. M. 83 in der Expedition dieses Blattes erbieten.

Bertreter gesucht.

Für Leipzig und Umgegend wird ein leistungsfähiger Vertreter für eine leistungs-fähige Cigarettenfabrik gesucht. Offerten nebst Referenzen unter T. 1957 fordert die Annoncen-Expedition von Schlesien in Bremen.

Stellensuchende jeder Branche plaziert bei Mercantilistic Bureau, Görlitz, Königstraße 32/33. Anschrift: Den Herren Principals weise ich stets geeignetes Personal kostenfrei nach.

Klienten gesucht!

Eine ausländische, leistungsfähige Fabrik der Haushalt-Werkst. und Patent-Geräte wünscht mit tüchtigen Agenten u. Vertriebsleitern, welche Händler mit über, Schuhmacher-Zubehör u. Parfumwaren suchen, für alle Provinz Deutschland in Bekleidung zu treten. Briefe um. Chemnitz, Grosser Consum 790 befördern Haasenstein & Vogler, Berlin SW. (H. 12687)

Gegen angemessenes Honorar kann eine laufende Buchhalter-Stelle nachgewiesen werden. Adr. unter R. P. 100 postlsg.

Wettmetische Aufgabe Nr. 184.
Aus den Zahlen 1, 2, 3 bis 12 bilde ich 4 Produkte von je 3 Faktoren und bestimme deren Summe. Guerck nehme ich

1. 5 . 12 = 60
2. 6 . 11 = 132
3. 7 . 10 = 210
4. 8 . 9 = 288

und finde die Summe 690. Um die Summe kleiner zu erhalten, sege ich

2. 10 . 12 = 240
3. 6 . 9 = 162
4. 7 . 8 = 224
1. 6 . 11 = 66

und bekomme 881.

Wer wird wohl die kleinste Summe erhalten?

Partie Nr. 28.

Unregelmäßige Eröffnung.

(Vom internationalen Schachturnier zu Paris.)

Prof. Unteroffiz. Gen. Madamur Prof. Unteroffiz. Gen. Madamur Prof. Unteroffiz. Gen. Madamur Prof. Unteroffiz. Gen. Madamur

aus Berlin. aus Brandenburg aus dem West. aus dem West.

1. a2-a3 d7-d5 28. Ld4-e5 De7-e6
2. e2-e3 c7-c5 29. De4-e4 De5-c7†
3. Lf1-b5† Le8-d7 30. d2-d4 h7-h6†
4. Lb5-d7† Sb8-d7 31. h4-h5 Sg6-f6
5. f2-f4 e7-e6 32. Tf1-e1 Kg8-h7
6. Sg1-f3 Lf8-d6 33. Te1-e8 De7-e4
7. 0-0 Sg8-f6 34. b3-c4 Kh7-g8
8. Sb1-c3 Tab-e8 35. Sf5-e7† Kg8-h7
9. Se3-d2 Sd7-f8 36. d4-d5 g7-g6
10. c2-c4 a7-a6 37. h5-g6 Sg8-f6
11. e4-d5 e8-d5 38. d5-d6 Sg6-e5
12. b2-b3 Sf8-g6 39. Sa7-d5 Kh7-g6†
13. Lc1-b2 Dd8-e7† 40. c4-c5 Se6-d7
14. Se2-g3 0-0 41. Sd5-f4 Kg6-g7†
15. Sf3-e5† De7-e7† 42. Te8-e8 h6-f5
16. Se5-g4 Sf6-g4 43. Te8-c7 Kg7-f6
17. Dd1-g4 Tb8-e8 44. Kg1-f2 Sd7-e6
18. Sg3-f5 f7-f6 45. Kf2-e3 Se5-c6
19. Tf1-g3 Te8-e4 46. Ke3-d3 Se6-d8
20. Ta1-f1 d5-d4 47. Kd3-e4 Kg5-e6
21. Td3-g3 Tf8-f7 48. g2-g3 b7-b6
22. Kb2-h4 Kg8-f8 49. Tc7-g6 h7-g6†
23. Dg4-h5 Kg8-g8 50. Sf4-d5 Kg6-g7†
24. Dh5-f4† Ld6-f4† 51. Sd5-b6 Kg7-f6
25. Df3-e4† Lf4-g3 52. Sb6-d7 Kg6-g6†
26. e3-d4 c6-d4 53. Ke4-d5 und Weiß gewinnt.

¹⁾ Die Dame ginge besser nach e7. ²⁾ Weiß will gegen Opfer eines Bauers einen starken Angriff erlangen. Wir würden jedoch Sg3-f5 vorgezogen haben.

³⁾ Schwarz hätte ruhig mit Ld6-e5 nehmen sollen.

Nach 16. f4-e6: Sg3-e5; 17. Tf1-f5, Se6-d7† würde er einen Bauer mehr und ein besseres Spiel gebaut haben, als er nun erhält. ⁴⁾ Hier hätte Weiß durch Opfer der Qualität eine raschere Entscheidung herbeiführen können; 3. B. 24. Tg8-g6; h7-g6†; 25. Dh5-g6; (droht Sf6-h5† und Sf5-d6), Tf7-e7†; 26. h4-h5 Te7-e8, 27. h5-h6, Ld6-f8 28. Tf1-f8 nebst Tf3-g3 resp. b3 mit unvermeidlichem Angriff.

⁵⁾ Ein erzwungenes Opfer! Weiß hat seit seinem etwa gewagten 15. Zug in ganz ausgerechneter Weise einen durchsetzbaren Angriff etabliert und droht nun h4-h5 mit mindestens Qualitätsgewinn. ⁶⁾ Weiß zieht ein einfaches, klares Spiel mit geringem Vorbehalt vor, hätte aber den Bauer ruhig nehmen sollen.

⁷⁾ Hier hätte Schwarz mittels Sg8-e7 das Spiel zum Ausgleich (bis auf den weißen Fliegbaer) bringen können. ⁸⁾ Statt dessen wäre Ne7-d7 nebst Sf6-d7 empfehlenswert gewesen. ⁹⁾ Von diesem Punkt an folgt ein höchst interessantes Endspiel, welches Anderissen mit großem Nachdruck musterhaft führt.

¹⁰⁾ Auf Se6-d5: entscheidet d6-d7 nebst Sd5-f6† ¹¹⁾ auf Kg5-f6 würde Te8-e7 nebst Sf6-e5 (auf Se7-e5) folgen.

Vom internationalen Schach-Congress zu Paris.

Bis mit den Weltausstellungen gewöhnlich, 1861 und 1862 zu London, 1867 zu New-York, 1867 zu Paris, so hat man auch dieses Mal mit denjenigen zu Paris einen allgemeinen Schach-Congress verknüpft. Die französische Regierung hat wertvolle Preise für die, aus dem veranstalteten internationalen Turnier als Sieger hervorgehenden Schachmatare ausgesetzt, und zwar:

I. Preis: Kunstsiegelstand im Werthe von mindestens 5000 Frs. und 1000 Frs. baar;

II. Preis: Kunstsiegelstand im Werthe von mindestens 1800 Frs. und 600 Frs. baar;

III. Preis: 1500 Frs. baar;

aufserdem sind Preise für ein Problemturnier und ein Studententurnier bestimmt.

Die Bevölkerung an diesem Congres ist, wie im Bericht zu erwarten stand, eine allgemeine und lebhafte Schachgruppe aus aller Herren Länder haben sich in Paris eingefunden und ein Meisterschaft ist seit dem 18. Juni im Gange, welches vielleicht nur demjenigen von 1870 zu Baden-Baden an Qualität

der Konkurrenten nachsteht. An demselben beteiligen sich:

S. Rosenthal und Clerc aus Paris, Birt, Gifford, Buerfort und Gladburne aus London, Macenzie und Mason aus New-York, Prof. Uderissen aus Breslau, Pitschel aus Altenburg, English aus Wien, Winawer aus Warschau (Berlin) — eine Reihe mehr wohlbefannter Namen. Allgemein bedauert wird, daß andere verteidigende Könige, wie Paulsen in Rostock, Stein (der Sieger in Paris 1867), Mindt und Dr. Lange in Leipzig das Turnier durch ihre Gegenwart nicht zu einem noch interessanteren gehalten könnten. Diese Herren sind indessen an der Teilnahme verbündet worden. Um so erfreulicher ist, daß die beiden Amerikaner sich eingefunden haben; dieselfen gelten in ihrer Heimat für die stärksten damaligen Spieler und namentlich Capa, Macenzie wird, seitdem Paul Morphy gänzlich passiv verblieb, als der amerikanische Champion betrachtet. Dieselben haben nur Gelegenheit, ihre Meisterschaft auch einmal gegen europäische Gegner zu beweisen; die Schachwelt ist begierig, ihre eigentliche Stärke nicht bloß aus veröffentlichten Partien, sondern im ersten Kampfe kennen zu lernen. Der Stand des Turniers war am 27. Juni folgender:

	Anderissen	Birt	Clerc	English	Gifford	Gladburne	Uderissen	Winawer	Buerfort	Gladburne	Uderissen
Anderissen	—	—	†—	—	††	—	—	—	—	—	5
Birt	††	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Clerc	—	—	†—	—	—	—	—	—	—	—	5
English	—†	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gifford	—	—	—†	—	—	—	—	—	—	—	1
Macenzie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Mason	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pitschel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0
Rosenthal	†—	—	—	††	††	—	—	—	—	—	5½
Winawer	††	—	—	††	††	†	—	—	—	—	7
Buerfort	††	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4½
Gladburne	††	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7

Unter Anderissen, der Sieger von London 1861, London 1862, Baden-Baden 1870, hat dennoch gegen den Engländer Birt 2, gegen den jungen Wiener Kämpfen English 1 Partie verloren und steht nicht besonders günstig. Hohen wir, daß der weitere Verlauf des Turniers für ihn eine Wendung zum

Glück bringt. Nicht günstig stehen Winawer und Gladburne, die beide je 7 Gewinnpartien zu verzeichnen haben.

Wir werden von Zeit zu Zeit Weiteres über den Congres berichten.

Zuschneider gesucht.

Für ein größeres und teines Herren-Confection-Gesäft (Broding Hannover) wird ein erfahrener, tüchtiger Zuschneider per gleich oder 1. Oktober gesucht.

Gezählte Orienten erbitten unter Adresse Helmann, Welter & Co. in Leipzig.

Farben-, Gewürz- und Raspel-Mühle.

Ein tüchtiger, mit obiger Branche bestvertrauter Arbeiter findet sofort oder Ende dieses Monats für dauernd lohnende Beschäftigung. Off. B. B. 11 33 Exp. d. Bl.

Maschinenschlosser, nur tüchtige Arbeiter, sucht sofort

Richard Klinckhardt, Burzen.

Tüchtige Cigarren- und Wisselmaider werden gesucht Gellerstraße Nr. 3.

Einen Knüpfeläger (Tischler) suchen Behr & Kursten, Behr & Kursten, Wiesstraße 23.

Malergesellen sof. ges. Brandvorwerke 91.

Einen Schuhmacher zum Schätmachen u. Ste

Gesucht werden 2 ehl. u. fleis. Mädchen, eins für Küche u. eins für Kinder 1. 15. Juli. Räberes Katharinenstr. 23, im Haushalt.

Gesucht ein ordentliches Dienstmädchen. Mit Buch zu melden Überstraße, Ende der Blücherstraße bei Herz part.

Gesucht wird in folge Erkrankung für 2 Kinder sofort ein Kindermädchen in gelegten Jahren, welches Lust hat mit nach Hamburg zu geben. Mit Buch zu melden Connewitz, Leipziger Straße Nr. 30.

1 Mädchen v. 14—17 J. d. Leute ohne Kind, gesucht Reudnitz, Augustenstr. 1, Pat. Gesch.

Zu grössem Kind wird für Alles ein Mädchen gesucht Sebastian-Bach-Straße 11, III. Et.

Gesucht Kaufmatrikelraum

Große Windmühlenstraße Nr. 25 d. II. Et.

Gesucht sofort eine ordentl. Frau zur Aufwartung Schulstraße 8, Hint. III. rechts.

Gesucht w. ein j. Mädchen von früh 6 Uhr bis Abends 9 Uhr Elsterstraße 23, IV. Et.

Stellegesuch.

Ein vermögender Kaufmann,

technisch und kaufmännisch erfahren, welche 14 Jahre Theilhaber u. selbstständiger Leiter einer sehr bedeutenden Fabrik gewesen, wünscht in einem alten renommierten Geschäft einen

Bertrauensposten zu übernehmen, event. ihm auch zu beitreten. Keine Referenzen.

Offerten sub J. X. 5571. befördert Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Ein j. Mann wünscht baldigst in einem hiesigen soliden Geschäft, an dem er sich später betheiligen oder vorher läufig übernehmen könnte, unter möglichsten Anprüchen Stellung und erb. werthe Adr. unt. G. 20 durch die Expedition d. Blattes.

Agentur-Gesuch.

Ein erfahrener Kaufmann wünscht für Magdeburg resp. Provinz Sachsen noch einige Agenturen zu übernehmen. Offerten richte man an Haasenstein & Vogler, Magdeburg sub S. C. 438. (Nr. 53 56.)

Gute Agenturen

in Möbelstoffen, Decken u. Teppichen werden von einem mit dieser Branche durchaus vertrauten Kaufmann sofort für Süddeutschland zu übernehmen gesucht. Ges. Offerten unter U. 957 an Rudolf Mosse in Nürnberg.

Agenturgesuch.

Ein einges. Agent im Regierungsbezirk Zwönitz sucht die Vertretung einer leistungsfähigeren Händler. Ges. Offerten beliebe man unter Büste F. O. B. II 365 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Stelle-Gesuch.

Ein vormaliger Staatsbeamter, 50 Jahre alt, nicht Jurist, der alle Gramma seiner Branche besaßt hat und nur in Folge eines bedauerlichen Voranges den Dienst verlassen musste, sucht möglichst bald Unterkommen in einer Mietwohnung oder auch in einer Kunst- und Buchhandlung. — Suchender, welcher Gewandtheit im Verleih mit dem Publicum und allgemeine musikalische Kenntnisse besitzt, auch event. eine kleine Caution zu stellen vermag, würde sich seiner Arbeit scheuen, zunächst mit einer Stellung als Volontair, und später mit bezeichnendem Salair für sich nehmen. Ges. Offerten erbeten unter H. B. 342 durch die Annonsen-Exped. von Haasenstein & Vogler in Dresden. (H. 326900)

Ein junger Mann von auswärts, der seine Lehrtätigkeit in einem Droguen-Detail-Geschäft absolvierte, seither in einem Material-Geschäft als Verkäufer thätig war, sucht bei gleicher Eigenschaft unter den bezeichnenden Anprüchen hier oder umgegend Stellung. Antritt sowie persönliche Vorstellung kann jeder Zeit erfolgen und bitte man gut. Offerten unter B. K. 25. an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Ein gebildeter junger Mann,

gew. Einj. Freiw., völlig vertraut mit allen kaufm. Arbeiten, jährl. Handchrift u. Sprachenkenntnissen, sucht sofort unter den bezeichnenden Anprüchen eine Stellung. Gute Empfehlung. Werthe Adr. erh. unter C. B. 22 in der Expedition dieses Blattes.

Ein verheiratheter Kaufmann in reichen Jahren, solid, und gefügt auf beste Empfehlungen, wünscht recht bald Unterkommen in einem renommierten Hause als Reisender oder Comptoirist. — Auch würde Suchender die Führung des Bücher kleinerer Geschäfte übernehmen. Nur ist ihm daran sehr gelegen, baldigst lohnende Bezahlung zu finden, da er in Folge bedeutend pecuniärer Verluste seiner bisherigen Existenz veraus.

Um gefällige Berücksichtigung bittend, wollen geachtete Refectanten Adressen unter M. C. 2000 Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein junger Mann, mit der Seidenmanufaktur, sowie sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut, sucht Stellung als Kommiss in einem Seidenwarenhaus. Ges. Offerten unter K. R. 156 befördert die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig. (H. 33085.)

Ein junger Mann, welcher vergangene Osterne seine 4jährige Lehre in einer hiesigen Colonialwarenhandlung so gros et en detail beendet, mit der einfachen u. doppelten Buchführung, Correspondenz, sowie mit allen Contor-Arbeiten vollst. vertraut, sucht gefügt auf gute Zeugnisse, per 1. Sept. oder später Stellung in einem Detail-Geschäft oder auf Contor.

Gefällige Adressen beliebe man unter T. W. 1000 in der Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18, niedergelegen.

Ein j. tücht. Kommiss, Materialien, welcher flotter Verkäufer u. m. Lagerarbeiten und einf. Buch, vertr. ist, gute Zeugn. u. eine gute Handchrift, bei, sucht am viel. Platze für Verkauf oder Lager Stellung. Offerten unter P. Sch. 20 und bei Herrn David Böhme, Reichsstraße 3 niedergelegen.

Ein tüchtiger Lagerist, welcher in bedeutenden Manufakturwaren, Gros- und Fabrikgeschäften thätig war u. dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht unter bezeichnenden Ansprüchen in dicker oder anderen Branche Stellung als Lagerist oder Reisender.

Gefällige Offerten erbeten unter Büste M. M. II 20 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Ein tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Zeitzer Straße 22, 4. Et.

Ein tücht. Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Ein tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Zeitzer Straße 22, 4. Et.

Ein tücht. Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Ein tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Zeitzer Straße 22, 4. Et.

Ein tücht. Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Ein tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Zeitzer Straße 22, 4. Et.

Ein tücht. Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Ein tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Zeitzer Straße 22, 4. Et.

Ein tücht. Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Ein tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Zeitzer Straße 22, 4. Et.

Ein tücht. Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Ein tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Zeitzer Straße 22, 4. Et.

Ein tücht. Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Ein tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Zeitzer Straße 22, 4. Et.

Ein tücht. Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Ein tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Zeitzer Straße 22, 4. Et.

Ein tücht. Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Ein tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Zeitzer Straße 22, 4. Et.

Ein tücht. Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Ein tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Zeitzer Straße 22, 4. Et.

Ein tücht. Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Ein tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Zeitzer Straße 22, 4. Et.

Ein tücht. Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Ein tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Zeitzer Straße 22, 4. Et.

Ein tücht. Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Ein tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Zeitzer Straße 22, 4. Et.

Ein tücht. Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Ein tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Zeitzer Straße 22, 4. Et.

Ein tücht. Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Ein tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Zeitzer Straße 22, 4. Et.

Ein tücht. Mann, welcher einige Jahre in einem Agenturgeschäft thätig ist, sucht anderweit. Stellung als Schreiber od. Volontair. Gesuchte Adr. unt. R. 80 Exped. d. Bl. erh.

Für einen jüv. jungen Mann wird unter bezeichnenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gesucht auf einer juristischen Expedition oder kaum. Comptoir. Ges. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erdet.

Eine f. möbl. Stube, Mietz. Bett, S. I.

u. Hölzl. sof. od. sp. zu verm. Turnerstr. 9b, II.

Eine möblierte Stube ist zu vermieten

Schletterstraße 4, 4 Treppen 1. vorn heraus,

sof. zu verm. 1 fredl. möbl. Zimmer

ungen, Herrn oder Dame Südst. 42, 4 Tr.

Poststraße 18, 3 Tr. sind einige große

und kleine Stuben an Herren zu vermieten.

Eine möbl. Stube an 1 oder 2 Herren zu

vermieten Neudrich., Kronprinzip. 13, II. r.

Eine große sep. Stube mit Kochöfen ist bei

anfst. rub. Leuten zu verm. Georgenstr. 16b, III.

Zu verm. f. möbl. Zimmer an Herren,

separat, S. u. Hölzl. Universitätstr. 6, III.

Zu vermieten ist ein möbl. Stübchen

an 1 Herrn Neudrich., Seitenstr. 2, II. r.

Sofort zu beziehen eine leere Stube im

Sout. Kärtnerstraße 38, neben der Südst.

Zu verm. sof. leere Stube Turnerstr. 7, III. r.

1 möbl. St. an H. od. D. Koblenzstr. 3, I. I.

1 St. zu verm. Marienstr. 77 K., 4. Et.

Zu verm. 1 möbl. Stübch. Fleischergasse 12,

Fr. möbl. St. f. D. od. H. Blücherstr. 23, I. I.

1 fr. mbl. St. f. H. m. Hölzl. Bartluk. 3, III.

1 II. mbl. Stübchen Mietz. Alexanderstr. 14, III.

Eine möbl. Stube zu verm. Uferstr. 8, IV.

Mbl. St. f. 1 anfst. D. Sidonienstr. 38, p. r.

F. mbl. Zimmer, Pension Nürnbergstr. 40, III. r.

Frdl. St. an 1 od. 2 H. verm. Barfußmühlestr. p.

1 möbl. Stube zu verm. Poststraße 15, I.

Frdl. mbl. Z. an 1 H. 4. Et. Beisiger Str. 16, IV. r.

Frdl. mbl. Stübch. Waisenhausstr. 3, II. I.

Leere Stube Nürnberger Str. 42, H. II. r.

1 mbl. Stübch. m. Fr. Brüderstr. 26b, Sout.

1 mbl. St. f. H. Al. Fleischera. 16, 2. Et.

Frdl. mbl. Stube urb. Markt 17, 4 Tr. r.

Leere sep. Stube Raant. Stm. 20, H. II. III.

Stube möbl. an 1 od. 2 H. Eberhardstr. 3, III. L.

Zu verm. 1 II. heizb. Stube Fr. Fleischerg. 2, IV.

1 Stube H. Sternwartenstr. 19, Hintere. III.

Brühl 8, II. ein fr. mbl. Zimmer, m. R. zu verm.

sep. Stübch. zu verm. Nordstr. 9a, H. r. pt.

1 II. frd. Stube Raant. Steinweg 71, I.

Sof. zu verm. mbl. II. Stube Schletterstr. 9, III.

Mbl. Stube bill. an 1 zu verm. Turnerstr. 8b, I.

1 h. sep. Stube m. Kochöfen Thomasa. 3, II. I.

Zu verm. 2 fr. Schlafst. an Herren' od.

Damen Berliner Str. 118, 4. Et. I. B. & G.

Sch. frendl. möbl. Stube als Schlafst.

bilic zu verm. Bayerische Straße 11, III.

Schlafst. billig für 1 oder 2 Herren

Mittelstraße Nr. 30, 1 Treppe linfs.

1 freundl. Stube ist als Schlafstelle zu

vermieten Querstraße 34, im Hof part.

Mbl. St. f. 2 Herren als Schlafst. pro

Woche 2. & 25. d. Peterssteinegg 51, IV. I.

Zu verm. sof. einer fr. möbl. St. als Schlafst.

für H. Windmühlstr. 49, 2. Et. linfs.

Saubere Schlafstellen an solide Herren

Nordstraße 21, 4. Et. linfs.

Dorotheeustr. 11, I. zu verm. möblierte

Stube als Schlafstelle.

Zu verm. eine möbl. Stube als Schlafst.

an einen Herrn Reumarkt 28, 3. Et. vnb.

2 fr. Schlafst. oder auch als leere Stube

zu verm. Reudnitzer Str. 15, 3. Et. rechts.

Frendl. möbl. Stube als Schlafst. für

einen Herren Südstr. 15, IV. Rab.

Büro zu verm. frd. Stube als Schlafst.

Höhd. Blücherstraße 24, IV. linfs, 1. Eb.

Zu vermieten ist eine Stube als

Schlafst. an anfst. H. Turnerstr. 8, p. I.

2 fr. freundl. Schlafst.

Emilienstraße 21, Kindergarten, 4. Et. r.

Eine fr. Stube mit gefunder Aussicht als

Schlafst. zu vergeben Brauerstr. 8, H. I. I.

Eine möblierte Zimmer als Schlafst. an

1-2 Herren zu verm. Halle'sche Str. 3, III.

Herberstraße 10 eine möblierte Stube

als Schlafst. bill. zu verm. Querstab. 3, Et.

Eine Stübchen m. S. u. H. Höchstüf. 3, Et.

bill. zu verm. Schubmachers 7, III.

Eine Schlafst. für ein solides Mädchen

Ranftäder Steinweg 71, 1/2, Tr. Rab.

Ein solider Herr findet Schlafstelle in

einem Stübchen Lindenstraße 9, part. Hs.

Eine Stübchen verm. auch als Schlafstelle

zu vermieten Sternwartenstraße 18, II. r.

Frdl. Schlafst. Reudnitz, Gemeindestr. 24, II. r.

Eine Schlafst. Bayerische Straße 6, 4. Et.

Weißstraße 17 zu fr. Schlafstellen im Hof III.

Eine fr. Schlafst. zu verm. Hobe Straße 22 pt.

Schlafst. f. 1 anfst. Mech. Lange Str. 7, H. II. r.

Mbl. Stube als Schlafst. Nürnbergstr. 42, III. I.

1 fr. Schlafst. f. H. Turnerstr. 8, III. I.

Frdl. Schlafst. f. od. M. Magazinstr. 2, II.

Schlafst. zu verm. Herberstraße 44, part.

Zu verm. frd. Schlafst. f. H. Burgstr. 25, II.

Fr. sep. Schlafst. f. H. Neukirch. 14, H. I.

1 frd. Schlafst. f. H. Windmstr. 43, H. II. r.

2 fr. Schlafst. Grimm. Steinw. 9, 1 Tr. r. vnb.

1 Schlafst. f. H. Turnefit. 9b, H. I. I.

Hilf. Schlafst. f. H. Dobannekanstr. 9, H. I. Tr.

Schlafst. 15, II. p. W. Sd. Hobe Str. 42, H. IV. I.

1 frd. Schlafst. f. H. Bayerische Str. 61, III. I.

1-2 Schlafst. g. mbl. St. b. Elisenstr. 32, IV. I.

Möbl. Stübch. als Schlafst. Uferstr. 9, III. r.

1 fr. Schlafst. f. 1. Et. 1. & 2. 4 Weberg. 1, vnb. II.

Schlafst. für Hrn. Nürnbergstr. 41, H. H. I. r.

1 Stübchen als Schlafst. Alberstr. 18, I. H. I. r.

1 Stübch. a. Schlafst. Sidonienstr. 13, Tr. C. III. I.

Zu verm. 1 St. a. Schlafst. Nicolaistr. 17, H. I. r.

Schlafst. f. Herrn Preuhergässchen 9, H. 2 Tr. r.

Fr. Schlafst. Nürnbergstr. 42, H. II. r.

Schlafst. Sternwartenstr. 17, Hof 3 Tr.

1 Schlafstelle in 1 Stube Gerichtsmeier 7, 2 Tr.

2 freundl. Schlafst. Eisenbahnstr. 17, H. I. r.

Fr. Schlafst. f. H. sep. vbr. Sternwirt. 29, I. II.

Schlafst. f. H. od. M. Südst. 13, III. Müller.

1 Schlafstelle Burgstr. 26, H. II. (J. L. 769,

2 Schlafst. f. H. Waisenhausstr. 5, H. Hausm.

Schlafst. für 1 H. Bonatius-Wielkstr. 12, IV. I.

Schlafstellen frei b. Häusmann Wielkstr. 12,

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

1 fr. Schlafst. m. R. u. H. 2.4 50 Schletterstr. 2, III. I.

Dampfschiffahrt Leipzig-Plagwitz.

Jeden Sonntag bei ungünstiger Witterung.
Abf. v. Leipzig, Lessingstraße: 9, 10, 11 und 12 Uhr.
Abf. v. Plagwitz, Kanalstraße: 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 u. 9 Uhr.
Abf. v. Plagwitz: 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr.
10, 11 und 12 Uhr.
Befindungen auf Extraabfahrt für Sonntags nimmt Dr. Holme's Comptoir in Plagwitz entgegen.

Thier-Park u. Skating-Rink

täglich geöffnet von früh bis Abends.

heute Sonntag, den 7. Juli.

Entrée 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Concert von Nachmittag 3 bis Abends 11 Uhr.
Säuberung der Raubtiere Vormittags 11 Uhr und sämtlicher Thiere Nachmittags 6 Uhr.

Entrée 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Ernst Plankert.

BONORAND.

heute Nachmittag

Concert der Capelle von F. Büchner.

Anfang 3 Uhr.

Entrée 30 Pf.

Sommer-Bonimentbilletts 15 Stück je A sind an der Kasse zu haben.

BONORAND.

heute Sonntag

Grosses Militair-Concert

(bei ungünstiger Witterung im Saale)

vom Musikchor des 7. Infanterie-Regiments „Prinz Georg“ Nr. 106, unter Direction des Herrn Musikkapellmeisters W. Berndt.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 30 Pf.

Gutgewähltes Programm.

Drei Lilien

Reudnitz.

heute Sonntag

Grosses Militär-Concert

(bei ungünstiger Witterung im Saale)

von dem Musikchor des 106. Regiments unter Direction des Herrn Stabschautboist Arnold.

Anfang 1/2 Uhr.

Entrée 30 Pf.

Concertbesucher haben bis 7 Uhr freien Eintritt in den Saal.

Nach dem Concert Ballmusik. =

W. Hahn.

Ton-Halle.

heute Sonntag

Concert u. Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

J. G. Mörlitz.

NB. Morgen Montag Concert und Ballmusik.

heute Sonntag den 7. Juli

Ivoli. Concert und Ballmusik.

Anfang 1/4 Uhr. Carl Wenger.

Bei günstigem Wetter findet das Concert im Garten statt. Der Eintritt zum Garten ist frei, für die Sommertafel habe ich das Entrée zum Saal von 50-60 Kr. zu 25-30 Kr. verlangt.

Lindenau-Plagwitz, Gesellschaftshalle.

heute Sonntag, den 7. Juli von 4 Uhr Nachmittag an Concert u. Ballmusik.

Biere und Soße hochfein, sowie gewählte Speisefäste.

Carl Schmidt.

Concert-Garten Kindermann - Hennersdorf

Gohlis.

grosses Militair-Concert

von dem

Musikchor des 106. Regiments, unter Direction des Herrn Musikkapellmeisters Berndt.

Anfang 1/4 Uhr.

Entrée 30 Pf.

CONCERT-PROGRAMM.

- | | |
|---|---|
| 1) Königsmarsch von Coriolan. (1. Mal.) | 7) Die Uralaner. Quadrille von Strauss. |
| 2) Ouverture 3. Op. „Die Zillenmühle“ von Reissiger. | 8) Fantasie über Donizetti's „Regimentsstecher“ von Wagner. |
| 3) Finale a. d. Op. „Faust und Marianne“ von Gounod. | 9) Der lustige Figaro. Potpourri von Hamm. |
| 4) Wo die schönen Mädchen wachsen. Walzer v. Weiss. (1. Mal.) | 10) Wiener Tambour. Walzer von Strauss. |
| Zweiter Theil. | 11) Lied: „Dein Geben“ von Weisseborn. (1. Mal.) |
| 5) Ouverture 3. Op. „Rigoletto Hochzeit“ von Mozart. | 12) Hedwig-Volta von Berndt. |
| 6) Adelaida von Beethoven. (Auf Verlangen.) | |

Abends

grosses Extra-Militair-Concert (das letzte)

vom Trompetenor des Brandenburgischen rothen Husaren-Regiments (Ziegen-Husaren Nr. 3), Chef Lt. Königl. des Prinz Friedrich Karl von Preußen, unter Leitung des königl. preuß. Stabstrompeters Herrn Kostmann.

Ganz besonders gewähltes seltenes Programm.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 30 Pf.

Central-Halle.

heute Sonntag

Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

M. Bernhardt.

Blüchergarten

zu Gohlis.

heute Sonntag von 1/4 Uhr an

Frei-Concert.

Von 7 Uhr an

Theater und Ball der Gesellschaft „Fidelio.“

Empfiehlt reichhaltige Speisefäste, verschiedene Kuchen, guten Kaffee, ff. Biere und Döllnauer Soße.

Früh Spezialitäten.

Th. Birnstein.

Gosenthal.

heute Sonntag

Concert u. Tanzmusik. E. Krahl.

heute Sonntag Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Hierbei empfiehlt warme und kalte Speisen, verschiedene ff. Biere, Kaffee und Kuchen u. s. w. w. freundlich einlädt.

Ed. Brauer.

Café Carola.

Promenade.

Tägl. Concert des Orchestriens 1. Ranges. Entrée frei.

Dabei ff. Lagerbier von Bloedek & Co., ff. Bierkrüppel, kalte Speisen, div. Kuchen,

auch neben 2 franz. Billards zur gefälligen Benutzung.

Um zahlreichen Besuch bitten ganz ergeben.

w. Klingbeil.

Drei Mohren.

heute Sonntag von 1/4 Uhr an

grosses Garten-Concert.

Nach dem Concert öffentliche (Ballmusik).

ff. Lagerbier und Wernergrüner. Es lädt freundlich ein. G. Seifert.

Eutritzschen zum Helm.

heute Sonntag

Concert und Ballmusik.

„Gose ganz famos.“

Wahren.

Concert und Ballmusik.

Dabei empfiehlt Allerlei, sowie eine reich-

haltige Speisefäste, div. Kuchen, Kaffee, ff. Biere

und Döllnauer Soße. G. Höhne.

Omnibusse gehen von 2 Uhr ab:

Station Wangeplatz.

Möckern. Goldner Anker.

heute Sonntag Concert und Ballmusik. Gruß an Möckern, Marien (neu), von

F. Sterzel. Dabei empfiehlt gute Speisen und Getränke ff. A. Wehse.

9. Carlstraße 9.

Heute früh Spezialitäten, täglich frische Mittagskost à Portion 70 Pf.

G. Jähnig vorm. H. Teichmann.

Am. gut. Privatmittagskost, noch öfter, in geb. Kam. teilnehmen Peterstr. 24, III. S. S. G.

Ein Medaillon wurde verl. auf d. Wege Wintergärtner, nach Gohlis via Eutritzscher Chausseehaus. Gegen Belohnung abzugeben Gohlis, Schmiedstraße 4, 2 Treppen.

Der wohlbeliebte Herr, der am Freitag Nachmittag ein Portemonnaie in Gründigs Restauration gefunden hat, wird gebeten, dasselbe ohne Inhalt dasselbe abzugeben, indem es ein teures Andenken aus Gründigs Haus ist. (H. 38084)

Verloren ein Portemonnaie auf dem Markt; p. 3 A. Bel. abg. Blücherstr. 33, III. I.

Verloren Donnerstag ein Portemonnaie, enthalt. ca. 20 A. in der Schulstraße ob. Schloss Pleißenburg. Gegen Belohnung abzugeben Neumarkt 8, Treppe B., 1. Et.

Verl. ein Trauring, ges. „E. D. 29. Mai 1866“. Abzug. gegen Gemeindestr. 2.

Verloren am 24. v. M. eine Granat-Brosche (Rosette) von Thal- b. Reichsstr. Ge. Bel. abzug. Reichsstr. 30 b. Hr. Göbler.

Eine goldene Brille wurde Donnerstag Nacht in einer Trödelkiste von Möckern herein verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Verloren wurde eine silberne Uhrkette, Ge. Pf. u. S. abzug. Brühl 79 b. Haubmann.

Verloren wurden 2 Marquisen. Den ehlichen Finder bitte man dieselben gegen Dank abzug. Gustav Adolphstr. 15b, II. r.

Ein Notizbuch, schwarz gebunden, beliebt abzugeben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Verloren wurden am Mittwoch Abend 1 Paar Manschetten mit Perlmuttknopf. Gegen Belohnung abzugeben Kreuzstr. 8.

Verloren oder im Theater liegen geblieben ist am Samstagabend ein weißer Bigognestrumpf mit silbern. Stricksöden. Gegen Belohnung abzugeben im Neuen Theater-Restaurant.

Verloren w. am vor. Sonntag 1 Krägen u. wird die Frau, welche ihn fand u. damit nach der Peterstr. ging, ersucht, denselben gegen Bel. Albertstr. 3, H. I. abzugeben.

Verloren ein neußilbernes Hundehalsband mit Steuerzeichen. Gegen Belohnung abzugeben Weberstraße Nr. 11, 2 Treppen.

Entlaufen ein gelber Reitundländer Hund, auf den Namen Lord hört.

Gegen Belohnung abzugeben im Restaurant „Strohsack“, Universitätsstraße 2.

Zugeslogen ist ein Papagei. Der Eigentümer kann ihn wieder erhalten Thonberg, Hauptstraße Nr. 38, 1 Treppe rechts.

Zugeslagen ein großer Hund. Gossis, Bötzstraße 12, parkte links.

Aufforderung.

Die Schuldner des anfangs d. M. verstorbenen Herrn Dr. Louis Henrich Helms zu dessen Nachlass der Concordia-Brücke eröffnet worden ist, werden hierdurch aufgefordert, die betreffenden Schuldbeiträge bis spätestens den 15. dieses Monats zur Bemerkung sofortiger Abgeltung an mich zu bezahlen.

Adv. Hesse, ger. bel. Concurzvertreter.

Leipzig, 6. Juli 1878.

Unser allererbte Freund Vebe zum 25. Hochzeitstag

Gesundheit, Glück und Heil!

Dresdner Freunde.

Br. Inspector Zippmann zum heutigen Wiegendienst die herzlichsten Glückwünsche von den Knöpfen der Pleißenburg H. G. M. F. P. J. L.

Gosen-Schlösschen.

Oetzscht.

Concert und Ballmusik. **J. Jurisch.**

Knauthain, Gasthof am Park.

Concert und Ballmusik.

dabei empf. eine Auswahl v. Speisen u. d. Allerlei. Gänsebraten preiswürdig. Weine, Bier, Lager- u. Weißbier auf Eis. Um gütigen Besuch bittet Bernau.

Plagwitz, Insel Helgoland.

Heute Concert der Capelle von C. Matthies.

Aufgang 1/4 Uhr. **Eintritt 30 Pf.**

Grüne Schenke. **Hente Concert u. Ballmusik,**
dabei empf. eine Auswahl versch. Speisen, W. Merner,
Klappel. **NB. Morgen Allerlei.**

Heute Sonntag, den 7. Juli,
Concert und Ballmusik. **Lindenau.**
Anfang 4 Uhr. **Lindenau.**

Gleichzeitig empfiehlt ich meinen großen zug- und staubfreien Garten zur Verhüllung für Sommer- u. Schutze. Regelbahn, Billards stehen zur Verfügung.
NB. Gleichzeitig empfiehlt eine reichhaltige Speisekarte, warm und kalt, Bier, Zwickauer Gose, Lager- und Erlanger Bier. Es lädt ergebnst ein F. L. Brandt.

Früh 9 Uhr **Speckfuchen.**

Hôtel gold. Krone. Heute Sonntag, den 7. Juli
Concert u. Ballmusik. Anfang 1/4 Uhr, von der Capelle E. Hellmann.
NB. Speisen u. Getränke f. H. Hempel.

Central-Halle.

Morgen Montag Grotes Garten-Concert (Entrée frei), dabei empfiehlt eine reichhaltige Speisekarte, worunter Ente mit Krautflößen. M. Bernhardt.

Oetzscht. Sonntag den 7. Juli Concert und Ballmusik, wozu freundlich einlädt L. Wolf (Lopus). NB. Von früh 8 Uhr an Speckfuchen.

Krüger's Restaurant und Gosenstube.

Heute Sonntag von 4 Uhr an Garten-Concert, nachdem Tanzmusik. Abends große Illumination und Feuerwerk. Für gute Speisen, Kaffee und Kuchen, Bier und Gose ist bestens gesorgt.

Möckern im Gasthof. Heute Sonntag **Ballmusik**, wozu ergebnst einlädt W. Müller.

Waldschlösschen in Gohlis. Heute Sonntag, den 7. Juli: Gesellschafts-Kränzen, wobei mit guten Speisen und Getränken und früh Speckfuchen bestens aufwartet der Wirt.

Gasthof zu Döllitz empfiehlt seinen großen staubfreien Garten zu Schulfesten u. zur gefälligen Benutzung. Sonntag den 7. Juli Tanzmusik. H. Günther.

Gasthof zum Löwen. Heute Garten-Concert und Ballmusik. Es lädt ergebnst ein C. Mossig.

Grun's Bier- und Kaffeehaus,

Wienstraße 13—15.

Grotes Gartenclocal.

Warme und kalte Küche, Kuchen, d. Gebäck, Biere.

Heute früh Speckfuchen. Abends Allerlei.

Adolph Keil's Restaurant

Petersstrasse 30,
empfiehlt W. Lagerbier aus der Vereins-Brauerei,
Prima-Qualität,
a Glas 13 Pfennige, 2 Glas 25 Pfennige.

Garten-Restaurant Stehfest, Albertstrasse No. 7. Gute Gänsebraten, grüne Bohnen mit Hammelstelettes. Früh Speckfuchen und Ragout f. n.

Neues Schützenhaus.

Zum heutigen Sommersfest des Leipziger Turnvereins empfiehlt **Allerlei** mit Cotelettes od. Jungs, sowie große Auswahl anderer warmer u. kalter Speisen, guten Käffee u. Kuchen, d. Weine, f. Bierre u.

NB. Den mich beeindruckenden Säcken ist noch Entrichtung des üblichen Entrées, die Teilnahme am Fest gestattet. Sehrte Gesellschaften, Corporationen u. mache aufmerksam auf meinen neu restaurirten **großen parquetirten Saal.**

Omnibus-Verbindung, von 2 Uhr ab aller 1/2 Stunden vom schwarzen Rad, Brühl.

Bayerischer Bahnhof.

Ich erlaube mir hierdurch ein geschätztes Publicum von der soeben erfolgten Ankunft einer neuen Sendung von Villener sowie von Bayerischer Fleischhälse Exportiertes von vorzülicher Qualität, in Kentniß zu sehen, und bemerke, daß daselbst

ferner empfiehlt ein ausgezeichnetes f. Böhmisches, f. Niederschlesisches Lagerbier auf Eis, sowie eine der jüngsten Zeit angemessene vorzügliche reichhaltige Speisekarte. Jetzt täglich **Allerlei** mit Cotelettes, junge Hähnchen, Gänsebraten in bezauberndem Güte u. c.

Um recht zahlreichen gütigen Besuch bittet der Unterzeichnete.

Beobachtungsvoll

Friedrich Kaufmann.

Thüringer Hof.

Eiserciener Klosterbräu hochfein, sowie gut vergohrenes altes **Lichtenbainer.**

NB. Eiserciener Klosterbräu in besserer Qualität wird auch in Fischer's Restaurant, Katharinenstraße 10, sowie in Neudorf in den 3 Lilien verpackt.

Georg Grimpel.

Heute Morgen **Speckfuchen** u. **Ragout f.**

ELDORADO.

Heute Vormittag **Ragout f.**, Abends **Schinken** in Burgunder und Gänsebraten, außerdem gewählte Speisekarte der Saison entsprechend, Pilsener, Bayerisch und Lagerbier nur sehr fein.

Heinrich Stamminger.

Restauration zum Napoleonstein.

Heute Sonntag großes **Preisbauslegeln** von lebendem Vieh, verbunden mit **Schläfchen**. Früh 9 Uhr **Speckfuchen**, sowie **Käffee** und **Käfer-Rücken**. Kalte Speisen gut und billig, wozu ergebnst einlädt O. Klemm.

Gohlis, Restauration G. Hedel.

Sonntag den 7. Juli **gesellschaftliches Schweinauslegen.** D. O.

NB. Speisen und Getränke f. wozu ergebnst einlädt

Oberschenke und Gosenstube

zu Gohlis empfiehlt ihre gute und reichhaltige Speisekarte, Mocca mit allen Sorten selbstgebackenen Kuchen, f. Gohliser und Bayerisch Bier auf Eis, Käffee und Käfer-Rücken. Gose. Im großen Saal **Tanzvergnügen**. Früh 9 Uhr **Speckfuchen** und **Schläfchen**. Montag **Schweinfuchen**. Es lädt freundlich ein Friedr. Lehmann.

Mühle zu Gohlis.

empfiehlt ihren zug- u. staubfreien Garten als angenehmen Aufenthalt. Heute früh Speckfuchen. Tägl. reichh. Speisekarte, hochfeine Gose, Bier auf Eis, guten Käffee u. Kuchen.

Morgen **Allerlei**.

E. Busch, früher Waldschlösschen.

Gasthof Meusdorf.

Heute großes **Kirschenfest**. Dabei empfiehlt f. Käffee u. Kuchen, Lager- u. Kölscher Weißbier, sowie gewählte Speisekarte. Um zahlreichen Besuch bittet Louis Apelt.

Götze's Restaurant,

Leipziger und Sidonienstrasse. Gute, empfiehlt heute Ente und Krautflösse. Tägl. guten frischen Mittagstisch Suppe, Portionen 75.— NB. Ein circa 40 Personen fassendes Gesellschaftszimmer mit Clavier ist noch einige Tage frei.

Central-Halle.

Heute Abend **Allerlei**. M. Bernhardt.

Stadt Chemnitz.

Gang von der Windmühlenstr. Heute Abend **Allerlei** mit Cotelettes oder Jungs, früh **Speckfuchen** und **Ragout f.** Mittagstisch 80.—, Port. Morgen **Stadtfisch** mit Echten. Dabei empfiehlt Bayerisch, Böhmisches und Niederschlesisches Lagerbier ganz vorzüglich.

Hôtel de Saxe.

Heute früh **Speckfuchen** und **Ragout f.** Abends **Allerlei**.

* Wintergarten *

Heute früh **Speckfuchen**. Morgen Abend Ente mit Krautflößen. Bier vorzüglich.

Diejenige bekannte Person, welche am Donnerstag den 4. Juli auf dem Trockenplatz in der Georgenstraße des Oberbaus gehoben hat, forbere ich auf, es unbedingt beim Trockenplatzbesitzer abzugeben. W. R. kann von 2 Personen bedacht werden.

5. Markt Verschaltung.

Vom Freitag 8 Uhr Abends bis Sonnabend 4 Uhr früh wurde mit einem Feuer überhalb der Stadt-Pforte von Connewitz ein Feuer entzündet, da dieses schon mehrere Tage verbrannte. Bitte ich um Spenden zu ermitteln und Meldung im nächsten Tag zu machen (Stempel W. R. u. a. Remmels).

Kutscherei

in Lützenburg ist besetzt.

Leipzig, den 7. Juli 1878.

Dem hochwürdigen Herrn Hotelier L. zur Übernahme der Kutscherei einen dreifach dominierten Posten.

Wir gratulieren der Frau ihrem 50. Geburtstage ein sehr hohes Alter, daß die ganze Familie wohnt. Sämtliche Arbeit nimmt.

Wir gratulieren unserm Herrn A. Lindner zu seinem 60. Geburtstage ganz herzlich.

Na Herrn, daß Du nur den Schatz zum Weinkeller nicht verloren hast.

Dank dem gebürtigen Herrn Natur- u. Sommertag Arzt Johann Carl Späthscheide, der für seinen unermüdlichen Fleiß, daß der Herr und seine Tochter so schnell von Sicht, Matratzen, Reuchusten, Hämorrhoidalleinen, Kopftücher, Kopftücher, Flecken und Schmerzen curirt hat. Wir können den Herrn zu jeder Zeit empfehlen.

W. Schmidt, H. Benitz, Fr. Schneider, E. Rosenbaum, D. Schumann, H. Baus, J. Förster von Leipzig.

Rathaus, 1. Stock ein Korb. 2. Stock 3. Stock des Erstgenannten. Gott f. mir ein anderes.

Brief Ihres Adressen postlagernd a. R. B. 6.

Vaudeville-Theater.

Heute 2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr Kindervorstellung:

Bibi.

Lieber „Ein Bürger“, ich dächte, Sie könnten auch auf klugere Gedanken als wie Du sie gettern ausgetragen haben.

In allen civilisierten Ländern der Welt leben die Studenten ohne den Dual-Bund ganz ehrlich und gemäßigt, und Sie nicht für nötig, Ihre Bildungsstätte den „anhändigen Duellen mit Flippier“ zu demonstrieren. Warum soll in Deutschland allein die traurige Erfahrung des dreißigjährigen Krieges noch länger in Schuß genommen werden?

Auch ein Bürger.

Wer reist am 31. Juli nach Paris? Adressen erbeten Peterssteinweg 50. B.

Wann kommt das beim Abbruch der Brücken und Uferwände des Mühlgraben gewonnenen **Fluss- und Brennholz** zum öffentlichen Verkauf?

Die billigsten Möbel aus erster Hand kann man Promenadenstr. 14 Möbelhalle.

Betterbeobachtung den 8. Juli 3 Uhr Nachmittags. Wind Westnordwest, sehr stark, Wetter regnerisch, Temperatur 17° Wärme. Wellen vorhanden in der 1., und 3. Schicht, Strömung verschieden, und 2. Schicht Nordwestlich, schwach, Schicht Westnordwest, etwas schnell, Geschwindigkeit scheinbar, Strömung scheinbar, die 3. und 4. Wellenschicht, so dass es anzunehmen ist, daß der jetzt bestehende Wind sich mehr nördlich nach vorwärts legen wird. Dies verursacht, so daß von morgen an und mehrere Tage das Wetter weiterhin beständig und angenehm sein wird.

Vortrag den 7. Juli: **Kestrel** bei Petersberge, Stanneberg.

Meinem Versprechen gemäß vom Sonnabend erlaubte ich mir, heute näher auf die jetzt wieder auf Tageszeit gezeigte Witterungsfrage einzugehen.

Es ist leicht möglich, daß man ohne zu trockne Kreuzpflanzen u. w. in das Wetter einsteigen kann, ob es aber tatsächlich ein solches Vorfallen kann, ist schwer zu sagen.

Wieviel Zeit benötigt, dann ist es nicht schwer, daß Wetter für die nächsten Tage bestimmt zu können; neben dem Telegraphen zur Verfügung, durch man auch die höheren Strömungen entfernter Gegenden ersehen kann, die Beobachtung doppelt leicht und sicher. Obgleich man meinen Wörtern heute keinen Glauben schenken wird, so erlaubt mir doch zu bemerken, daß auf keinen Fall erreicht werden kann, als eben durch Beobachtung der höheren Wellenschichten und der Stromungen. — So glaube ich auch nicht, daß die Seewarte, trotzdem alle Hilfsmittel zu Gebote stehen, aus bloßer Zusammenstellung des Zustandes und unserer Windrichtungen ein vollständiges Resultat bisher nicht erzielt auch nicht erzielen werde.

Stanneberg.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

J. 188.

Sonntag den 7. Juli 1878.

72. Jahrgang

Reichstagswahl.

Dem Comité für die Wahl des
Herrn Vicebürgermeister a. D. Dr. Stephani

als Abgeordneten für den Wahlkreis Leipzig sind neuerdings nachfolgend verzeichnete Herren beigetreten.

Leipzig, 5. Juli 1878.

Das Comité

Buchdruckereibes. Gustav Bär. Prof. Dr. Binding. Prof. Dr. W. Braune. Rechtsanwalt Dr. Hans Blum. Buchhändler Dr. Ed. Brockhaus. Glasermeister F. H. Brümmer. Schneidermeister F. Fari. Buchdrucker Gustav Fritzsche. Verlagsbuchhändler Moritz Geissler. Handelskammersekretär Dr. Genzel. Städterverordneten-Bürofieber G. Goetz. Banquier Ludwig Gumpel. Gewerbeamts-Sekretär M. Herzog. Krammermeister Gustav Kreutzer. Buchhändler Dr. Lampe-Vischer. Tapeziermeister Rob. Ludwig. Schlossermeister D. A. Oehler. Justizrat Advocat Oehme. Bankdirektor Advocat Peucker. Reichs-Oberhandelsgerichtsrath Dr. Römer. Advokat Bruno Schulze. Kaufmann J. Schunck. Prof. Dr. Wach. Dr. Wachsmuth. Stadtrath Franz Wagner. Reichs-Oberhandelsgerichtsrath Wiener. Geh. Rath Dr. Windscheid. Prof. Dr. Zarnecki.

Dr. K. Albrecht. Realchuloberlehrer.
W. Aarland. Fotograph.
B. Arendt. Kaufmann.
Anton Becker. Dekorationsmaler und Stadtrath.
Emil Böttcher. Kunstmaler und Stadtverordneter.
Dr. A. Bodek. Redakteur.
G. Broda. Advokat und Stadtverordneter.
P. Bassenge. Kaufmann.
C. Biedermann. Professor.
A. Brockhoff. Kaufmann und Stadtverordneter.
O. Bierbaum. Restaurateur.
J. C. Ciechorius sen. Privatmann.
A. Cronheim. Kaufmann und Stadtverordneter.
M. O. Cavael. Buchhändler.
H. Cubasch. Kaufmann.
Jul. Dörfer. Lehrer.
Dr. th. Dreydorff. Pastor.
Dr. Erdmann. Advokat.
Bd. Eger. Sprachlehrer.
A. Fleischhauer. Stadtrath.
K. Fiedler Jr. Schlossermeister und Stadtverordneter.
W. Fiedler. Stadtrath.
Dr. Georgi. Oberbürgermeister.
Heller. K. Reichsbank-Direktor.
Gust. Heinrich. Tischlermeister.
Ernst Heitmann. Buchhändler und Stadtverordneter.
Th. Hauser. Strüdenwaagenfabrikant.

H. Hirzel. Buchhändler und Stadtverordneter.
K. Th. Hochmuth. Dr. med.
Carl Horst. Kaufmann.
Cl. Heuschkel. Bankdirektor und Stadtverordneter.
Dr. Jerusalem. Bankdirektor.
M. A. Krobitzsch. Architekt.
E. Körner. Bankdirektor.
A. Krausse. Kupferstecher.
Frz. Kaiser. Lehrer.
M. Krause. Binnigerhermeister und Stadtrath.
J. E. Lane. Fleischmeister und Stadtverordneter.
C. Ludwig. Geh. Hofrat.
B. G. Leutemann. Kaufmann und Stadtverordneter.
H. G. Leisching. Guimachermeister.
Dr. Max Lange. Buchhändler.
Rob. Leue. Kaufmann.
Jul. J. Meissner. Kaufmann.
Otto Meissner. Privatmann und Stadtverordneter.
G. H. Meissner. Dr. med.
Fr. Mönch. Gärtnermeister.
Louis Miethe. Klempnermeister.
Carl Nestmann. Kaufmann.
C. Northoff. Kaufmann.
Phil. Nagel. Kaufmann und Stadtverordneter.
Overbeck. Professor.
G. Perlitz. Baumeister und Stadtverordneter.
C. Pilz. Dr.

Heinr. Richter. Buchhändler.
Carl Ruschpler. Buchdruckereibesitzer und Stadtverordneter.
Schildbach. Dr. med.
Rud. Schmidt. Advokat.
H. Schnoor. Kaufmann.
H. Scharf. Stadtrath.
O. Stobbe. Profesor.
L. Sperl. Bankbeamter.
Sachs. Rechtsanwalt.
G. J. Schneider. Schuldirektor.
Franz Stickel. Seifenfabrikant.
Ludw. Staackmann. Buchhändler.
Gust. Selle. Kaufmann.
L. Stedmann. Gastwirt und Stadtverordneter.
H. E. Stötzner. Lehrer und Stadtverordneter.
M. zur Strassen. Professor.
Rob. Trettin. Schriftsteller.
C. A. Trietschler. Restaurateur und Stadtverordneter.
C. E. Taubenheim. Kaufmann.
L. Thomas. Schuldirektor.
E. Töpfer. Büchlermeister und Stadtverordneter.
W. Volkmann. Buchhändler und Stadtverordneter.
K. Th. Wagner. Professor und Realchuldbesitzer a. D.
H. Wanckel. Advokat.
O. Winckler. Buch- und Papierhändler und Stadtverordneter.

Italienischer Garten.

Heute früh Speckfischen und Ragout fin. Abends Allerlei, reichhaltige Speisen. Freiherrlich v. Tucher'sches, Nürnberger und Lagerbier von Niedert & Comp. vorzüglich schön.

G. Hohmann.

Moritzburg

Gohlis.

Reichl. Speisekarte, fl. Döllin. Gose u. gute Biere. Heute früh Speckkuchen.

Restauration von J. G. Kühn,

Teubner's Haus, vis à vis der Post. empfiehlt für heute Ragout fin. Lager- und Bayerisch Bier fl.

Kunze's Garten,

Grimmaischer Steinweg Nr. 54, Jozannesgäße Nr. 5. Heute früh empfiehlt Speckfischen, Ungar. Goulash, Ragout fin, guten Mittag. Mittag, gewohnte Abendspeiseforte, keine Biere. C. F. Kunze.

Garten-Restaurant zum Sophien-Bad

empfiehlt täglich Mittagstisch, Suppe mit 1/2 Portionen 75 fl. Heute Mittag von 9 Uhr an Speckfischen und Ragout fin.

L. Hoffmann Weihen-Stephan.

Gewöhnliche Speiseforte.

Restaurant Fr. Tröster,

Ecke Königplatz und Peterssteinweg. Heute Speckfischen und Ragout fin. Großtier Sommerlagerbier, echt Bayerisch von Ehrlich in Erlangen hochstein.

Cajeri's Restaurant in Lehmann's Garten

empfiehlt heute früh Speckfischen und Abends Allerlei.

Ranständter Bier-Halle,

Ranständter Steinweg 20, früher Postamt.

Heute Speckkuchen.

Keil's Restaurant Sophienstraße 6

empfiehlt für heute Mittag und Abend Stücklich mit Schoten, Fricandeaux, Blumenkohl, Bayerisch und Lagerbier vorzüglich.

Kitzing & Helbig Speckfischen.

Kleine Funkenburg. Speckfischen empfiehlt heute J. C. Winterling.

Speckfischen empfiehlt F. W. Busch, Schloßgasse Nr. 13 fl. Lager- und Weißbier fl.

Weintraube in Gohlis.

Heute früh Speckfischen. Morgen Schlafkast.

Allerlei Löwe's Restaurant, Borsfussberg.

(früh Speckfischen, Ragout fin.)

Prager's Biertunnel.

Heute Speckfischen und Ragout fin.

Großtier Lager- und edl. Bayerisch Bier fl. empfiehlt Carl Prager.

Insel

Buen Retiro.

Goldenes Herz, Große Fleischergasse 29.

Wittigstisch 70 fl. im Abonnement 60 fl. 75 fl. im Abonnement 70 fl. Get. Bayerisch à Glas 20 fl. Lagerbier à Glas 18 fl.

Heute früh Speckfischen empfiehlt G. Oehschläger.

No. 1. Thonberg, Vogt's Restauration empf. heute guten Kaffee, Kirch- u. duv. Kaffeesuppen, Niedert'sches Lager-, Herbstl. Bitter- u. fl. Weißbier. Früh Speckfischen. NB. Morgen Schlafkast. No. 1.

Danksagung.

Zur Förderung der berufsmäßigen Armenpflege sind und von „E. S.“ fünfzehn Pfund übergeben worden. Für das durch diese Gabe der Armentiaconie bewiesene Vertrauen sagen wir hiermit öffentlich herzlichen Dank.

Leipzig, am 7. Juli 1878. Der Vorstand des Vereins für innere Mission.

Vorträge

über die wichtigsten christlichen Wahrheiten für unsere Tage, besonders das bevorstehende Wiederkommen Christi und das Ende der christlichen Haushaltung werden für Christen aller Konfessionen gehalten in der apostolischen Gemeinde in der Eisenbahnstraße: Sonntags 1/2 Uhr Abends.

Sächsischer Dampfkessel-Revisionsverein.

Zur Berichtigung vielseitiger Anfragen seien sich die Unterzeichneten veranlaßt hiermit nochmals bekannt zu geben, daß durch die ministeriale Genehmigung vom 24. April er., die Mitglieder des Sächsischen Dampfkessel-Revisionsvereins von den amtlichen Revisionen ihrer Dampfkessel befreit sind.

Die sich für den Verein interessierenden Industriellen werden gebeten, sich behutsam an den Statuten, sowie näherer Auskunft an das Vereinsbüro in Chemnitz zu wenden.

Chemnitz, den 7. Juli 1878. Sächsischer Dampfkessel-Revisionsverein.

Der Vorstand:

Commerzienrat E. Keller in Chemnitz,

Baurath G. Berg in Chemnitz.

Der Verwaltungsrat:

Gabritz P. Bartsch in Chemnitz, Spannereiförster R. Hirt in Freiberg,

Civil-Ingen. A. Riedel in Chemnitz, Commerzienrat A. Götz in Chemnitz,

Director Br. Ehrhardt in Gainsdorf, Director G. Rotosky in Schlema,

Director J. Vogel in Penig.

Vogelschiessen in Pegau.

Das diesjährige Vogelschiessen wird in der Zeit vom 21. bis mit 28. Juli abgehalten.

Am Freitag findet Sonntag den 21., Dienstag den 23., Donnerstag den 25.

und Sonntag den 28. Juli Ball statt.

Zu sehr zahlreicher Beteiligung an diesem Feste lädt hiermit ergebnisst ein

Pegau, den 21. Mai 1878. Das Directorum der Schützengesellschaft dafelbst.

Schützenfest in Förstgen.

sonntag, den 14. Juli mit Auszug der Schützen und Vogelschiessen. Montag,

den 15. Juli Sternschießen, verbunden mit Concert und Ball, wozu Schützen und

Gäste freundlich einladen.

Der Schützenbund.

Das Nürnberger Schankbier à Glas 18 fl. ist vorzüglich bei H. Müller, Burgstr. 8. (B. B. 70.) Abonnement - Billet werden stets fest gekauft bei Anton Fischer Jr., Brühl 73, Buchlager.

Theater



Seine alten Herren, außerordentlichen Mitglieder und Freunde beobachtet sich der unterzeichnete Verein hiermit in Kenntnis davon zu sehen, daß das diesjährige Sommertheater am 20. Juli gefeiert wird.

Der Universitätsängerbverein zu St. Pauli.

Mag. Facilius, cand. med., Secretair.

Morgen Abend gesellige Zusam-

menkunft im Zwickl.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Rathsfreischüler".

Fünften Sonntag, den 14. d. M. gemeinschaftlicher Spaziergang nach Connewitz (Waldschule). Versammlung 2 Uhr in der Kaiserburg. Abgang pünktlich 2 1/2 Uhr, wozu alle Schulfreunde teilzu nehmen eingeladen sind.

Ihre Verlobung zeigen hiermit ergebnisst:

Anna Harz, Wilhelm Calaminus, Redakteur.

Leipzig, Juni 1878. Liegnitz.

Statt jeder besonderen Melbung em-

pfehlen sich als Verlobte:

F. Bortha Götz geb. Landschreiber

Fr. Carl Dorsch.

Leipzig, den 4. Juli 1878.

Kurt Heinrich Beck

Emilie Beck geb. Kemnitz

Görlitz, geb. Hermann.

Görlitz, den 6. Juli 1878.

Durch die glückliche Geburt eines fröh-

lichen Mädchens wurden hoch erfreut

Görlitz, den 6. Juli 1878.

Ernst Heinze,

Sophie Heinze,

geb. Heck.

Die glückliche Geburt eines munteren

Mädchen zeigte hoherfreut an

Leipzig, den 6. Juli 1878.

Max Grundmann u. Frau geb. Müller.

Heute Vormittag 10 Uhr entstieß jaunt

und ruhig unsere innig geliebte Frau und

vergängliche Mutter.

Friedericke Vieche geb. Bödt,

was wir Freunden und Bekannten tief-

betrübt nur hierdurch anzeigen.

Schneidell, R. A. 6. Juli 1878.

Joh. Gottfr. Tiege und Kinder.

Nach dem Wunsche der Entstießenen wer-

den wir auch beiden der Trauer unterlassen.

Gestern Nachmittag 3/4 Uhr starb nach

sicheren Leben unter liebes Fleisch im

Alter von 3 1/2 Jahren.

Brauerei Swenda, den 6. Juli 1878.

Otto Seher und Frau.

Kinderfest des Schrebervereins d. Südvorstadt

Sonntag, den 14. Juli 1878.

auf dem Schreberplatz am Schlosssiger Wego.

Bemäßigt der Theilnahme am Feste gelten folgende Bestimmungen: 1) Jedes Vereinsmitglied erhält 2 Karten für Erwachsene und 1 Kinderkarte; für jedes weitere am Feste teilnehmende Kind eines Mitgliedes ist eine Karte im Preise von 10.- zu lösen. — 2) Jede erwachsene dem Vereine nicht angehörige Person hat, um auf dem Festplatz zugelassen zu werden, eine Karte im Preise von 25.- zu erwerben. — 3) Kinder von Eltern, welche dem Vereine nicht angehören, haben ebenfalls nur Eutritt auf dem Festplatz und Berechtigung zur Theilnahme an den Spielen gegen Abgabe einer Kinderkarte im Preise von 25.- — 4) Die Karten für die Vereinsmitglieder werden denselben durch den Vereinsschatzmeister zugestellt, Karten für Nichtmitglieder sind beim Vereinsschatzmeister, Herrn Kaufmann Augustin, Seitzer Straße Nr. 16, zu entnehmen.

Leipzig, den 6. Juli 1878.

Der Vorstand.

(R. B. 92.)

Leipziger Turnverein

Unser diesjähriges Sommerturnfest findet heute Sonntag den 7. Juli im Neuen Schützenhaus statt. Die Preisübungen, an denen sich auch Nichtturner beteiligen können, bestehen aus: Hochsprung, Hantelstossen, Tauziehen und Ringkampf. Der Abmarsch der Vereinsmitglieder erfolgt Nachm. 1/2 Uhr vom Turnplatz in der Schreberstraße aus. — In den Parkanlagen des Neuen Schützenhauses findet von Nachmittag 3 Uhr ab grosses Militär-Concert statt, ausgeführt von der Capelle des Königl. Sächs. 2. Jäger-Bataillons No. 13 aus Meissen unter Leitung des Herrn Musikdirektor H. Röpennack. Von 6 Uhr ab Ball im grossen Tanzsaal. — Eintrittspreis zu den Festräumen à Person 30.- Alle Freunde volkstümlicher Vergnügungen hoffen wir willkommen.

Der Turnrath.

Leipziger Schützengesellschaft.

Wir bringen unseren verehrten Mitgliedern zur gefälligen Kenntniß, daß sie bei dem heute Sonntag den 7. Juli im Neuen Schützenhaus stattfindenden Turnfeste des Leipziger Turnvereins gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten und deren Familien gegen die im Festzelt sich befindenden Concertkarten freien Eintritt haben.

Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.

Tunstag, den 9. Juli, Abends 7 Uhr Sitzung.

Morgen

19. Tanzclub im Schützenhaus. **19.**

Billets sind bei den Herren Carl Hoffmann, Brühl 23, Otto Weinhardt, Petersstraße, 6. R. Striegel, Grimmaischer Steinweg 51, in Empfang zu nehmen. Eine Billet kein Zutritt.

D. V.

Olymp.

Sonntag den 14. Juli Sommerfest in Grasdorf.

Absatz Norden, 2 Uhr Eisenburger Bahn. Eintritte für die Zittereitritter man bis Sonnabend Mittags bei Herrn Georg Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, abzu. D. V.

Herrn Sonntag

Thespis. Theater und Ball bis 2 Uhr.

im Bellevue (Kreuzstraße 23). Anfang 7 Uhr.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs.

Das diesjährige Sommerfest findet Sonntag den 14. d. M. von Nachmittags 3 Uhr an im Gasthof zum Helm in Gutritsch statt, wobei die Mitglieder u. Freunde eines geselligen Vergnügens vorläufig hierdurch eingeladen werden. Der Vorstand.

Sommerfest der Tischler

findet heute Sonntag, den 7. Juli, Mittags 3 Uhr, im Neuen Gasthof in Gohlis statt. Das Konzert sowie die Ballmusik wird ausgeführt von der Capelle des Hauses, unter Leitung ihres Directors, Herrn Hiller, und hat derselbe ein gewähltes Programm aufgestellt. Eintritt 30.- Kinder-Premiènspiele gratis. Womöglich die Herren Principe, Collegien, sowie deren Freunde u. Söhne ergebenst eingeladen werden. D. V.

NB. Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert im Saal aufgeführt.

Genossenschaft der vereinigten Schlosser, Mechaniker und Maschinenbauer zu Leipzig.

Quartalversammlung Montag, 8. Juli Nachmittag 6 Uhr in der Restauration von Klopp, Neumarkt 18. Tagesordnung: Erledigung der Quartalsabfälle. Beschluss über Sommerfest. Der Vorstand.

Generalversammlung der H.-A.-Genossenschaft

Mittwoch den 10. Juli Abends 8 Uhr Gesellschaftshalle, Mittelstraße.

Tagesordnung nach Paragraph 17.

Nachtrag.

* Leipzig, 6. Juli. Soeben ist uns der Auftrag eines „gewerblichen Wahlcomités“ zu der Reichstagswahl zugegangen, der in einer zu Leipzig am 30. Juni abgehaltenen Versammlung einer grösseren Anzahl von Gewerbetreibenden aus ganz Deutschland beschlossen worden ist. Der Sinn des Aufrufs geht dahin, daß mit der Gleichheit bei den Wahlen in gewerblichen Kreisen angesichts der ernsten Lage des Vaterlandes ein Ende gemacht werden möge, daß in einer Unie Stellung gegen den Feind aller gesellschaftlichen Ordnung, gegen die Socialdemokratie, zu nehmen ist, in denjenigen Kreisen, in welchen ein Socialdemokrat Aussicht hat, bei der Wahl die Majorität zu erlangen, es Ehrenpflicht sein soll, dem Gegenkandidaten ohne Rücksicht auf dessen Parteistellung die Stimme zu geben, das aber auch dafür gesorgt werden soll, neben den Männern der Wissenschaft, die man durchaus nicht misstraut, auch praktische Männer, Fachleute in den Reichstag zu senden und das Augenwerk auf Industrielle, Fabrikanten, Handel- und Gewerbetreibende zu richten. Könne kein eigner Kandidat mit Aussicht auf Erfolg aufgestellt werden, so soll für den Mann eingetragen werden, welcher verspricht, einzutreten für die allgemeine, obligatorische Einführung von Arbeitslegitimationen, für die Errichtung gewerblicher, mit Corporationen verbundener Vereine, denen das Ein- und Ausstreichen der Lehrlinge, die Prüfung derselben zu Gefallen, die Kontrolle der ordnungsmässigen Führung der gesetzlichen Legitimation &c. obliegt, für die Einsetzung von Prüfungskommissionen, die Abnahme von Meisterprüfungen von Staatswegen und für gewerbliche, mit executiveller Gewalt ausgestatteter Schiedsgerichte. Dem Comité gehören aus Leipzig an die Herren Baumester Clemm, Richard Müller, Otto Baedau, Wilhelm Heinold, Carl Frider, O. B. Dehlschlägel, Max Thumig,

Franz Schirmer, Gust. Handwerk, Gust. Damm, Bauch.

* Leipzig, 6. Juli. Nachdem bereits in mehreren früheren Versammlungen der im Leipziger Landkreise vorhandenen drei Ordnungsparteien beschlossen worden war, der von neutraler Seite in Vorschlag gebrachten Compromiss-Candidatur des Rittergutsbesitzers Dieye in Pomßen zu stimmen, fand am heutigen Nachmittag in Dötschler's Restaurant hier eine von etwa 150 Wählern, die alle die Vertrauensmänner der drei reichstreuen Parteien geltend durften, befürchtete Versammlung zum Zwecke der definitiven Aufführung der gewählten Candidatur statt. Der Vorstand wurde dem Gemeindevorstand Herrn Bahlig in Lindenau übertragen. Herr Rittergutsbesitzer Dieye war auf das am ihm ergangene Eruchen selbst erschienen und erklärte sich bereit, eine etwa auf ihn fallende Wahl als Vertreter des 13. Reichstagswahlkreises anzunehmen. Das von ihm dargelegte Programm stand alleseitigen Beifall. Wir haben daraus für hente hervor, daß er zusicherte, die Regierung im Kampfe gegen die Socialdemokratie energisch zu unterstützen, daß er nichtsdestoweniger aber auch für die errungenen bürgerlichen Freiheiten in die Schranken treten werde. Nach der Gesamtheit der Darlegungen ist Herr Dieye ein gemäßigter und besonnen deutscher Mann, mit dem sich sämtliche drei Ordnungsparteien einverstanden erklären können. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, Herrn Dieye als den einzigen gemeinsamen Kandidaten der antisocialistischen Parteien im Leipziger Landkreise zu erklären. Die weiteren Beratungen galten der Vorbereitung der Agitation. Es wurde ein gemeinschaftliches Central-Wahlcomité aus allen drei Parteien gebildet, das aus folgenden Herren besteht: Rittergutsbesitzer Weinkens in Wachau, Gerichtsamtmeister Rudolph Gohlis, Dr. med. Göp. Lindenau, Kaufmann Sparig-Kauder, Rittergutsbesitzer Bölfad-Großsöder, Kammerherr von Frieden-Rötha, Advocat Ed-

„Verträglichkeit.“ 2. Sommervergnügen

Heute Sonntag, den 7. Juli
in Siegel'sches Gartengarten, Gonnevitz.
Gäste willkommen. D. V.

Gemütliches Völkchen Kränzchen

Heute Sonntag
im Bürgergarten (Brüderstraße).
Gäste willkommen. D. V.

Krankencasse

der Arbeiter der Leipzig-Rudnitzer Maschinensfabrik.

Eingeschriebene Gültigkeit.

Ich mache die Mitglieder auf § 7 des Status aufmerksam, wonach Jeder, der über zwei Monate Beitrag schuldet, als ausgeschieden betrachtet wird. — Beitrag nimmt entgegen Gäßler Herr Kreißler, Rudnitzer Straße Nr. 7. Beschwerden sind zu richten an Wuttke, Carlstraße Nr. 5, 4. Etage Leipzig.

Der Vorstand: Fr. Wuttke.

Schuhmacher-Arbeitgeber-Verein.

Dienigen Herren Collegen, welche mittels Circular leider zu spät eingeladen, werden erfuht, sich im Interesse des Gewerbes Dienstag den 9. Juli recht zahlreich einzufinden.

J. F. Ehrig, Obermeister.

Generalversammlung

der Schneiderinnung für Montag den 16. Juli, 2 Uhr, in der Restauration von Jacoby, Rosenthalstraße. — Tagesordnung: Wahl von 4 Auschussmitgliedern, sowie Bericht über die Sterbecassen-Rechnung.

Leipzig, im Juli 1878.

W. C. Ehrig, Obermeister.

Quartal-Versammlung der Schuhmacherinnung

Montag den 8. d. M. Nachmittag 2 Uhr im gewöhnlichen Vacole.

Tagesordnung: Mehrere Mitteilungen. A. Mauss, Fr. Seydl, Obermeister.

Vereinigte Täschnner- und Tapezierer-Innung.

Montag den 8. d. M. Abends 1/2 Uhr dritte Quartal-Versammlung im hotel de luxe. Die gehirten Mitglieder werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

F. Michaud, d. B. Vorsteher.

Nach langen schweren Leiden verschied am Freitag Abend 6 1/2 Uhr unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin Clara Weixler.

Die treulichen Unterlassungen.

Beerdigung findet Montag Nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofs aus statt.

Heute Morgen 3 Uhr starb nach schweren Leiden unser lieber Alfred im Alter von 1 Jahr 1 Monat. Dies zieht tieftbetrübt an Leipzig, den 6. Juli 1878.

G. Schrader und Frau.

Nach 14jährigem Kranksein starb heute Morgen 8 1/2 Uhr unser lieber Alfred im Alter von 2 Jahren 10 Monaten an Gehirnentzündung.

Leipzig, am 6. Juli 1878.

Hermann Krebs und Frau.

Heute früh 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unter herzensgutes Frieden, welches tieftbetrübt anzeigen.

Wilhelm Arnold und Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres geliebten Sohnes sagen wir herzlichen Dank.

Thonberg, den 6. Juli 1878.

Albert Höhne und Dittrich.

Für die vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres guten Sohnen sagen wir herzlichen Dank.

Leipzig, den 6. Juli 1878.

R. Beier und Frau.

All den Dingen, die uns beim Tode unseres Sohnes so viele herzliche Theilnahme bewiesen, besonders den lieben Hausgenossen für den reichen Blumenstrauß des Grabes sagen herzlichen Dank.

Adolf und Amalie Gründau.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Tode meiner guten Mutter sage ich meines herzlichsten Dank.

Paul Bachmann.

Dank Herrn Dr. Suppe für die trostreichen Worte am Grabe meiner lieben Entschlafenen, Dank Herrn Dr. med. Schenkel für die aufopfernde Sorgfalt, mit welcher er ihre schweren Leiden zu mildern suchte.

Dank der Freundin, welche uns in der schweren Stunde des Lebens, in Roth und Tod nicht verlassen, Dank Allen, Allen, welche in so reicher Weise Beweise der Liebe und Achtung meiner mit unvergänglichen Tochter darbrachten. Eine so aufrechte Theilnahme gereicht mir zum großen Trost. Woge Gott Segelter sei.

Clara verw. Wisske.

Die Beerdigung des verstorbenen Buchbinders G. Stern aus Pitz findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Strandenhause aus statt.

D. K. C. V.

Diana-Bad, Lange Str. 4.

Wust, Wasser u. Wärme, in Hallenbädern

reellen Heilkräfte bei Gicht, Kopf- u. Gliederbeschwerden, Rheumatismus, Hämorrhoiden.

Blutstodung, Hustenfieber, ausgetrocknete Bäder.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmendass 20°. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1/2, 1/2, 1/2.

Schwimmanstalt. Am 6. Juli: Temperatur des Wassers 15°.

Fischerbad am Schleusenweg. Temperatur des Wassers 15°.

Flusszellen-Bäder Floßplatz 29. Wasser 15°.

Speisenauf. I. u. II. Montag: Hirse mit Rindfleisch. D. V. Schüss-fleisch, Hühnchen.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

Zeit der Beobachtung. Barometer red. auf 760 Millimeter Thermometer Celsiusgrade. Relative Feuchtigkeit Prozent. Windrichtung und Stärke. Himmelsanzeig.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf 760 Millimeter	Thermometer Celsiusgrade	Relative Feuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke	Himmelsanzeig.
5. Juli Abends 10 Uhr	750 1	+ 16.3	92	SW 4	trübe
6. - Morgen 8 Uhr	748 8	+ 15.8	89	SW 4	trübe
Nachmittags 2 Uhr	749.46	+ 19.8	72	WSW 6	trübe

Minimum der Temperatur = + 11°. Maximum der Temperatur = + 19°.

Höhe der Niederschläge = 4.2 Millimeter.

1) Regen. 2) Regen.

bei der letzten Wahl dem liberalen Kandidaten zu Stimme gegeben haben. Wie thätig Dr. Genzel Reichstage gewesen, braucht Ihnen keiner geschildert zu werden, seien denn aus Ihnen ausführliche

ten Corresponcenzen aus Frankenberg in der "Leipziger Zeitung" und im "Chemnitzer Tageblatt" vom 4. Juli sagen ja, daß die Conservativen eine Einigung angebaut haben. Richtig stellen, wie sehr man dabei die Verhältnisse berücksichtigt hat, ist der Zweck dieser Zeilen, denen gewiß auch eine Fortsetzung gestatten, wenn sie wunderlichen Compromisbündler solche präsentieren, dabei vielleicht auch etwas, wie die Landschaft bearbeitet wird!

Leipzig, 6. Juli. Am heutigen Mittag sind nunmehr auch diejenigen Landwehr-Mannschaften entlassen worden, welche der zweiten Quarte angehörten und zu einer zwölftägigen Übung abberufen worden waren. Diese zweite Quarte war zum 107. Infanterie-Regiment eingezogen worden, während die Mannschaften der ersten Quarte dem 106. Regiment unterstellt worden waren.

Leipzig, 6. Juli. Die Gerichtsferien bei den sämtlichen Königlichen Untergerichten Sachsen beginnen am 21. Juli und dauern bis zum 31. August. Innerhalb dieser Zeit werden vor alle dringlichen Prozeßsachen und im Criminalverfahren vorwiegend die sogenannten "Haftfischen" erledigt, während in allen übrigen, d. h. allen weniger dringlichen Angelegenheiten das Verfahren erst mit 1. September wieder aufgeworfen wird.

Adolf Klein, dessen "Narziss" lebhaft den Beifall des zahlreichen Publicums in einem ganz außerordentlichen Grade erregte, wird diese Rolle am Abend im Alten Theater wiederholen. Morgen Abend den 8. Juli tritt der Künstler im neuen Theater zum vorletzten Male auf und zwar im "Hamlet" als König Claudius. Es ist ebenfalls sehr interessant, diese als unanalog vertriebene Rolle von einem Künstler wie Klein zu einer Gastrolle erhoben zu sehen.

Leipzig, 6. Juli. Wenn Heinrich Heine vom deutschen Sommer sagt, er ist ein "grünangestrichener Winter", so hatte dieser Ausdruck kaum in einem andern Jahre zuvor mehr Lächerlich auf Berechtigung, als heuer. Wir finden über die Halbschule des Jahres hinaus, der Schlag der gefeierten Sänger in Wald und Fluß wird matt und vereinzelter — und doch haben wir noch nicht einen einzigen wahren Wind und nur wenige wirklich angenehme Tage gehabt. Abgesehen von dem Nachteil, der in gesundheitlicher Beziehung und im allgemeinen Wohlbefinden verhaupt aus einer derartigen, anhaltenden unfreundlichen Witterung entsteht, ist ja auch in Bezug auf unsere gesammelten Garten-Etablissements und die ihrer Umgebung der Verlust ein ganz enormer und nach dem noch übrig bleibenden Theil des Sommers durchaus nicht mehr auszugleichen. Unter solchen Umständen wäre ein baldiger Umschlag der Dinge recht dringend zu wünschen, denn ein ganz beträchtlicher Theil der Wirth in der Umgebung rechnet bei Aufbringung des Pacht- und Anflug-Laufwandes reichlich mit auf den Besuch des biegsigen Publicums, dem bisher jedoch die Lust zu Ausflügen sehr beschränkt wurde.

Wenn das Wetter nicht ungünstig sich gezeigt, wird das bereits angekündigte große Helfenfest heute Sonntag im Schützenhause abgehalten. Es sollen wiederum die Damen beworben werden, indem jede Dame gleich beim Eintritt ein würdig dastehendes Helfensträuchlein erhält; aber noch mehr: es werden in mehreren der Städtischen Gewinnnummern enthalten sein, gegen welchen den glücklichen Besitzerinnen prächtige Geschenke (die in der Eingangs-Halle zur Schau ausgestellt sind), in der Tonhalle des Bordergarten verabreicht werden. Herr Musikdirector Büchner wird wiederum verstanden, ein diesem Feste angepaßtes Programm zu arrangieren; er wird in der Tonhalle des Bordergarten concertiren, während im Trianonarten Promenade-Concert stattfinden soll. Die Cognac-Hilfstruppe Haust wird in ihren großartigen Aufführungen zu ebener Erde und in den Lust excellen. Das Fest findet auf allgemeines Verlangen mit der bereits mehrfach erwähnten bengalischen Beleuchtung des Trianongartens seinen Abschluß. Ich sei darauf hingewiesen, daß morgen Montag Dienstag das Wurstloch des 2. Königl. Sächs. Jäger-Bataillons Nr. 13 aus Weihen unter Dir. Dr. Koestenbach neben den Capellen von Berndt und Büchner concertirt.

Am heutigen Sonntag Abend concertiert im Concertgarten des Herrn Kindermann-Hennersdorff in Görlitz nochmals das Trompetercorps des (rothen) Zieten-Husaren-Regiments, das bekanntlich beim ersten Auftreten allseitigen Anfang gefunden hatte. — Für nächsten Dienstag hat Herr Kindermann-Hennersdorff eine italienische Nacht veranstaltet, zu welcher, wie bei allen früheren Aufführungen, wiederum die umstehenden Vortheile getroffen werden. Außer brillanten Beleuchtung der gesammelten Anläufe wird auch namentlich das Concertprogramm aus schließlich Compositionen italienischer Meister erhalten.

Leipzig, 7. Juli. Die rege Theilnahme, welche das Publicum bei der Herabsetzung des Eintrittspreises in den Zoologischen Garten im Pfaffendorfer Hofe am vorigen Sonntage besaßen, hat die Direction des Gartens veranlaßt, am heutigen Sonntags das Eintrittsgeld abermals auf 30 Pfennige für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder herabzusetzen, wodurch gewiß auf den jüngsten Zeitverhältnissen Rechnung getragen wird. Der Thierbestand im Garten hat sich im Laufe der Woche durch Neuanschaffung kleiner höher Raubthiere, unter Anderm eines Baares Edelmarter, und verschiedenem Wasser-Geschiebe vermehrt. Auch durch Umlauf des Küsselsteinen und gleichzeitig des Kastanienrassen, welche Wohnung im Außenhause erhalten, ist neues Leben in die dort vereinte Gesellschaft gekommen und es bietet sich dem Besucher ein stets wechselndes Bild der Unterhaltung und des Humors.

Leipzig, 6. Juli. Gestern Nachmittag eröffnete sich alßt eine Selbstdienstleistung, indem sich eine erst 17 Jahre alte Dienstperson aus Böhmen aus noch unbekannten Gründen in ihrer Behausung im Sporergäßchen erbrang. — Aus der Eberhardstraße wurde in vergangener Nacht Schaden seines gemeldet und zwar sollte es im Hintergebäude des Grundstücks Nr. 2 daselbst bereits zu den Fenstern hereinschwärmen. Schleunig rückten die alamitischen Polizeimannschaften dahin, ohne aber glücklicherweise in Thätigkeit zu kommen. Die Feuermeldebericht auf einer Täuschung, hervorgerufen durch einen in der dafagigen Gelbgießerei stattgehabten Guß, dessen Schein in der Werkstätte die Fenster aufzügig erleuchtet hatte. — Der gestern von Berlin abgegangene Riesel'sche Privat-Extrazug traf gestern Abend 10 Uhr mit etwa 180 Passagieren hier ein und ging um 11 Uhr, nachdem 40 Personen hier noch aufgestiegen waren, auf der bayerischen Bahn weiter.

Der Magazin-Arbeiter Julius Hermann Bischöfle, der Vorarbeiter Oswald Hermann Schähe und der Arbeiter Wilhelm Hugo Gundermann, alleamtamt zuletzt bei der Leipzig-Dresdner Staatsbahn angestellt gewesen, waren des Betriebs und der Urturhinstellung angeklagt und wurden nach abgehaltemter Hauptverhandlung des biegsigen Schössengerichts insgesamt zu Gefängnis, und zwar Bischöfle zu 1 Jahr, die beiden anderen zu je 2 Monaten verurteilt, ersteren Beiden dagegen von der weiteren Anklage der Verleumdung freigesprochen.

Schönefeld, 6. Juli. Wenn es sich bisher darum handelte, daß Thun und Treiben unserer Jugend, namentlich der sogenannten halbwüchsigen Burschen der Kategorie von 15 bis 18 Altersjahren wiederholt an das Tagelicht zu ziehen, so betrachten die gerügteten Handlungen in der Regel immer Lust zu Prügeln und Raufhändeln z. Deute betreffen die zu züglichen Handlungen Vorfälle, welche die Burschen mit dem Strafzettel in Kontakt bringen dürfen, falls es gelingen sollte, ihrer Bobhast zu werden. Eine Anzahl solcher Burschen hatten an den letzten beiden Sonntagen die Restaurierungen des biegsigen Orts für ihre Beleidigungen ausgewählt. In der einen Wirthschaft sprachen sie ganz leidlich dem Wirt zu, schoben Regel und — drückten sich, ohne zu zählen, in dem Augenblick, als der Wirt dem Consortium den Rücken gewendet hatte. In der nächsten Restaurierung wurde wiederum eine entsprechende Szene gemacht, dieselbe aber gleichfalls nicht bezahlt, sondern endet noch eine neue Spielfalte mitgenommen, welche man vorher vom Wirt verlangt hatte. Iedersfalls sind diese Zeilen dazu geeignet, unsere Wirthschaft auf die jugendlichen Gedanken, welche möglicher Weise auch andere Orte heimzuhuchen wagen dürften, aufmerksam zu machen.

Cosnewitz, 6. Juli. Gestern wurde im Rathaus Holzholz in der sogenannten "Schwarzen Lache" der Leichnam des 57 Jahre alten Cognac-Hilfstruppenmachers Friedrich Karl Eduard Rauchmann aufgefunden.

Venig, 5. Juli. Als am gestrigen Mittag die 50 Jahre alte Ehefrau des Schmieds Winkler in Dahnhain nebst ihrer 24 Jahre alten verheiratheten Tochter vom biegsigen Wochenmarkt zurückkehrte und sich im Holze zwischen Langenluba und Dahnhain befand, kam ihnen ein Unbekannter nach und brachte den ältern der beiden Frauen einen Schlag mit einem in ein Taschenstück gewickelten Hammer bei. Die Verley brach sofort zusammen, der Kerl aber zog sich, nachdem er seine Absicht, Geld zu erhalten, nicht erreicht hatte, auf das Hilfegeschrei der Winklerschen Tochter in das Gehöft zurück. Obwohl schleunig eine Anzahl Leute zur Durchsuchung des Gehöfts aufgehoben wurden, so ist es doch nicht gelungen, den Strolch zu erwischen.

Mittweida, 3. Juli. Vor Kurzem wurden eines Abends drei Frauen aus Halkenhain, welche von Ehrenberg dahin zurückkehren wollten, auf dem Communicationswege zwischen Gleisbach und Halkenhain im Walde von einem Strolch überfallen und namentlich der einen von ihnen, unter mehreren Verleyungen am Halse und an den Armen, ein Portemonnaie mit Perlenketten und 1 Mark Inhalt, sowie ein Sonnenarmband abgenommen. Der anderen beiden Frauen gelang es, sich zu flüchten. Leider ist es bisher nicht gelungen, den Strolch zu ermitteln.

Zum Director der vereinigten Gymnasial- und Realchulanschule zu Blauen ist sicherem Vernehmen nach der Professor am Gymnasium zu Blauen Dr. Schubert ernannt worden. Der ehemalige Director derselben, Herr Prof. Dr. Döhrer, tritt bekanntlich mit Ende September in den Ruhestand.

Aus sicherer Quelle erhält der "Dr. Ans." daß Oberbürgermeister Dr. Stübel die Frage seiner Reichstag-Kandidatur in Dresden vor erledigt erachtete, nachdem die hauptsächlichste Bedingung, unter welcher derselbe die eventuelle Annahme der Wahl in Aussicht gestellt — die Vereinigung der drei Parteien: Conservative, Fortschrittmänner und Nationalliberalen — als unerreichbar sich erwiesen hat. Außerdem veranlaßten die Rücksichten auf seine Amtspflichten denselben zur Ablehnung des Mandats. Wie wir hören, haben nun die conservative und die nationalliberale Partei Staatsminister o. D. v. Krieger als Kandidaten aufzustellen beschlossen.

Bei einem den Baumscheidtismus zur Anwendung bringenden Geißelkünstler in Dresden ist der Apparat, eine Art Schrödmashine, und einige Glückschalen mit einer dicken Substanz wohlhabend-polizistisch abgeholt worden.

Altenburg, 5. Juli. In Folge der Vorfälle in der Metallwarenfabrik von H. A. Köhlers Söhne hier sind verschiedene Arbeiter entlassen worden und haben sodann die Inhaber der Firma die angeordnete Lohnherabsetzung von 10

Percent zurückgezogen. Am gestrigen Tage ist denselben von dem Arbeiterpersonal folgende Erklärung zugegangen:

Die jungen Vorcommis in Mitte Abends Etablissements sind die Veranlassung geworden zu einer Versammlung ihres sämtlichen Arbeiterpersonal. Wenn wir uns deshalb als Repräsentanten jener Bereitung mit der nachfolgenden Bittschrift an Sie wenden, so glauben wir mit vollster Bestimmtheit, daß unser Gesuch Ihre Güte Berücksichtigung erfährt werden. Bereits sind wir bemüht gewesen, diejenigen Personen zu ermitteln, welche durch gemeinsame Handlungen das gesamte Personal Abends in ihres Rufs gebracht haben und die Ihnen das notwendige Vertrauen nehmen müssen, was Sie als Arbeitgeber Abends Bernhard glauben beanspruchen zu müssen. Nichtdesto weniger wagen wir Ihnen das allerdringendste Gesuch vorzutragen, von der beabsichtigten Wohntermination abzuheben. Durch die von Ihnen in Aussicht genommene Mahregel wird ein großer Theil Ihrer verarbeitenden Arbeiter wie selbstredend auch die Lebewesen in nicht geringe Verluste gebracht. Das Abreisen des in der Fabrik angestellten Platzes ist ein Nebenkosten, umso mehr, als durch Sie glauben müssten, wir seien mit dem Inhalte Ihrer Bekanntmachung nicht einverstanden. Um Ihnen, hochverehrte Herren, thunliche Genugtuung zu verschaffen, haben wir uns zu folgender Erklärung freimäßig vereinigt:

1) Die bekannten Vorfälle in Ihrem geschätzten Etablissement bedauern wir aufrichtig und erklären dieselben als Nebenkosten.

2) Um den Verdacht von uns zu wenden, als sei ein Theil von uns Socialdemokraten, so erklären wir ganz freiwillig, daß wir nie Anhänger dieser Partei gewesen sind, nur social-demokratische Vereine durch That oder Geld unterstellt haben, daß wir in Zukunft mit allen zu Gebot stehen.

3) Wir werden in Zukunft niemals die Bekanntmachung nicht einverstanden. Um Ihnen, hochverehrte Herren, thunliche Genugtuung zu verschaffen,

4) Wir werden in Zukunft niemals leiden, daß socialdemokratische Blätter in der Fabrik verbreitet werden, wir geloben, in Zukunft niemals socialdemokratische Versammlungen zu dulden.

5) Wir werden in Zukunft mit allen zu Gebot stehen, die Witten auf Sittlichkeit und Ordnung in der Fabrik halten werden; wir bitten, jeden streng zu bestrafen, der durch Worte oder Thaten Ihnen Veranlassung zu klagen giebt.

6) Wir werden in Zukunft niemals leiden, daß socialdemokratische Blätter in der Fabrik verbreitet werden, wir geloben, in Zukunft niemals socialdemokratische Versammlungen zu dulden.

7) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

8) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

9) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

10) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

11) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

12) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

13) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

14) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

15) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

16) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

17) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

18) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

19) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

20) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

21) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

22) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

23) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

24) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

25) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

26) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

27) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

28) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

29) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

30) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

31) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

32) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

33) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

34) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

35) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

36) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

37) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

38) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

39) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

40) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

41) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

42) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

43) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

44) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

45) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

46) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

47) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

48) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

49) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

50) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

51) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

52) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

53) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

54) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

55) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

56) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

57) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

58) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

59) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

60) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle und

61) Wir werden in Zukunft niemals die früheren unangenehmen Vorfälle

wobunter Weise und bleibt bei dem großen Aufwand an artistischen Gaben zugleich das billigste illustrierte Blatt. Eine der jüngsten Nummern (39) enthält unter Anderem auch "Die Schießbank der Freiberger Silberwaren" nach einer Skize von G. Arnould; ferner "Völker aus den deutschen Militärschulen" (Reitschule in Hannover, II); Kaiser Wilhelm empfängt die marokkanische Gesandtschaft; Weltausstellung in Paris; Die Schweizerische in der internationalen Straße.

Endlich sei noch die sechste Ausgabe "Hollberger's neue billige Weltausgabe der Clavier-Schule" hervorgehoben, Clementi, Haydn, Mozart, Weber in ihren Werken für das Pianoforte allein von J. M. Schles, weil Professor am Conservatorium in Leipzig erwähnt. Bei dieser Ausgabe ist Schönheit und Correctheit vereinigt mit außergewöhnlicher Billigkeit. Sie kann, und das ist außerordentlich ein ganz besonderer Vorzug, in Beziehung auf die Ausstattung, die Größe und Verarbeitung der Noten mit den überragenden Ausgaben jeden Vergleich aufzuhalten. Lebriegen hat sich Professor Wohlweiler, der fröhle Kenner und Interprete unserer Clavisschulen durch diese Ausgabe ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Dr. M.W.

(Eingesandt.)

Das früher von Polizei wegen erlaßene Verbot gegen das Ausstellen von Blumentöpfen vor die Fenster, ohne genügende Schutzvorrichtungen gegen das Herunterfallen bei plötzlich sich erhebenden Windböen, scheint thierweise gänzlich im Vergessenheit gerathen zu sein. Wenigstens hat Einender bemerkt, daß häufig Blumentöpfe ohne allen und jeden Schutz vor die Fenster gestellt werden. Wüßt sich denn erst ein Unglücksfall ereignen, um die Herren Schuleute bei ihren Spazierpartien zu veranlassen, nicht bloß auf Bettler und Bagabünden zu vigilieren, sondern auch die Häuserfronten zu inspizieren und etwaige Contraventionen gegen dieses Verbot zu entdecken und zur Anzeige zu bringen?

(Eingesandt.)

Zu dem Eingesandt in Nr. 187 des Tageblattes "Das Erhalten unserer Promenadenbäume" wollen wir noch bemerken, daß wir, das Gefüge schon seit Jahren als richtig erkennend, betreffenden Ortes direct Mittheilung gemacht haben. Solche Reichen aus der Bürgerlichkeit, die das Interesse für Leipzig und dessen Wohl belunden, finden aber nur in seltenen Fällen Beachtung. Man glaubt, in Leipzig sei Alles auf der Höhe und doch könnte man sich in anderen Städten so leicht überzeugen, daß so Manches ohne größeren Kostenaufwand besser, vortheilhafter und schöner sich herrichten ließe.

Ernennungen, Verzeichnungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts.

Erliegt: die Kirchschule zu Dittmannsdorf bei Waldkirchen. Collator: die obere Schulbehörde. Einkommen: 1553,63 M. exkl. freie Wohnung. — die 1. ständige Schulstelle zu Böckingen bei Waldkirchen. Collator: die obere Schulbehörde. Einkommen: 1200 M. exkl. 90 M. Holzgold, 36 M. für die Fortbildungsschule und freie Wohnung. Gefüge um eine der beiden Stellen sind bis zum 25. Juli an den königl. Bezirksschulinspector Schulrat Eichberg in Chemnitz abzugeben.

Gescheidungen des Reichs-Oberhandelsgerichts.

— In dem Prozeß einer gegenwärtig in Concur befindlichen Aktiengesellschaft wider die drei Begründer und ursprünglichen Aktionärinnen dieser Gesellschaft auf Berurtheilung jedes betrieben als Solidarculdner zur Bedingung des gesammten gezeichneten Grundkapitals hat das Reichs-Oberhandelsgericht, I. Senat, in Übereinstimmung mit dem Kammergericht, durch Erkenntniß vom 10. Mai dieses Jahres folgende Rechtsätze ausgesprochen: Eine Aktionärin kann nicht nur körifisch, sondern auch mündlich dadurch erfolgen, daß die Aktionärin, wenn der Gesellschaftervertrag vor ihnen verlaubt wird, beabsichtigt, während der Erfüllung der gesetzlichen Erfordernisse erklärt zu haben. Erklären sie dabei, daß gesammtes Grundkapital allein gezeichnet zu haben, ohne über ihr Beteiligungsvorhältnis (ob jeder nur für einen Theil des Grundkapitals pro rata — oder für das Ganze in solidum) bestehen erklärt hat, sich näher auszusprechen, so sind sie im Geltungsbereiche des Allg. Landrechts jeder für das gesammte Grundkapital bestehen, also jeder Solidarculdner der Gesellschaft. Dasselbe gilt, wenn die ursprünglichen Zeichner schriftlich in einem Rechnungsbeispiel erklärt haben, daß gesammtes Grundkapital zu übernehmen kommt. Diese Zeichnungskräfte abhanden, so hat die Aktionärin, welche die Solidarverpflichtung der ursprünglichen Aktionäre geltend macht, nachzuweisen, daß der Inhalt jenes Scheins ergibt, daß in demselben nicht ein anderes Beteiligungsvorhältnis festgestellt worden.

Briefkästen.

O. H. und A. H. Sie übernehmen keine Garantie für die Richtigkeit Ihrer Angaben, aber wir sollen ohne eine solche das Betreffende veröffentlichen? G. ei. Helfersammler. Wollen Sie nicht einmal bei uns versprechen?

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. Juli. Bulletin von 10 Uhr Vormittag. Bei S. Majestät dem Kaiser nimmt die Beweglichkeit am Arme in erfreulicher Weise zu. Allgemeinbefinden ist unverändert gut.

Dr. v. Pauer. Dr. v. Langendorff. Dr. Wilm. Berlin, 6. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde die griechische Sache verhandelt und erledigt. Mit großem Interesse vertrat Frankreich die Sache Griechenlands. Außer der Anerkennung der Autonomie der griechischen Provinzen der Türkei, welche durch den Artikel 15 des Vertrages von San Stefano festgestellt ist, und deren Sicherstellung durch europäische Kontrolle erfolgen soll, haben alle Mächte befürwortet, daß es im Interesse des europäischen Friedens liege, daß wesentliche Theile Griechenland veranknet werden. Griechenland soll eine Grenzerweiterung bis zur Linie Kalamas-Salamandra erhalten. Die Türken haben den Ausspruch des Congresses als referendum genommen. Montenegro erhält Riffia, eine Seite der Bucht von Antivari wird in die Hände Österreichs gelegt, die andere wird zu Montenegro geschlagen.

Was die rumänische Entschädigung betrifft, so scheint Silistria selbst nicht dazu zu gehören, wohl aber der umliegende Bezirk. Die heutige Sitzung geht zum Theil durch die Beratung der von der Commission vorgelegten Grenzfürthungen in Anspruch genommen werden; auch wird die Discussion um eine der beiden Stellen sind bis zum 25. Juli an den königl. Bezirksschulinspector Schulrat Eichberg in Chemnitz abzugeben.

Sächsisch-Thüringische Ost-West-Bahn Zwicker-Weida.

— Leipzig, 6. Juli. Wenn auch die im vorjährigen Geschäftsberichte ausgeschlagene Hoffnung, daß die Bahn nach Überwindung der Anfangsschwierigkeiten nicht nur ihre Betriebskosten decken, sondern auch noch einen Steingewinn übrig behalten werde, im Jahre 1877 nicht vollständig in Erfüllung ginge, so ist doch für die letzten 3 Quartale des Jahres 1877 ein ganz wesentlicher Aufschwung zu verzeichnen, was sich vielmehr dadurch ausdrückt, daß das in den sieben ersten Betriebmonaten der Bahn auf 38,901,90 M. angewachsene Betriebsdeficit sich bis zum Schluß des Jahres 1877 unter Berücksichtigung der Aktivitäten nur um 688,04 M. also im Ganzen auf 44,487,94 M. erhöht hat. Das Bauconto hat gegen den Stand vom 31. März 1877 nur eine Erhöhung von 53,310,62 M. erfahren, und wenn auch die Berechnung noch nicht vollständig abgeschlossen werden kann, so ist jedenfalls die im letzten Geschäftsberichte abgegebene Erklärung, daß ein nicht unerheblicher Betrag des Bankierguthabens der Gesellschaft disponibel bleibe, zur Thatzake geworden.

Den erheblichsten Theil des mobilen Vermögens der Gesellschaft bildet die noch immer bei dem großherzoglichen Staatsministerium zu Weimar deponirte Caution, welche die Bahngesellschaft dem Bauunternehmer in Folge des Generalvergleichs läufig abzunehmen hatte. Die diese Caution bildenden Effecten hatten Ende 1877 einen Gourdwert von 216,480 M. und legten sich aus allen Staatspapieren und Prioritäten zusammen. Diese Caution wird leider noch immer zurückgehalten, obgleich doch das dem Bauunternehmer noch obliegende Expropriations-Gefahrt seinem Abschluß nahe ist und alle daraus resultirenden Verbindlichkeiten jetzt vorschriftlich erfüllt worden sind. Erneuerten Vorstellungen wegen Herausgabe kann indessen ein günstiger Erfolg nicht fehlen. Aber auch inzwischen ist die Bahngesellschaft von finanziellen Verlegenheiten dadurch gefüllt gewesen, daß, abgesehen von den Cautionsbünden, ihr Ende 1877 immer noch ein jederzeit disponibles Bankierguthaben von 83,820,28 M. zur Verfügung stand.

Ungeachtet dieser günstigen finanziellen Situation haben die Gesellschaftsorgane es nicht verkannt, daß die selbständige Verwaltung der kleinen, ein Verbindungsstück zwischen dem Netz der Thüringischen Eisenbahn und der königl. Sächs. Staatsbahn bildenden Bahn, bei Tarifabmachungen immer einen schwierigen Standpunkt haben werde und ist man deshalb, da Verhandlungen wegen Uebergabe des Betriebs an eine Nachbarbahn aufzulösen waren, auch der eine Zeitlang gegebene Plan einer Fusionierung der kleineren thüringischen Bahnen noch als derzeit gänzlich unrealistisch erwies, dem Gedanken eines Verkaufs der Bahn mit Ernst nahe getreten.

der Datumfrage erwartet. Man scheint nicht darauf zu rechnen, mit leichterer Heute zu Ende zu kommen.

Wie verlautet, hand gestern eine Unterhaltung zwischen Gortschaloff und Beaconsfield statt.

Wien, 5. Juli. Der Schah von Persien ist heute Nachmittag hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Kaiser begrüßt. Der Schah ist in der Hofburg abgefangen.

Moskau, 5. Juli. Der Municipalrat hat mit 16 gegen 3 Stimmen beschlossen, dem Maire von Matsele wegen seiner Abwesenheit während der letzten Ruhestörungen ein Tadelvotum zu ertheilen.

Petersburg, 6. Juli. "Agence Russie" schreibt: Eine Correspondenz der "Times" behauptet, Russland widersteht sich durchaus der Annexion Kretas an Griechenland. Wir nehmen keinen Anstand zu erklären, daß die Sitzungsprotokolle diese Behauptung als vollkommen unbegründet erweisen werden. Gortschaloff hat in der betreffenden Sitzung allerdings erklärt, daß Russland, gebunden durch den Vertrag von San Stefano, im Schoße des Congresses keine Initiative betrifft Griechenlands ergreifen könnte, daß aber alle Vorschläge zu Gunsten Griechenlands seine vollkommen Unterstützung sicher würden. Russland habe stets nicht diesen oder jenen Theil der Christen im Orient vertheidigt, sondern alle. Die Protokolle und die Geschichte des Congresses würden zweifellos klar darlegen, welche Macht jenen Vorschlägen sich widerstellt.

London, 6. Juli. Der "Times" wird aus Berlin unter 5. d. M. gemeldet: Fürst Bismarck sprach einem Correspondenten der "Times" gegenüber die Hoffnung aus, der Kaiser würde einwilligen, daß die Besitzungen Batums geschleift werden. Die Frage der Begrenzung des Sandwalls Sofia sei durch ein von den neutralen Mächten proprieertes Compromiß gelöst.

Nach Schluß der Redaction eingegangen:

Berlin, 6. Juli. Die heutige 14. Congresssitzung begann gegen 2½ Uhr und schloß kurz nach 5 Uhr.

Berlin, 6. Juli. Von der "Nord. Allgem. Zeitung" wird die von der "Bössischen Zeitung" gebrachte Erklärung der Türkei, wonach der Sultan einer temporären Besetzung Bosniens und der Herzegowina unter der Voraussetzung zustimme, daß die vorangehenden Fragen bezüglich des Einmarsches österreichischer und des Abzuges türkischer Truppen geregelt würden, als unrichtig bezeichnet. Von einer temporären Besetzung sei keine Rede, ein solcher Ausdruck sei auch mit dem erklärten Beitreitt der Pforte zum Antrage Englands nicht vereinbar. Die türkischen Delegirten hätten der türkischen Regierung nur die Verständigung über "mesures préalables" vorbehalten.

Berlin, 6. Juli. In der heutigen Congresssitzung wurde über die Batum-Frage verhandelt, mit dem Vertheilen, die schwierige Frage nicht zu zuspielen. Die Zuweisung Batums an Russland scheint im Prinzip anerkannt zu sein; es werden aber Cautelen gefordert, so daß noch weitere schwierige Einzelheiten zu erledigen sind.

Berlin, 6. Juli. Der "National-Zeitung" wird folgendes mitgetheilt: Der österreichischen

Polizei sei es gelungen, die Höden nachzuweisen, welche von dem Nobiling'schen Attentat nach der russischen Republik hinzubereichten. Die Entsendung bisheriger Polizeibeamten nach Wien stände damit in Verbindung. Die "Nat.-Ztg." gibt die vorliegende Nachricht mit allem Vorbehalt, gleich aber, bei der Zuverlässigkeit ihrer Quelle, sollte nicht vorenthalten zu sollen.

Wetterbericht

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 6. Juli, resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Barom. a. 00. u. d. Mercur. rel. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Grad. Celsius
Aberdeen . . .	753,6	NW	mässig, wolig*)	+16
Kopenhagen . . .	753,3	WNW	leicht, bedeckt	+14
Stockholm . . .	751,4	still, bedeckt	+14	
Hapsburg . . .	753,8	SO	leicht, wolig	+14
Petersburg . . .	746,1	N	still, bedeckt	+11
Moskau . . .	748,4	SSO	leicht, heiter	+2,3
Cork, Queenstown . . .	763,8	WSW	mässig, lbi. bed.)*	+16
Brest . . .	768,0	W	leicht, bedeckt	+16
Heider . . .	768,8	SW	schwach, Regen	+14
Sylt . . .	753,9	W	frisch, Regen	+14
Hamburg . . .	755,1	W	frisch, bedeckt*)	+16
Swinemünde . . .	755,7	NW	schwach, wolig*)	+16
Neufahrwasser . . .	752,8	NO	leicht, bedeckt*)	+14
Memel . . .	751,9	N	leicht, heiter*)	+17
Paris . . .	766,0	SW	leicht, wolkenl.	+19
Crefeld . . .	761,8	NWW	mässig, heiter	+16
Karlsruhe . . .	764,9	SW	schwach, bed.	+17
Wiesbaden . . .	764,5	SW	leicht, bedeckt	+18
Kassel . . .	763,8	W	mässig, bedeckt	+17
München . . .	766,3	W	mässig, bedeckt	+17
Bamberg . . .	—	W	—	—
Annaberg (6 h)	—	W	stark, bedeckt	+11
Dresden (6 h)	—	SW	mässig, Regen	+14
Leipzig . . .	760,2	SW	schwach, bed.)*	+15
Berlin . . .	757,2	W	leicht, Regen	+17
Breslau . . .	757,7	NW	frisch, bedeckt	+16

*) See ruhig. *) Seegang leicht. *) Morgens stark. Regengüsse. *) Seegang leicht. *) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat fast überall und besonders in Ostseegebiet, abgenommen, südwestlich der Inseln Galizien-Schottland herrschen westliche, teilweise frisch wehende, an der Ostküste der Ostsee dagegen leichte nördliche Winde. Außer in Frankreich, das oberen Rheingebiet, Ostpreussen und Finnland, wo heiterer Himmel herrscht, ist das Wetter meistens trüb und in der erwähnten Grenzregion grösstenteils regnerisch. Die Temperatur hat in der Westhälfte Deutschlands weiter zugenommen und die Normale annähernd erreicht, im Uebrigen ist sie wenig verändert.

Witterungs-Aussicht

auf Sonntag, 7. Juli.

Mässige bis leichte westliche Winde bei meistens bewölkt noch immer veränderlichem Wetter, stellenweise Niederschläge und wenig windig um 10½ Meilen hatte.

Die marktscheiderischen Vorarbeiten zu dem ganzen Plan des Rothschönberger Stollns und selbst noch die ersten Angaben zum tschäschischen Beginn der Arbeit waren mit dem sogenannten Marktscheiderzeug, Metalle, Grabbögen und Kompass, ausgeführt worden und gerade noch rechtzeitig zeigte sich die Unmöglichkeit des Theodolit angestellte Beobachtungen und der aus diesen Beobachtungen folgenden Berechnungen. Die damals schon in großem Maßstab ausgeführten Vermessungen, besonders für Eisenbahnbauwerke, hatten aber gelebt, waren mit anderen Instrumenten, namentlich dem von vollkommenen und sichereren Theodoliteninstrumenten und dem Theodolit eine weit gröbere Genauigkeit erzielt worden, so daß der volle Ausschlag nicht gewährt werden konnte und erzielte und es ist ein hervorragendes Verdienst des vorbeschriebenen Obergrafen Julius Weißbach nicht bloß um den Stolln, sondern um die technischen Vermessungsarbeiten überhaupt, daß er wiederholt die Möglichkeit des bisherigen Verfahrens auf die Mängelhaftigkeit des bisherigen Verfahrens aufmerksam machte und die Fehler, welche die Instrumente und die Beobachtungen in sich enthielten, aufmerksam erkannte und erzielte und es ist ein hervorragendes Verdienst des vorbeschriebenen Obergrafen Julius Weißbach, daß er wiederholt die Möglichkeit des bisherigen Verfahrens auf die Mängelhaftigkeit des bisherigen Verfahrens aufmerksam machte und die Fehler, welche die Instrumente und die Beobachtungen in sich enthielten, aufmerksam erkannte und erzielte und es ist ein hervorragendes Verdienst des vorbeschriebenen Obergrafen Julius Weißbach, daß er wiederholt die Möglichkeit des bisherigen Verfahrens auf die Mängelhaftigkeit des bisherigen Verfahrens aufmerksam machte und die Fehler, welche die Instrumente und die Beobachtungen in sich enthielten, aufmerksam erkannte und erzielte und es ist ein hervorragendes Verdienst des vorbeschriebenen Obergrafen Julius Weißbach, daß er wiederholt die Möglichkeit des bisherigen Verfahrens auf die Mängelhaftigkeit des bisherigen Verfahrens aufmerksam machte und die Fehler, welche die Instrumente und die Beobachtungen in sich enthielten, aufmerksam erkannte und erzielte und es ist ein hervorragendes Verdienst des vorbeschriebenen Obergrafen Julius Weißbach, daß er wiederholt die Möglichkeit des bisherigen Verfahrens auf die Mängelhaftigkeit des bisherigen Verfahrens aufmerksam machte und die Fehler, welche die Instrumente und die Beobachtungen in sich enthielten, aufmerksam erkannte und erzielte und es ist ein hervorragendes Verdienst des vorbeschriebenen Obergrafen Julius Weißbach, daß er wiederholt die Möglichkeit des bisherigen Verfahrens auf die Mängelhaftigkeit des bisherigen Verfahrens aufmerksam machte und die Fehler, welche die Instrumente und die Beobachtungen in sich enthielten, aufmerksam erkannte und erzielte und es ist ein hervorragendes Verdienst des vorbeschriebenen Obergrafen Julius Weißbach, daß er wiederholt die Möglichkeit des bisherigen Verfahrens auf die Mängelhaftigkeit des bisherigen Verfahrens aufmerksam machte und die Fehler, welche die Instrumente und die Beobachtungen in sich enthielten, aufmerksam erkannte und erzielte und es ist ein hervorragendes Verdienst des vorbeschriebenen Obergrafen Julius Weißbach, daß er wiederholt die Möglichkeit des bisherigen Verfahrens auf die Mängelhaftigkeit des bisherigen Verfahrens aufmerksam machte und die

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 188.

Sonntag den 7. Juli 1878.

72. Jahrgang.

Vom Tage.

Am Freitag fanden vielfache Realisierungen statt, welche die Course drückten. — Die "Plagebürgische Zeitung" berichtet jetzt die Angabe ihres Correspondenten über die Generalversammlung der Halberstadt-Guben Eisenbahn dahin, daß ihr von jüngerer Seite mitgetheilt wird, die Majorität des Finanzrates habe die Ansicht der Königl. Direction votirt, wonach die alte Unterbilanz durch das Budget vom 26. Juni ausgeglichen ist. Damit ist die Sache zu Gunsten der Aktionäre entschieden. — Spezielle Subnahmen, welche die Speculation noch getrieben hatte, sind in Folge einer übereinstimmung im Juni 4% Proc. gefallen. Die Aktion über dieses Unternehmen sind noch nicht geschlossen. Ein normaler Seiten können nicht, was die Aktion wert ist. Die Mindener Linie verdient übrigens nicht die Note, aber der Städte einer solchen mag eben niederrückend für die Spekulanten sein, welche seit so langer Zeit nur wenige Mehreinnahmen vernommen hatten. Wer kann wissen, was von den rosigsten Träumen der Optimisten dies bleibt? Die Mährisch-Pösener hat im Juni eine gute Mehreinnahme gehabt. Jänner zeigt voran. — Die "Börsezeitung" will wissen, ob es in den nächsten Tagen von der Oelbahn-Linie ein Antrag an die Rechte Oelbahn werde gestellt werden, der den Abschluß eines Betriebsüberlassungs-Vertrags provoziert. Wir wissen nicht, was an der Nachricht Wahrsch. ist. Die Atmosphäre hängt doch v. d. aber uns scheint dies eventuelle Anfissen das Wort zu passen: Der Verkäufer befürchtet sich. — Gegenüber der Reduction der "Börsezeitung" über die Crispinische Linie die österreichische Staatsbahn in Folge des auf gesuchten Goldtagen machen könnte, bemerkt Hr. Dr. Preiss, daß nach ihrer Information, wenn das Jahr 1878 von diesem Umstande wenig profitieren werde, da die Bevölkerung angesichts der ungewissen politischen Lage den größten Teil ihres Bedarfs an Diensten bereit zu einer Zeit gegeben habe, wo das Goldtag noch hoch stand. Die Einnahmen des ersten Semesters schlossen mit einem Minus die Ausgaben für das zweite Semester liegen über einer erwarteten Verminderung als eine Zunahme der Einnahmen erwarten. Ferner dürfte besser der Ertrag der Güterverkehrs erheblich gegen voriges Jahr zurückgehen, wo so zahlreiche Bestellungen für die rumänischen Bahnen und die russische Kriegsverwaltung standen, welche dieses Jahr ausfallen sind, und endlich würden die Einnahmen durch eine Abzahlung eines Theilbetrages des mit 8 Proc. möglichst rumänischen Vertrages entgegenommen werden. Von dem Einfluß der zu emittirenden Prioritätsanleihe von 15 Millionen ganz abgesehen, lasse ich daher heute unsicher prognostizieren, daß Ergebnis schwerlich das des Vorjahrs erreichen werde. Kurz, die Haushalte beruht auch hier nur auf Wund.

Frankfurter Rtg. bespricht die telegraphischen Teile des Telegramms der "Times" über die Versetzung ihres Berliner Correspondenten mit Stark, welche die Vorgangsweise des englischen und gebraucht hatte. In Wien war der Jubiläum um 10 Uhr 38 Minuten Vormittags bekannt; es hatte bis 2 Uhr keine Kenntnis davon, in welcher wurde die Depesche erst Abends in der Societät zwischen 5% und 6 Uhr angeliefert. Das Blatt findet keine andere Erklärung davon, als daß das Telegramm in Berlin aufgehoben wurde. Die neue griechische Anleihe ist eine 6 Proc. somit eine 10 Proc. und soll 2 Millionen Utr. betragen. London vom Mittwoch wird geschrieben: Es fließen wieder 140,000 Utr. Gold nach Paris, die Befolgung vor einer Discontoeröffnung der Börse beeinflußt das Geschäft am Geldmarkt. Es geht sich bloß um eine reine Goldfrage, denn die Abzahlungen kommen dem Markt zu Hülfe.

Köln-Mindener Eisenbahn. 1877.

Der Auszug aus dem in der Generalversammlung alleinigen Vertrag des Präsidenten der Direction weisen wir auszugweise folgende Bemerkungen: wird bei der in den ersten 5 Monaten d. J. erzielten Mehreinnahme von ca. 1,100,000 A um so auf eine Erhöhung der Dividende zu rechnen, als die Bevölkerung nach besten Kräften bemüht ist, weitere mit einer gesunden Ökonomie verschiedene Ersparnisse zu machen und die direkten Verbindungen immer mehr aufzudecken und auszubauen; wie denn im v. J. ein neuer Verband für den Betrieb als "Mährisch-Wettiner Verband" und anderer für den Betrieb als "Norddeutschlandisch-Englischer Verband" gebildet wurde. Die direkten Expeditionen von Koblenz und Gotha haben eine weitere Ausdehnung. Im Personenverkehr waren bemerkenswerte Aenderungen nicht einzusehen, dagegen war der Gütertarif sowohl durch ständige Befestigung des prozentualen Aufschlags überhaupt sehr wesentlich erhöht worden. Der Gütertarif ist schon im vorigen Jahre in zwei neuen direkten Verkehrs, im laufenden Jahre in zwei weiteren direkten Verkehrs und in vielen direkten Verkehrs eingesetzt worden. Über den finanziellen Erfolg ist noch kein Urtheil zu thun, weil über die bedeutendsten direkten Verkehrs die monatlichen Ausgaben noch nicht vorliegen, weshwegen auch im 14. jeden Monats regierungstechnisch verlangten Abnahmen noch nicht vorliegen, weshwegen auch die Bemerkungen nur Schätzungen enthalten, da nicht große Differenzen gegen die Wirklichkeit bestehen können. Gegenüber den Erweiterungen um 10 Meilen durch die concessionirte Verbindung zwischen Oberhausen und Bottrop (Güterverkehr) und die Herford-Detmolder Bahn, deren Concession in Aussicht steht der Verlust der Oberhausen-Siegener und Detmold-Siegener nebst der festen Konkurrenz bevor, welche der Staat vertragsmäßig eingelösen bereit ist, wie wir bereits erwähnt haben. Der Vertrag beruht unter Anderem, daß die Errichtung dieser Bahn nicht nur der Wochenspende, sondern auch der durchgehende Verkehr derselben mit Sicherheit erzielt werden und daß der Staat die Unterhaltung dieser Bahnen mit dem von ihm vertraglich vereinbarten Vergleich-Märkischen Eisenbahnenunternehmen in Concurrenz treten würde. Es wird darum

erinnert, daß die Köln-Mindener Bahn der Regierung in der Conflictzeit (das heißt unter die Kriegsreihen!) durch den unter 10. August 1866 mit ihr abgeschlossenen Vertrag unsichere Dienste geleistet habe und der Staatscasse im Laufe der Jahre nicht weniger als 101,211,047 A und nach Abzug der Staatszuschüsse für Oberhausen-Arnheim und Köln-Gießen netto 92,889,584 A zuführte. Der mit großem finanziellen Risiko verbunden gewesene Bau der Bahnen sei erst auf nachdrückliches Antragen des Staates übernommen worden, es seien netto 4,422,916 A aus den Erträgen der anderen Linien bei dem Betriebe ausgezahlt worden. Es sei ein Beispiel seltenen Unfalls der Staatsbahnen, zum Löne für die gebrauchten finanziellen Güter der Gesellschaft und länger als zwanzigjähriges Mühen oder Sorgen, diese Bahnen von dem Gefüllunternehmen abzureißen, um gegen die Stammbahnen mit verstärkter Macht konkurrieren zu können. — Aber wo bleibt sonst die Regierungsallmacht?

Der Koblenztransport hat eine Zunahme von 845,000 Ctr., der von Coals um 318,000 Ctr. und der von Vieh abgesehen von 14,000 Ctr. erlitten. Das Gesamtquantum von beförderten Koblenz und Coals betrug 110,705,720 Ctr. (+ 1,184,000 Ctr.) und 63% Proc. des Gesamtquantums der beförderten Güter. Bekanntlich hat nun der Ertrag der Henrichshütte-Hamburger Bahn eine Zunahme des Güterverkehrs um 10,111,897 A gegen 10,184,160 A im Vorjahr) aufzuweisen. Die Zunahme der durchschnittlichen Bewegung aller Güter um fast 2% Proc. resultiert aus dem vermehrten Kohlen-, Coals- und Viehtransporten, wogegen die Abnahme des durchschnittlichen Ertrages sowohl auf dem beförderten Mindestquantum von Gütern der höheren Taxiklassen als auf den im Laufe des Jahres eingetretene leichten Tarifänderungen beruht.

Die Ausgaben für allgemeine Verwaltung stellen sich auf 1,096,197 A (- 5967); die Ausgaben für die Bauverwaltung betragen 14,324,485 Mark (- 480,975); die Ausgaben für die Transportverwaltung 14,324,485 Mark (- 1,828,281). Die Total-Ausgabe (ohne Zinsen u. d. Ausgabe aus den Reserven und Ersatzfonds) steht auf 47,27 Prozent gegen 47,20 Prozent im Vorjahr in Zahlungen aus den Reserven- und Ersatzfonds auf 47,48 Prozent gegen 50,4 Prozent im Vorjahr. Der Betrag des Erneuerungsfonds betrifft sich mit 10,818,184 A (+ 2,486,891) außerdem aus altem Oberbau-Material im Verlaßwert von 1,470,000 A. Die Ausgabe für Zinsen und Amortisation der Obligationen hat dadurch abgenommen, daß der Amortisationsbetrag und die Zinsen der Obligationen 4. Emission L. A und B um 326,720 A gewachsen sind und die Verzinsung der Obligationen 6. Emission L. B sich um 60,574 A erhöht hat; ebenso haben die Zinsen der für den Bau verschiedener Bahnen geleisteten Brotfusses um ca. 37,000 A abgenommen. Die Köln-Gießener steht den beiden Abteilungen haben einen Überschuß von ca. 26,388 A ergeben, welcher zur Amortisation verwendet wird. Henrichshütte brachte einen Überschuß von 6,625,807 A, also eine Verzinsung des Anlage-Capitals zu 3,608 Proc. es bedurfte also zur vollen Verzinsung und Amortisation der Prioritäten, sowie zur 5% Proc. Dividendenzahlung auf die früheren 39 Millionen Mark Aktien L. B eines Überschusses von 2,276,722 A, was 2,91 Proc. des Aktien-Capitals von 78 Millionen ausmacht. □

Herr Stadtbaudirektor Liebre (Dresden), gleichfalls Comité-Mitglied, bemerkt hierzu, daß Herr Quellmalz in Bezug auf die Befreiung der Befreiung der Unionbank in Wien, durch 3 Proc. Verzinsung und 1 Proc. Amortisation - 4 Proc. jährlich, in 47 Jahren getilgt werde. Es heißt nun, mutig anzuhalten, dessen Zeiten abzuwarten, die Priorität aufrecht zu erhalten, die Bildung der Aktiengesellschaft zu verneinen und die Einlösung der II. Emission zu beobachten, so daß die Obligationen I. Emission in Wirklichkeit, nicht aber in der rechtlichen Form, in den Alleinbesitz der Bahn geliefert würden.

Herr Stadtrath Liebre (Dresden), gleichfalls Comité-Mitglied, bemerkt hierzu, daß Herr Quellmalz

in Bezug auf die Befreiung der Unionbank in Wien, durch 3 Proc. Verzinsung und 1 Proc. Amortisation - 4 Proc. jährlich, in 47 Jahren getilgt werde. Es heißt nun, mutig anzuhalten, dessen Zeiten abzuwarten, die Priorität aufrecht zu erhalten, die Bildung der Aktiengesellschaft zu verneinen und die Einlösung der II. Emission zu beobachten, so daß die Obligationen I. Emission in Wirklichkeit, nicht aber in der rechtlichen Form, in den Alleinbesitz der Bahn geliefert würden.

Der Sächsische Dampfesselrevisionssverein, welcher seinen Sitz in Chemnitz hat und mit Ministerial-Genossenschaft seit dem ersten Mai dieses Jahres in Thatigkeit getreten ist, findet bei den Industriellen, besonders Dampfessel-Besitzern großen Anklang, so daß die Zahl seiner Mitglieder in erstaunlicher Weise wächst und die jetzt vorhandenen Kräfte bereits dermaßen angestrengt sind, daß man eine Vermeidung derselben schon ins Auge zu rufen beginnt. Wie man auch der Idee glaubt näher treten zu müssen, Ausschau zu halten in Leipzig und Dresden zur Bekämpfung der Mitglieder zu errichten. — Wir meinen wiederholt in ihrem eigenen Interesse die Herrn Dampfesselbesitzer auf diesen Verein, welcher der Überwachung und Überleitung erster technischer Beamter und Industrieller unterstellt ist, aufmerksam machen zu sollen, und bemerken, daß die Statuten des Vereines hinsichtlich die Vortheile, welche der Mitgliedschaft erreichbar sind.

Berlin, 5. Juli. In der gestrigen Bleiarbeitung des Unternehmens wurden u. a. Aufschlußberichte erstattet über: a. Die Ausführungsbestimmungen über den Spielkartenstempel. Die von den Ausstellern vorgelegten Beschränkungen werden genehmigt; b. Die Tabak-Enquête. Die Aufschlußanträge, welche die Zusammenlegung der bestehenden Commission und der Aufgaben derselben zu regeln bestimmt sind, werden genehmigt. Die Commission soll demnach bestehen aus einem Vorsitzenden und einem Mitgliede des Reichskanzler-Amts; fünf Landesbeamten, von welchen Preußen, Bayern, Sachsen, Westfalen und Baden je einen vorzuschlagen haben, und einem von den Hansestädten vorzuschlagenden Mitgliede; drei Sachverständigen aus den Kreisen des Tabakbaus, des Tabakfabrikation und des Tabakhandels, von welchen Bayern den Sachverständigen für den Tabakbau, Preußen den für die Tabakfabrikation und Baden den für den Tabakhandel vorzuschlagen hat; c. die Ernennung der Mitglieder der Enquête-Commission für die Leinen- und Baumwollwollenindustrie. Es wurden ernannt: 1. der Unterstaatssekretär im Reichskanzleramt für Glücksspielen, Herzog, als Vorsitzender, 2. der Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Stöve, 3. der Geheimer Regierungsrath Hegeler, 4. der königlich sächsische Geheimer Regierungsrath Voelcker, 5. der Geheimer Commerzienrat Heimendahl in Crefeld, 6. der Commerzienrat Weißbach in Wüste-Walderdorff, 7. der Director der Actien-Baumwollspinnerei am Städtebach, Theodor Höller in Augsburg, 8. der Fabrikant Schumberger in Gebweiler, 9. ein von dem Senat in Hamburg zu bezeichnender, insbesondere mit den Verhältnissen des Baumwollehandels vertrauter Sachverständiger; d) den Gesetzentwurf wegen Änderung der Gewerbeordnung. Der Gesetzentwurf wurde in der vom Reichstag beschloßnen Fassung genehmigt. Die Verarbeitung einer Enquête über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern in den sogenannten Haushaltswirtschaften wurde zur Zeit nicht für angezeigt erachtet.

Das vor Kurzem ausgegebene Anhören der Mittheilungen für den mitteldeutschen Fabrikanten-Verein enthält ein Referat über den in der letzten Vereinsitzung erstatteten Monatsbericht, in welchem entschieden worden ist, daß die Befreiung der Schuhjollen gezeigt sei, unterer tatsächlich vorhandener wirtschaftlich ungünstigen Lage abzuheben. Nachdem die Befreiung der Königslutterer Volksschule und Delegiertenkonferenz der deutschen Seehandelspläne erwähnt wurden, ist weiter darauf hingewiesen worden, daß nicht allein Großhändler und Importeure, wie in speziell schwäbischen Organen zu lesen ist, ein Interesse daran haben, daß keine Mauer gegen den Eingang fremder Waaren

Post- und Telegraphenwesen.

Laut Meldung aus Bern ist das Kabel zwischen Bernambuco und Bahia unterbrochen. — Desgleichen die Kabelverbindung zwischen Shanghai und Amoy.

Verschiedenes.

Leipzig, 5. Juli. Im vergangenen Halbjahr beliefen sich die Betriebs-Einnahmen der Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft auf 182,440,70 Mark mit einer Periodenfrequenz von 972,696. Die Passagiere zerfallen in 746,356 Einzelhaber, 206,560 Abonnenten und 20,890 Schüler.

Leipzig, 6. Juli. Das Ergebnis der Weimarschen Bank bestätigt sich in den abgelaufenen Monaten d. J. auf 175,517,23 A gleich ca. 1% Prozent des Aktien-Capitals. In diesem Ergebnisse aber die Zinsen und Provisionen aus dem laufenden Geschäft noch nicht mit enthalten.

Leipzig, 6. Juli. Wie aus Hamburg geschrieben wird, daß die Norddeutsche Bank den Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahmequelle eröffnet werden, die er Angehörige seiner befreitigen kann. Wöhrend in Preußen, Sachsen u. d. Staat einen bedeutenden Generaldebit der Hambuger Staatsschulter gepachtet. (Der heutige Course der Aktien der Bank von 140 auf 145 in wenigen Tagen dokumentiert die Tabakfach auch nach dieser Richtung.) Damit wird dem Hambuger Staat eine bisher wenig benutzte Einnahme

erichtet werde. Gar viele Fabrikationszweige hätten sich allein durch freie Concurrenz gedeihlich entwickelt und das Export-Geschäft läme der „nationalen Arbeit“ ganz besonders zu gute. Der Zollverein sei unter der Herrschaft mächtiger Schugzölle und der Tendenz, diese noch und nach herabzuwirken, groß geworden und habe sich in demselben eine blühende Industrie entwickelt; deren jetzige teilweise Darmiederungen sei ganz anderen Ursachen, als den von schugzöllnerischer Seite vorgebrachten, zufüglichen und der Export sei nicht möglich, ohne andere Nationen importieren zu lassen. — Auch in Frankreich, auf das die erregten Schugzölle so gerne hinausweisen pflegten, sei neuerdings die freiheitlerische Bewegung wesentlich erlahmt und hätten sich die Handelskammern der größeren Fabrikstädte anlässlich der Aufstellung des neuen General-Solidaritätsfests ausschließlich für Freihandel erklärt; es sei zu hoffen, daß bei und nicht allein die Commerzien, denen die Waren vertheilten werden sollten, sondern auch diejenigen Industriezweige, die keinen Schugzoll mehr, sich fröhlig rührten und sich auch diejenigen Anstalten, welche, wie die Petition des Fabrikantenvereins zu Görlitz ausstreckte, auf Erhöhung der auswärtigen Zollsätze möglichst hinwirken zu müssen glaubten, ebenfalls, wie dies von der Jenissei geschehe, öffentlich möglichst bemerkbar machen.

Erste Guimbacher Actien-Exportbörse Brauerei. Das Betriebs-Resultat der verlorenen Monate des laufenden Geschäftsjahrs ist ein über alles Erwartete günstiges, — in dieser Periode ist bereits mehr vier verändert worden, als im ganzen Betriebsjahr 1876/77, ein Beweis, daß das Product dieser Brauerei sich unverändert in der Gunt des Publicums erhält. Man hofft bestimmt, den Absatz in dieser Betriebs-Campagne auf 50,000 Hectoliter zu bringen. Wählt das Gelände im letzten Vierteljahr sich gleich günstig an, woran zu zweifeln nicht das Geringste vorliegt, so steht zu erwarten, daß das Rein-erträgnis pro 1877/78 die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. zuläßt.

— Börsenwirtschaftliche Preisaufgaben in Frankreich. Die Witwe des Pariser National-Ökonomen Wolowski (Vorleser des National-Ökonome wie W. Kocher's) hat einen alle drei Jahre auszuschreibenden Preis von 3000 Fr. für den Pariser Académie geöffnet. Die vereinigten Sectionen für Börsenwirtschaft und Geschäftswesen haben darüber zu entscheiden. (Bravo!) — Dieselbe Académie der moralischen und politischen Wissenschaften erkannte am 29. v. M. den Preis Bischoffsheim dem Verfasser einer Beweisdrücke über das Capital und die Functionen, die es in der sozialen Ökonomie erfüllt zu. Verfasser war Alfred Jourdan, Professor in der Juristischen Fakultät zu Aix.

— Betrug in der italienischen Lotterie. Welche Dinge in Italien vorfallen, zeigt folgendes: Große Erregung hatte in Rom der Umlauf verursacht, daß ein neapolitanischer Priester, Name De Mattia, eine Ansatz Lotterielothe genommen und damit 2,100,000 Fr. gewonnen hätte; es stellt sich jetzt heraus, daß die Sache ein Betrug war, welcher zwischen dem Gewinner und einigen Personen, die mit dem Lotteriebeamten in Verbindung standen, geplant worden. Jene Mittelpersonen hielten sich nicht hinlanglich von dem Briefsteller belobt und de-nuncierte die Sache. 750,000 Fr., welche bei der Bank von Neapel deponiert waren, wurden mit Be-schlag gelegt. De Mattia ist es indeß gelungen, nach dem Schluß zu entkommen.

— Die Kriegskosten Russlands. Die „Birb. Wedom.“ verneinete, daß sich in diesen Tagen zwei Beamte des Finanzministeriums nach Berlin begeben haben, um den russischen Kongressbevollmächtigten mit Daten über die russischen Kriegskosten und im Falle der Notwendigkeit der Berechnung der östlichen Kriegscontribution mit nötigen Erklärungen an die Hand zu geben. Es ist nicht uninteressant, hier die Berechnung der russischen Kriegskosten laut offiziellen Daten folgen zu lassen:

Budget-Uebertreibung	40,000,000 Rbl.
Emission 5 prozentige Bankbillette	100,000,000 *
Russländische Anleihe v. Jahre 1877	100,000,000 *
Schuld des Staatshauses an die Staatsbank für laufende Ausgaben per 12. (24.) Juni	448,000,000 *
Emission von Orient-Obligationen	200,000,000 *
* 4% proc. Schagbene	100,000,000 *

per 12. (24.) Juni 1878. 588,000,000 Rbl. Hierin sind die noch zu leistenden Zahlungen für verschiedene Leistungen, deren Regulierung noch nicht erfolgt ist, nicht inbegripen.

— Die jährliche Goldproduktion in den Vereinigten Staaten wird von dem Director der Münze in Philadelphia auf 45,100,000 Doll. und die Silber-Produktion auf 38,450,000 Doll., zusammen 83,550,000 Doll. im Edelmetall geschätzt.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Beränderungen:

Herr Dr. Theod. Körner jun. ist Mitinhaber der Firma Eduard Grunbach in Chemnitz. Der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft Vereinigte Radeberger Glashütten vormalis W. Rönsch & Brüder Hirsch ist abgeändert und die Einlage der Aktionäre auf 700,000 R. herabgesetzt worden.

Concours-Öffnungen.

(NB. Das erste Datum zeigt die „Anmeldungstermin“, das zweite die „Verhandlungs-Termin“ und das dritte die „Publications-Termin“.)

Ges. Amt. Kochlin: Zum Vermögen des Cigaretten-fabrikanten Ernst Emil Sufe in Weißenburg. 3. August, 3. September, 2. October.

Leipziger Börse am 6. Juli.

Aus dem Schreiben, den die bekannte Times-Presse in den Reihen der Haushaltungen der Börsen in Berlin &c. vorgestern verursacht hatte und der sich in einem Rückslage der Course in empfindlicher Weise äußerte, hat man sich bereits schon gestern wieder erholt, auf die Nachricht derselben Blattes hin, daß Datum Rückland zugesprochen werden würde. Die Spielpapiere par excellente, in erster Linie Österreichische Creditactien, nahmen wieder einen erheblichen Goursatzschwund, während die den übrigen Verkehrsgebieten angehörigen Werte sich lediglich auf auf ihrem letzten Coursestande zu behaupten vermochten. An den Abendbörsen war gleichfalls feste Hal tung vorherrschend gewesen, Wien, sowie Frankfurt, Hamburg und Paris, so sogar das bisher aller Haustrieb bewegung unzugängliche London, die alle hatten auf einem etwas erhöhten Goursatzniveau

geschlossen. Neuere politische Nachrichten lagen nicht vor. — Unsere Börse eröffnete in etwas lechterer Haltung; das Angebot, das sich gestern hin und wieder etwas breiter machte, bewegte sich mehr im Hintergrunde und wenn auch die Kaufkraft noch eine bedrängte war, so stand doch die Nachfrage entschieden im Übergewicht, so daß einzelne Papiere mit Leichtigkeit höhere Preise erzielten konnten. Auf späteren eintreffenden höheren Berlin und Wien reichten, dem Abschluß aus der Bank Einhalt zu thun, zugleich aber ist nicht zu verkennen, wie gerade der eindrückliche Erfolg des Congresses zunächst Beruhigung und es werden Gründungen zu schaffen; schon meldet sich Griechenland, und es werden auch Italien, die Türkei u. d. die Gelegenheit zu benutzen streben, bevor noch ein Aufschwung des Handels auch Gold verteuern hilft. Wir haben daher heute bei allen günstigen politischen Aussichten weder bedeutend höhere Course für Effecten, noch größeren Umsatz zu beobachten. Consols schwanken 1878er Rücken 85%, Unicrite Rücken 55%, Turen 15%, Ungarn 7% ex Coupon. Die nach dem 6. M. auf Consols, andere Effecten und Banknoten eingehenden Zinsen und Dividenden versprechen allerdings müßiges Capital wieder reichlicher und dadurch Privat-deutsche billiger wie der officielle Tag zu machen; allein es bringt das der Bank von England, unserer Central-Casse, noch nicht das Gold zurück, das ihr unter Effectenverkehr mit fremden Börsen in letzter Zeit so bedeutend entzogen war, wenn es nicht gelingt, die Wechselkarre zu verbessern. Das Bar der Bank hat sich im Laufe der Woche um 85,287 £ vermindert, die Reserve um 1,776,400 £, so daß sie jetzt kaum noch Millionen übersteigt, während mein Millionen das Minimum sein sollte. Das Börsencaisse hat 1,283,000 £ zugemommen, die Privatdepositen sind 407,000 £, die Staatsdepositen 401,200 £ kleiner, dann aber hat die Bank für 288,000 £ englische Effecten abgegeben, die wirkliche Circulation ist um 941,500 £ vergrößert. Silber. Die Regierung konnte auch das um 100,000 £ vermindernde Rupien-Angebot nur neuordnend 2 Proc. wohlfahrtsverwerthen. Barren sind auf 50% d. zurückgegangen, und die Million mexikanischer Dollars, die eben angekommen war, sind keine Räuber über 820. — Untere Privat-Aktienbörse beginnen bereits ihre halbjährigen Bilanzen bekannt zu machen. Die London und Westminister gewähren wieder für das verlorenen halbe Jahr 2 Proc. Dividende und hebt zugleich ihre Reserve mit mit 60,000 auf 914,000 £, die Union 2 Proc. mit 10,000 £ zumal der Rieker, die Alliance 3 Proc. mit ebenfalls um 10,000 £ vergrößerten Reserve, die National-Discord 6 Proc. mit 9000 £ Zuwachs der jetzt auf 472,000 £ gestiegenen Reserve.

Bankaktionen fest und ziemlich belebt. Leipziger Credit preishaltend und in gutem Verfahrt, Berliner Disconto erheblich steigend, auch Chemnitzer Banken, Coburger, Vereinsbank, Meiningen, Reichsbank und Weimarische Bank besser.

Von den Stamm-prioritäten wurden Görlitz Groschenbahn 100 Pf. pro Röhr, Chemnitz-Kruschwitz-

gegenüber, dem Abschluß aus der Bank Einhalt zu thun, zugleich aber ist nicht zu verkennen, wie gerade der eindrückliche Erfolg des Congresses zunächst Beruhigung und es werden Gründungen zu schaffen; schon meldet sich Griechenland, und es werden auch Italien, die Türkei u. d. die Gelegenheit zu benutzen streben, bevor noch ein Aufschwung des Handels auch Gold verteuern hilft. Wir haben daher heute bei allen günstigen politischen Aussichten weder bedeutend höhere Course für Effecten, noch größeren Umsatz zu beobachten. Consols schwanken

1878er Rücken 85%, Unicrite Rücken 55%, Turen 15%, Ungarn 7% ex Coupon.

Die nach dem 6. M. auf Consols, andere Effecten und Banknoten eingehenden Zinsen und Dividenden versprechen allerdings müßiges Capital wieder reichlicher und dadurch Privat-

deutsche billiger wie der officielle Tag zu machen;

allein es bringt das der Bank von England, unserer Central-Casse, noch nicht das Gold zurück, das ihr unter Effectenverkehr mit fremden Börsen in letzter Zeit so bedeutend entzogen war, wenn es nicht gelingt,

die Wechselkarre zu verbessern. Das Bar der Bank hat sich im Laufe der Woche um 85,287 £ ver-

mindert, die Reserve um 1,776,400 £, so daß sie jetzt kaum noch Millionen übersteigt, während mein

Millionen das Minimum sein sollte. Das Börsencaisse hat 1,283,000 £ zugemommen, die

Privatdepositen sind 407,000 £, die Staatsdepositen

401,200 £ kleiner, dann aber hat die Bank für

288,000 £ englische Effecten abgegeben, die wirkliche

Circulation ist um 941,500 £ vergrößert. Silber.

Die Regierung konnte auch das um 100,000 £ ver-

mindernde Rupien-Angebot nur neuordnend 2 Proc.

wohlfahrtsverwerthen. Barren sind auf 50% d. zurückgegangen, und die Million mexikanischer Dollars, die eben ange-

kommen war, sind keine Räuber über 820. — Untere

Privat-Aktienbörse beginnen bereits ihre halbjährigen

Bilanzen bekannt zu machen. Die London und West-

minster gewähren wieder für das verlorenen halbe Jahr

2 Proc. Dividende und hebt zugleich ihre Reserve mit

mit 60,000 auf 914,000 £, die Union 2 Proc.

mit 10,000 £ zumal der Rieker, die Alliance 3 Proc.

mit ebenfalls um 10,000 £ vergrößerten Reserve,

die National-Discord 6 Proc. mit 9000 £ Zuwachs der

jetzt auf 472,000 £ gestiegenen Reserve.

Banknoten 1. Juli. Börsennotiz am 3. Juli. Auf-

bau bereits gemeldeter Hauptgewinnen wurden na-

nachstehende Nummern mit je 30 fl. gegeben: 10

1410 1770 2358 2394 2602 2750 3323 3324 4210

4308 4320 5016 5222 5228 5580 6482 6559 6562 6681

7180 7236 7267 8119 8228 8747 9627 10242

11451 11650 12263 13434 14522 14535 14545 14700

14730 15327 15422 15831 15867 16877 17490

18272 18644 19026 20536 20748 21644 229826 23985

24066 24954 25426 26174 26461 26584 27213 2788

28145 29282 29901 30358 30376 31165 31312 31475

32208 33209 34076 34297 36411 36602 37252 3898

38901 40004 41496 41963 42213 42436 42679 4300

43575 44306 44310 44675 44846 45459 45458 4581

47826 49554. Die Auszahlung der Gewinne erfol-

te am 3. Januar 1879, bei dem Stadtamanns-Amt zu

Jahnsbrück, wo auch früher auf Verlangen die Ge-

winne gegen 6 Proc. Zinsverrechnung abzurechnen

wurden.

Frankfurt a. M. 5. Juli. Central Pacific schlossen

102½% Effecten-Societät. Creditaction 22%, Fran-

zosen 23½%, Galizier 21%, neueste Russen

8½%. Welt.

Hamburg, 5. Juli. Abendbörse. Silberrente

58, Papierrente 56%, Goldrente 65%.

1860er Serie 114½, Lombarden —, Creditaction 22%, Fran-

zonen 23½, Lombardei 110%, Bergisch-Märkische

Nordwest, Prag-Dur, Turnau 1 und Reichenberg

2½, Riga 76½, Köln-Mindener Bahn 104%, neue

Russen 84%. Heute, geringe Umsätze.

Hamburg, 5. Juli. Silber in Barren pr.

500 Gr., ein Mt. 77,50 Gr., 76,50 Od. — Wechsel-

notirungen: London lang 20,27 Gr., 20,21 Od.

Hamburg kurz 20,30 Gr., 20,31 Od. Amsterdam 167,50

Gr., 166,90 Od., Wien 172,50 Gr., 170,50 Od., Paris 20,70 Gr., 20,50 Od. Peterburger Wechsel 212,50 Gr., 206,50 Od.

Bremen, 5. Juli. Offizielle Notirungen.

1864er Serie 140,00, Creditloose 161,00, ungarische

Brämenloose 88,75, Zustaten 5,45, London 116,10,

Nationalbank 88,00, Nordbahn 2085,00, Elisabeth-

bahn 175,50, Reichs-Oderbergen 113,75. — Nach-

mittags 5 Uhr 5 Min.: Creditaction 260,25, Fran-

zonen 266,25, Galizier 250,75, Anglo-Austr. 115,25,

Lombarden —, Papierrente 64,52%, österr. Gold-

so von
Seriens: 5 14761
8 2639
66 5553
10768
3 15170
0 14730
8 10800
10 1332
200 99
49 1342
82 9204
62 392
1 1121
94 148
29 1811
33 1548
178 712
90 2220
96 8080
782 676
er. 482
New-York: 5. Juli. Bei der heutigen Wollauktion waren 1929 S. angeboten, von denen 1071 S. verkauft wurden. Das Geschäft war belebt; Preise für Serien-Ausw-Mollen sehr fest für Montevideo-Mollen 16 S. höher als bei der Mai-Auktion.

London: 5. Juli. Bei der heutigen Wollauktion wurde die ursprünglich zum Verkauf gestellten Gattenjurkzeugen Australische Mollen fest.

Manchester: 5. Juli. Baumwollwaren.

Der Markt verharrt noch immer in wenig befriedigender Lage. Stoffe werden überzählig angeboten,

Leinwand, Stoffe lassen sich aber nur zu Preisen ausüben, welche von den Fabrikanten abgelehnt werden. In Garnen ist gleichfalls kein Geschäft. Notirungen sind unverändert.

Magdeburg: 5. Juli. 1st Water Armitage 7%, 10 Water Taylor 7%, 20 Water Michell 9, 30 Water Ged. 9%, 30 Water Clayton 10, 40 Water Howell 9%, 40 Water Wilkinsons 11%, 30 Water Marp. und Qualität Rowland 9%, 40 Double Weston 10%, 40 Double Weston 13%, Printers 16%, 20%, 8%, vid. 8%. Preise ansteigend.

New-York: 5. Juli. Baumwollwaren-Bericht. Zufragen in allen Unionshäfen 6000 S. aufgeführt nach Großbritannien 9000 S. Befracht auf dem Kontinent 5000 S. Befracht 158,000 S.

Halle: 5. Juli. Rohzucker. Das Geschäft beweist sich bei den geringen Beständen auch in dieser Woche in sehr engen Grenzen und bestiftet sich der Umfang auf wenige 100,000 Kiloqt. — 2000 Gentner Notirungen nominell. Raffinierte Zucker waren in dieser Woche lebhaft gefragt und erzielten die umsgelegten 42,000 Brode und 100,000 Kiloqt. — 2000 Gentner gemahlt. Zucker sollte leicht und zum Theil auch höhere Preise. Deutliche Notirungen:

Rohzucker für 100 Kilogramm je nach Farbe und Form: Kristallzucker — A. Röhrzucker 97% — A.

96% — 67,50 — 67,00 S. Rohzucker 93% — A.

94% — 69% — 60 — 51 S. Melasse ohne Zonne 8,20 — 8 A. — Raffiniertes Zucker für 100 Kiloqt. bei Kosten aus erster Hand: Raffinade I. exkl. Fas. 81,50 A. Raffinade II. do. 80,50 A. Melis I. do. 79,50 A. Melis II. do. — A. gemahlt. Raffinade incl. Fas. 78,00 — 76,00 A. gemahlt. Melis I. do. 75,00 — 74,00 A. gemahlt. Melis II. do. 73,00 — 71,00 A. Farin, blond gelb 68,90 — 65,00 A. Farin 53 — 48 A.

Magdeburg: 6. Juli. Rohzucker. Bei mäßigen Angeboten erhöhten die Preise von Kornzucker eine weitere Erhöhung von 25%. Bei den verlaufenen ca.

51,000 S. sind einige Bollen aus zweiter Hand. Raffiniertes Zucker. Im Laufe dieser Woche waren keine gemahlene Zucker auch fernerhin beliebt und benötigten Käufer für 1. gemahlt. Melis in feinstem Qualität und auf Lieferung Juli-August bis 25% höhere Preise, während die übrigen fertigen Zucker in den vollen vornehmlichen Notirungen begaben wurden. Die Umfänge belaufen sich auf ca. 20,000 Brode und ca. 50,000 S. gemahlene Zucker. — Raffinade 4 — 4,25 A. 42 — 43% Be. effectiv exkl. Tonne. Kristallzucker, I. über 98 Broc. — A. do. II. über 98 Broc. — A. Kornzucker, exkl. von 98 Broc. — A. do. exkl. von 97 Broc. 34,25 bis 34,75 A. do. exkl. von 96 Broc. 33,25 — 33,75 A. do. exkl. von 95 Broc. 32,25 — 32,75 A. Rohzucker, blond 34 Broc. — A. do. billig, mittel 33 Broc. — A. 30,00 — 29 Broc. — A. Nachprodukte, exkl. 34 — 34 Broc. 25,50 — 30,00 A. für 50 Kilo. — Bei Kosten aus erster Hand: Raffinade, fein, exkl. 30 — A. do. fein, exkl. Fas. 40,25 A. Melis, fein, exkl. Fas. 39,50 A. do. mittel exkl. Fas. 39,25 A. do. ordinär exkl. Fas. — A. Gem. Raffinade I. incl. Fas. 39,00 A. do. II. incl. Fas. 38,60 bis 37,25 A. do. II. incl. Fas. 35,50 — 38,00 A. Farin, incl. Fas. 31,50 — 35,25 A. per 50 Kilo.

Paris: 5. Juli. Rohzucker rubia. Nr. 10/19 per

Juli per 100 Kiloqt. 57,75, Nr. 5 7/8 per Juli per

10 Kiloqt. 68,75. — Boller Zucker matt, Nr. 8 per 100 Kiloqt. per Juli 68,25. per August 60,00 per September-December 62,50.

London: 5. Juli. Baumwollwaren-Bericht. (Schlussbericht.) Weizen auf Termine höher, per November 284. — Roggen loco und auf Termine unverändert. — Baumwolle. Umsatz 250 Bunden nordamerikanische. Rubia. — Wolle. Umsatz 158 Ballen Cap. — Schmalz. Unverändert. — Wetter: Trüb.

Bremen: 5. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet, auf Termine rubia. Roggen loco rubia, auf Termine fest. — Weizen pr. Juli-August 188 Br., 187 Od., pr. September-October 189 Br., 194 Od. — Roggen pr. Juli-August 129 Br., 125% Od., pr. Septbr.-Octbr. 130 Br., 129 Od. — Hafer still. — Weizen rubia. — Rübbel rubia, loco 66%. pr. October 66. — Spiritus still, pr. Juli 40%. Br., pr. August-September 41%. Br., pr. October-November 41%. Br. — Raffinade rubia, 1500 Saad. — Petroleum rubia. Standard white loco 10,60 Br., 10,50 Od., pr. July 10,50 Od., pr. August-December 11,00 Od. — Wetter: Regen.

Bremen: 5. Juli. Tabak. Umsatz 84 Fas.

ke tief, 395 Serien Havana, 64 Ritter Seiden, 66 Serien Carami, 250 Pfeifer St. Petri. —

Raffiniertes Zucker. Im Laufe dieser Woche waren keine gemahlene Zucker auch fernerhin beliebt und benötigten Käufer für 1. gemahlt. Melis in feinstem Qualität und auf Lieferung Juli-August bis 25% höhere Preise, während die übrigen fertigen Zucker in den vollen vornehmlichen Notirungen begaben wurden. Die Umfänge belaufen sich auf ca. 20,000 Brode und ca. 50,000 S. gemahlene Zucker. — Raffinade 4 — 4,25 A. 42 — 43% Be. effectiv exkl. Tonne. Kristallzucker, I. über 98 Broc. — A. do. II. über 98 Broc. — A. Kornzucker, exkl. von 97 Broc. 34,25 bis 34,75 A. do. exkl. von 96 Broc. 33,25 — 33,75 A. do. exkl. von 95 Broc. 32,25 — 32,75 A. Rohzucker, blond 34 Broc. — A. do. billig, mittel 33 Broc. — A. 30,00 — 29 Broc. — A. Nachprodukte, exkl. 34 — 34 Broc. 25,50 — 30,00 A. für 50 Kilo. — Bei Kosten aus erster Hand: Raffinade, fein, exkl. 30 — A. do. fein, exkl. Fas. 40,25 A. Melis, fein, exkl. Fas. 39,50 A. do. mittel exkl. Fas. 39,25 A. do. ordinär exkl. Fas. — A. Gem. Raffinade I. incl. Fas. 39,00 A. do. II. incl. Fas. 38,60 bis 37,25 A. do. II. incl. Fas. 35,50 — 38,00 A. Farin, incl. Fas. 31,50 — 35,25 A. per 50 Kilo.

Amsterdam: 5. Juli. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen auf Termine höher, per November 284. — Roggen loco und auf Termine unverändert. — Boller Zucker fest. — Raps —. Rübbel loco 40, pr. Herbst 38%, pr. Mai 39%. — Wetter: Trüb.

Leipzig: 5. Juli. Productenmarkt. Weizen loco verlaufen, Termine matter, pr. Herbst 10,15 Od., 10,20 Od. — Hafer pr. Juli 6,10 Od., 6,15 Od. — Mais, Banat, per Juli —.

Antwerpen: 5. Juli. Petroleumsmarkt. (Schlussbericht.) Hoffnungslos. Type weiß, loco 25%, bez. und Br., pr. August 26%, Br., pr. September 27%, Br., pr. September-December 27%, bez. und Br. Behauptet.

Amsterdam: 5. Juli. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen auf Termine höher, per November 284. — Roggen loco und auf Termine unverändert. — Boller Zucker fest. — Raps —. Rübbel loco 40, pr. Herbst 38%, pr. Mai 39%. — Wetter: Trüb.

Paris: 5. Juli. Productenmarkt. Weizen rubia, pr. Juli 28,00, per August 27,75, per September-October 27,50, per September-December 27,50.

— Mehl rubia, per Juli 61,25, per August 61,25, per September-October 60,75, per September-December 60,75, per September-December 61,25, per August 61,25, per September-December 61,00, per August 61,00, per September-December 62,50.

London: 5. Juli. Indian neue Gente 1d billiger. — Zucker fest. — Kaffee rubia. — Tee 1d billiger, loco 28%, in Hull loco 27%.

London: 5. Juli. Butter, Friesländische 84 a 90 s. — Feindl. Export der Woche 228 Tons. — Leinöl. Import der Woche 7748 Br. — Petrol.

Serie 45: 5. Juli. Butter 62,884 Fas.

Serie 60: 5. Juli. An der Kette angeboten 20 Weizenladungen. Tendenz: Stetig.

Petersburg: 5. Juli. Productenmarkt. Talo loco 58,00. — Weizen loco 12,50. — Roggen loco 7,00. — Hafer loco 4,75. — Hanf loco 42,00. — Graintaf 19 Publ. loco 15,75. — Wetter: Veränderlich.

Berlin: 5. Juli. Baumwollwaren-Bericht. Baumwolle in New-York 11%, do. in New-Cleve 11.

— Petroleum in New-York 10%, do. in Philadelphia 10%, rohes Petroleum 8%, do. Biline Certificat 9, 96 C. — Mehl 4 D. 00 C. — Röhrzucker Winterzeit 1 D. 10 C. — Mais (old mixed) 48 C. — Zucker (Sugar refining Muscovado) 7%. — Kaffee (Bio) 15%. — Schmalz (Marke Wilcox) 7%, do. Hartbands 7%. — Speck (short clear) 6,5% C. — Getreidebefragt: 8

Berlin: 5. Juli. (Producten-Bericht von Perl & Weber.) Wind: NW. Barometer: 28°. Thermometer: früh + 10°. Weiter: Regen. Der heutige Getreidemarkt war von einer feineren Stimmung begleitet, verlor dabei aber ziemlich träge. Weizen loco war in den untergeordneten Sorten reichlich, jedoch nicht billiger angefragt, und der Abzug mühsam. Roggen pr. Stelle war nicht besser zu lassen, während Lieferung mehr Bedeutung fand, auch etwas besser begabt werden mußte. Hafer loco blieb nur schwach im Werthe behauptet, aber Termine stellten sich etwas besser im Preise. — Rübbel war nur wenig gefragt, trotzdem haben Preise sich seit geblieben. Spiritus gewann eine kleine Preissicherung, was den Verkehr aber nicht förderte.

Berlin: 5. Juli. (Producten-Bericht von Perl & Weber.) Wind: NW. Barometer: 28°. Thermometer: früh + 10°. Weiter: Regen. Der heutige Getreidemarkt war von einer feineren Stimmung begleitet, verlor dabei aber ziemlich träge. Weizen loco war in den untergeordneten Sorten reichlich, jedoch nicht billiger angefragt, und der Abzug mühsam. Roggen pr. Stelle war nicht besser zu lassen, während Lieferung mehr Bedeutung fand, auch etwas besser begabt werden mußte. Hafer loco blieb nur schwach im Werthe behauptet, aber Termine stellten sich etwas besser im Preise. — Rübbel war nur wenig gefragt, trotzdem haben Preise sich seit geblieben. Spiritus gewann eine kleine Preissicherung, was den Verkehr aber nicht förderte.

Berlin: 5. Juli. (Producten-Bericht von Perl & Weber.) Wind: NW. Barometer: 28°. Thermometer: früh + 10°. Weiter: Regen. Der heutige Getreidemarkt war von einer feineren Stimmung begleitet, verlor dabei aber ziemlich träge. Weizen loco war in den untergeordneten Sorten reichlich, jedoch nicht billiger angefragt, und der Abzug mühsam. Roggen pr. Stelle war nicht besser zu lassen, während Lieferung mehr Bedeutung fand, auch etwas besser begabt werden mußte. Hafer loco blieb nur schwach im Werthe behauptet, aber Termine stellten sich etwas besser im Preise. — Rübbel war nur wenig gefragt, trotzdem haben Preise sich seit geblieben. Spiritus gewann eine kleine Preissicherung, was den Verkehr aber nicht förderte.

Berlin: 5. Juli. (Producten-Bericht von Perl & Weber.) Wind: NW. Barometer: 28°. Thermometer: früh + 10°. Weiter: Regen. Der heutige Getreidemarkt war von einer feineren Stimmung begleitet, verlor dabei aber ziemlich träge. Weizen loco war in den untergeordneten Sorten reichlich, jedoch nicht billiger angefragt, und der Abzug mühsam. Roggen pr. Stelle war nicht besser zu lassen, während Lieferung mehr Bedeutung fand, auch etwas besser begabt werden mußte. Hafer loco blieb nur schwach im Werthe behauptet, aber Termine stellten sich etwas besser im Preise. — Rübbel war nur wenig gefragt, trotzdem haben Preise sich seit geblieben. Spiritus gewann eine kleine Preissicherung, was den Verkehr aber nicht förderte.

Berlin: 5. Juli. (Producten-Bericht von Perl & Weber.) Wind: NW. Barometer: 28°. Thermometer: früh + 10°. Weiter: Regen. Der heutige Getreidemarkt war von einer feineren Stimmung begleitet, verlor dabei aber ziemlich träge. Weizen loco war in den untergeordneten Sorten reichlich, jedoch nicht billiger angefragt, und der Abzug mühsam. Roggen pr. Stelle war nicht besser zu lassen, während Lieferung mehr Bedeutung fand, auch etwas besser begabt werden mußte. Hafer loco blieb nur schwach im Werthe behauptet, aber Termine stellten sich etwas besser im Preise. — Rübbel war nur wenig gefragt, trotzdem haben Preise sich seit geblieben. Spiritus gewann eine kleine Preissicherung, was den Verkehr aber nicht förderte.

Berlin: 5. Juli. (Producten-Bericht von Perl & Weber.) Wind: NW. Barometer: 28°. Thermometer: früh + 10°. Weiter: Regen. Der heutige Getreidemarkt war von einer feineren Stimmung begleitet, verlor dabei aber ziemlich träge. Weizen loco war in den untergeordneten Sorten reichlich, jedoch nicht billiger angefragt, und der Abzug mühsam. Roggen pr. Stelle war nicht besser zu lassen, während Lieferung mehr Bedeutung fand, auch etwas besser begabt werden mußte. Hafer loco blieb nur schwach im Werthe behauptet, aber Termine stellten sich etwas besser im Preise. — Rübbel war nur wenig gefragt, trotzdem haben Preise sich seit geblieben. Spiritus gewann eine kleine Preissicherung, was den Verkehr aber nicht förderte.

Berlin: 5. Juli. (Producten-Bericht von Perl & Weber.) Wind: NW. Barometer: 28°. Thermometer: früh + 10°. Weiter: Regen. Der heutige Getreidemarkt war von einer feineren Stimmung begleitet, verlor dabei aber ziemlich träge. Weizen loco war in den untergeordneten Sorten reichlich, jedoch nicht billiger angefragt, und der Abzug mühsam. Roggen pr. Stelle war nicht besser zu lassen, während Lieferung mehr Bedeutung fand, auch etwas besser begabt werden mußte. Hafer loco blieb nur schwach im Werthe behauptet, aber Termine stellten sich etwas besser im Preise. — Rübbel war nur wenig gefragt, trotzdem haben Preise sich seit geblieben. Spiritus gewann eine kleine Preissicherung, was den Verkehr aber nicht förderte.

Berlin: 5. Juli. (Producten-Bericht von Perl & Weber.) Wind: NW. Barometer: 28°. Thermometer: früh + 10°. Weiter: Regen. Der heutige Getreidemarkt war von einer feineren Stimmung begleitet, verlor dabei aber ziemlich träge. Weizen loco war in den untergeordneten Sorten reichlich, jedoch nicht billiger angefragt, und der Abzug mühsam. Roggen pr. Stelle war nicht besser zu lassen, während Lieferung mehr Bedeutung fand, auch etwas besser begabt werden mußte. Hafer loco blieb nur schwach im Werthe behauptet, aber Termine stellten sich etwas besser im Preise. — Rübbel war nur wenig gefragt, trotzdem haben Preise sich seit geblieben. Spiritus gewann eine kleine Preissicherung, was den Verkehr aber nicht förderte.

Berlin: 5. Juli. (Producten-Bericht von Perl & Weber.) Wind: NW. Barometer: 28°. Thermometer: früh + 10°. Weiter: Regen. Der heutige Getreidemarkt war von einer feineren Stimmung begleitet, verlor dabei aber ziemlich träge. Weizen loco war in den untergeordneten Sorten reichlich, jedoch nicht billiger angefragt, und der Abzug mühsam. Roggen pr. Stelle war nicht besser zu lassen, während Lieferung mehr Bedeutung fand, auch etwas besser begabt werden mußte. Hafer loco blieb nur schwach im Werthe behauptet, aber Termine stellten sich etwas besser im Preise. — Rübbel war nur wenig gefragt, trotzdem haben Preise sich seit geblieben. Spiritus gewann eine kleine Preissicherung, was den Verkehr aber nicht förderte.

Berlin: 5. Juli. (Producten-Bericht von Perl & Weber.) Wind: NW. Barometer: 28°. Thermometer: früh + 10°. Weiter: Regen. Der heutige Getreidemarkt war von einer feineren Stimmung begleitet, verlor dabei aber ziemlich träge. Weizen loco war in den untergeordneten Sorten reichlich, jedoch nicht billiger angefragt, und der Abzug mühsam. Roggen pr. Stelle war nicht besser zu lassen, während Lieferung mehr Bedeutung fand, auch etwas besser begabt werden mußte. Hafer loco blieb nur schwach im Werthe behauptet, aber Termine stellten sich etwas besser im Preise. — Rübbel war nur wenig gefragt, trotzdem haben Preise sich seit geblieben. Spiritus gewann eine kleine Preissicherung, was den Verkehr aber nicht förderte.

Berlin: 5. Juli. (Producten-Bericht von Perl & Weber.) Wind: NW. Barometer: 28°. Thermometer: früh + 10°. Weiter: Regen. Der heutige Getreidemarkt war von einer feineren Stimmung begleitet, verlor dabei aber ziemlich träge. Weizen loco war in den untergeordneten Sorten reichlich, jedoch nicht billiger angefragt, und der Abzug mühsam. Roggen pr. Stelle war nicht besser zu lassen, während Lieferung mehr Bedeutung fand, auch etwas besser begabt werden mußte. Hafer loco blieb nur schwach im Werthe behauptet, aber Termine stellten sich etwas besser im Preise. — Rübbel war nur wenig gefragt, trotzdem haben Preise sich seit geblieben. Spiritus gewann eine kleine Preissicherung, was den Verkehr aber nicht förderte.

Berlin: 5. Juli. (Producten-Bericht von Perl & Weber.) Wind: NW. Barometer: 28°. Thermometer: früh + 10°. Weiter: Regen. Der heutige Getreidemarkt

Wechsel.										Divid. pr. Zins-T. Eisenb.Stamm-Akt. pr. St. Thlr.										Divid. pr. Zins-T. Indust. Eisenb.-Prior.-Obi. pr. St. Thir.										
Amsterdam	190 PL	8 T.	168,40 G.		1876/1877	%	Zins-T.	Eisenb.Stamm-Akt.	pr. St. Thlr.																					
do.	100 PL	2 M.	167,60 G.					6 4 ^{1/2}	4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz . . .	100	79 P.																	
Breda und Antwerpen	100 Fr.	8 T.	81,10 B.					10 11	4	do.	Aussig-Teplitz . . .	200 fl. P.	131 bz u. G.																	
do.	100 Pr.	3 M.	80,45 G.					3 ^{1/2} 3 ^{1/2}	4	do.	Bergisch-Märkische . . .	100	76,50 G.																	
London	1 L. Str.	8 T.	20,39 G.					6 5 ^{1/2}	4	Jan. Juli	Bern-Anhalt . . .	200	90 G.																	
do.	1 L. Str.	3 M.	20,25 G.					0 0	4	1. Apr. 78	Dresden i.D.S.N. No 4	100	13,75 P.																	
Pais.	100 Fr.	8 T.	81,10 G.					0 0	4	1. Jan.	Görlitzer . . .	do.	20 P.																	
do.	100 Fr.	3 M.	80,65 G.					0 0	4	do.	Potsdam-Magdeburg . . .	do.	78 P.																	
Wien, Sct. Währ.	100 PL	8 T.	173,75 G.					5 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	Jan. Juli	Stettin . . .	200, 100	110,50 P.	I.D.																
do.	100 PL	3 M.	172 G.					0 0	4	1. Jan.	Böhmisches Nordbahn . . .	150 fl. S.	11,50 bz u. G.																	
Vat.	100 S. R. 21 T.	6	—					5 2 ^{1/2}	4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	200	80,50 P.																	
St. Petersburg	100 S. R. 3 M.	6	—					2 ^{1/2} 0	4	do.	Buschtiehrad. Lit. A.	525 fl. P.	22,50 G.																	
do.	100 S. R. 3 T.	6	—					0 0	4	do.	- B. . .	200	9,50 P.																	
Frankfurt	100 S. R. 8 T.	6	—					16 ^{1/2} 16 ^{1/2}	4	Jan. Juli	Chemnitz-Würzburg . . .	100	155 bz u. G.																	
								5 0	4	1. Jan.	Cottbus-Grossenhain . . .	do.	46 P.																	
								7 9 ^{1/2}	5	Jan. Juli	Galiz. Carl-Ludwig . . .	200 fl. P.	109,25 bz u. G.	I.D.																
								4 4	4	1. Jan.	Gössnitz-Gera . . .	100	91,90 bz																	
								0 0	4	do.	Gras-Köflich, Em. I.	200	13 P.																	
								0 0	4	do.	Halle-Sorau-Guben . . .	100	13 P.																	
								5 ^{1/2} 5 ^{1/2}	4	do.	Köln-Minden . . .	200	106 P.																	
								8 8	4	1. Jan.	Magdeburg-Halberstadt . . .	100	121 bz																	
								5 5	4	Jan. Juli	Mainz-Ludwigshafen . . .	250 fl. 200 fl.	74 P.																	
								5 ^{1/2} 5 ^{1/2}	4	do.	Oberach. Lit. A. C. D. E.	100	128,25 bz u. G.																	
								5 ^{1/2} 5 ^{1/2}	4	do.	Oesterr. Franz. Staatsb.	500 fr.	—																	
								7 7	4	1. Jan.	Prag-Turnau . . .	200 fl. P.	34,25 G.																	
								6 ^{1/2} 6 ^{1/2}	4	do.	Rechte Oder-Ufer . . .	200 Thlr.	106 G.																	
								6 ^{1/2} 6 ^{1/2}	4	do.	Rheinische . . .	250	110,25 G.																	
								7 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	Jan. Juli	Thüringische Lit. A.	do.	92,50 G.																	
								7 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	do.	Thüringische Lit. A.	100	133,50 G.																	
								7 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	do.	Thüringische Lit. A.	100 Thlr.	116,25 G.																	
								7 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	do.	Thüringische Lit. A.	do.	90,40 P.																	
								7 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	do.	Thüringische Lit. A.	do.	99,75 G.																	
								7 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	Jan. Juli	Überschlesische Lit. D. . .	do.	—																	
								7 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	do.	Überschlesische Lit. D. . .	do.	do.																	
								7 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	do.	Überschlesische Lit. D. . .	do.	do.																	
								7 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	do.	Überschlesische Lit. D. . .	do.	do.																	
								7 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	do.	Überschlesische Lit. D. . .	do.	do.																	
								7 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	do.	Überschlesische Lit. D. . .	do.	do.																	
								7 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	do.	Überschlesische Lit. D. . .	do.	do.																	
								7 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	do.	Überschlesische Lit. D. . .	do.	do.																	
								7 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	do.	Überschlesische Lit. D. . .	do.	do.																	
								7 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	do.	Überschlesische Lit. D. . .	do.	do.																	
								7 ^{1/2} 7 ^{1/2}	4	do.</																				